36
a 2
Akad. Lesehalle

30 PF.

Kladderadatsch

NR. 9 · 94. JAHRGANG · BERLIN, 2. MÄRZ 1941

Duff Cooper: „No, Darling – solange wir den Draht nach Amerika haben, ist hier alles in Ordnung."

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0097
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Britisches Marionetten-Theater

Die englischen Fallschirmjäger, neulich
in Süditalien niedergegangen,
wurden von einem Hirten und meh'ren
alten Gendarmen entwaffnet, gefangen.
Was schreiben sie nun, die amtlichen Stellen,
in England über das Sprungergebnis?
Uns wird die englische Darstellung
zum köstlichen Lustspielerlebnis.
„Was unsere Fallschirmjäger mit Mut
im Süden Italiens fröhlich vollbrachten",

gab Englands zuständ'ge Stelle bekannt,
„ist sicherlich mehr als wir jemals dachten.
Doch leider ist drüber noch gar kein Bericht
vorhanden, zu künden das tolldreiste Stück;
denn einige unserer Abgesprung'nen
kehrten — man denke — bisher nicht zurück."
Nun sagen auf Erden die vielen Gescheiten:
„Da ist doch bestimmt ein Malheurchen passiert:
bei der gewünschten Rückkehr zum Flugzeug
hat leider der Gummizug nicht mehr funktioniert."

W. P.

* * *

Schreckliche Gewißheit

Der Duce und der Caudillo
zeigten der gärenden Welt,
wie es um ihre Freundschaft,
um ihre Interessen bestellt.

Sie gehen in einer Richtung,
ein jeder auf seine Art,
hinter sich blutjunge Völker,
zur Kampfgemeinschaft geschart.

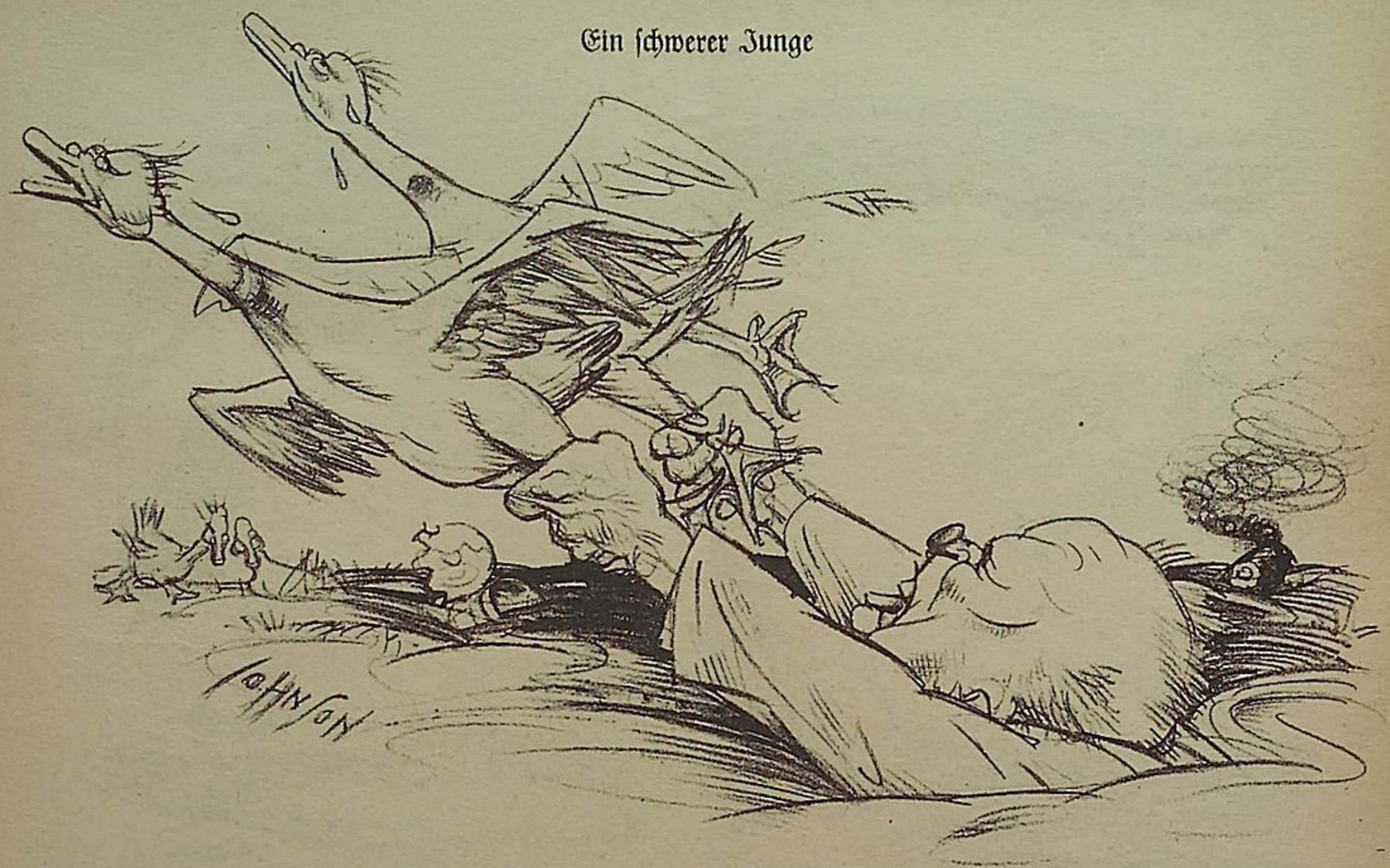
Zwei Männer, zwei Völker, zwei Staaten
erneuerten ihren Schwur.
Der Weltfeind kann nichts daran deuteln,
der zitternd davon erfuhr.

Und immer muß er bedenken,
wie weit solch ein Schwurwort zündet.
Denn diesen beiden Staaten
ist ganz Europa verbündet.

Willi Paetsch

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0098
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Ein schwerer Junge



„Ein Königreich für eine Ente, die mich aus dieser Patsche zieht!“

Unterhaus

Der Abg. Mander: Ich verlange im Namen meiner Freunde die Bekanntgabe der Kriegsziele der Regierung, denn eine Festlegung unserer Ziele in diesem Kriege ist eine mächtige Waffe, die dazu beitragen kann, den Krieg zu gewinnen.

Churchill (leise zu Attlee): Ruf doch einfach Bravo!...

Attlee (leise zurück): Dann mußt du die Kriegsziele bekanntgeben...

Churchill (leise): Haha!... Sag' irgend etwas!

Attlee (steht auf): Dem sehr ehrenwerten Gentleman möchte ich auf seine Frage antworten, daß ich durchaus seiner Meinung bin, was die Wirksamkeit der Bekanntgabe von Kriegszielen anlangt. Allein — das ist nicht so leicht getan. Wer möchte den Krieg unter uns wohl nicht gewinnen? Wenn Kriegsziele dazu helfen können, warum nicht? — Allein, der Zeitpunkt ist noch nicht da, ich meine: man hat uns noch nicht in unseren unvergleichlich hohen Absichten begriffen in der Welt.

Zwischenruf: Ich denke, ihr wolltet die Nazis und die Faschisten vernichten?

Attlee: Aber welch egoistische Ziele unterschiebt uns der Zwischenrufer! Wir wollen nichts für uns allein. Wir wollen mehr...

Zwischenruf: Aha!

Attlee: Wir wünschen die Achtung der ganzen Welt. Wir zielen auf das Glück der Menschheit.

Rufe: Bravo! Gebt es diesen Burschen!

Attlee: Man mißversteht mich in diesem Hohen Hause. Wir wollen niemand verletzen, wir wollen ein glückliches Europa und eine blühende Zivilisation.

Einer, der mal bessere Tage gesehen hat!

Rufe: Aha! Deshalb London in Trümmer...

Attlee: Mir blutet als Arbeiterführer das Herz, wenn ich — — wenn ich bedenke, daß wir soviel Mühe darauf verwendet haben, der Welt begreiflich zu machen, welch ein Segen ihr von uns bevorsteht. Und was werden erst unsere Arbeiter, meine werten Parteifreunde, von uns erleben! Mir schwindelt, wenn ich an all den Segen denke, der von dem Siege der guten Sache ausgehen wird... (setzt sich).

Stimme: Ihn ergreift der Schwindel! Hört! Hört!

Der Abg. Mander (weint still vor sich hin).

Churchill (steht auf): Ich kann es kaum ertragen, zuzusehen, wie der Kollege Attlee sich quält bei der Vorstellung, was für ein Glück wir über euch alle bringen werden. Und doch — ich muß ihm schweren Herzens beistimmen, wenn er darauf besteht, daß unser Mund über das Ziel, das Hochziel, das Friedensziel schweigt... Ich kann es nicht übers Herz bringen, euch etwas von dem zu flüstern, was meine Männerbrust bis zum Bersten erfüllt.

Stimme: Berste!

Churchill: Lassen Sie mich hinaus, damit es wenigstens draußen geschieht. Moment mal! (springt aus der Ministerbank, eilt zu einer Tür, an der steht: W. C.). C. H.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0099
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Kondor

„Verdammt! Nirgends hat man Ruhe vor diesem niederträchtigen Vogel!“

Englische „Mode“

Duff Cooper wird in Spanien, Portugal und den südamerikanischen Ländern mit auserwählten Mannequins eine Modeoffensive einleiten, die Englands Leistungsfähigkeit im Kriege beweisen soll.

Was ist denn englische Mode, o sagt?
Überall wird das auf Erden gefragt.
Als Mode gilt nach Entwurf der Regierung
doch sicherlich eine Verkostümierung
des wahren Ichs, der verschrobenen Gestalt,
was nie zugegeben und doch schon uralt.
Ja, die soll man zeigen, das wär' was, Herr Duff,
die ewige Maske, zerschlissen und schlaff.
Sie ist gehalten, bekennen wir kühn,
in Giftig-Gelb oder Giftig-Grün.
Will man, was britische Mode ist, nennen,
muß man vor allem ja — Farbe bekennen.
Und jede Farbe, die England betrifft,
muß in Verbindung stehen mit „Gift“.
Denn gerade Gift — das ein Volk macht marode —
gehört — sieh Ägypten — zur englischen „Mode“. w. p.

Die Puste

Der jetzige englische Flugzeugbauminister Beaverbrook hat sich vor drei Jahren dahin geäußert, daß die Engländer mit ihrer Flakartillerie die deutschen Bomber aus der Luft blasen würden.

Ihm dürfte wohl inzwischen die Puste ausgegangen sein. v. b.

Auch ein Befehl

Admiral Cunningham, der Befehlshaber des britischen Mittelmeergeschwaders, hat allen unter seinem Befehl stehenden Schiffen den Befehl gegeben, daß die deutschen Stukas wie tolle Hunde abzuschießen seien.

Wie sich so ein englischer Admiral die bisherigen Kämpfe vorstellt! Seine Ansicht geht anscheinend dahin, daß bisher zwischen den Stukas und den englischen Schiffen lediglich feurige Grüße ausgetauscht wurden. k. v.

Aha!

Churchill hat die Behauptung aufgestellt, daß von 150 Stukas, die bisher Malta angegriffen hätten, 90 abgeschossen worden seien. Tatsächlich sind nur 6 verloren gegangen.

Wer sagt, Churchill hätt' gelogen?
Nein, er hat sich nur geirrt,
hat im Eifer seines Kampfes
bloß die Zahlen leicht verwirrt.
90 deutsche Kampfmaschinen
hat er in den Tod gehext —
stell' die Zahl mal auf den Kopf hin,
schau — dann liest du auch — 06.
Also, Churchill ist kein Hexer,
macht gar keinen blauen Dunst,
„richtig“, vorteilhaft zu lesen —
das ist seine „Kunst“. k. n.

Das dicke Ende

Die „Times“ meint: „Die Stimmung der arbeitenden Bevölkerung in England ist so gut wie noch nie.“

Nur noch ein paar soziale Versprechungen und der Krug läuft über. p. b.

Auch ein Sieg

Der Marinemitarbeiter der „Times“ ist der Meinung, Englands Flotte sei immer noch Englands Siegesgarant.

Das hat der Mann sicher nach dem „glorreichen Sieg“ der englischen Flotte über die Zivilbevölkerung von Genua geschrieben. k. v.

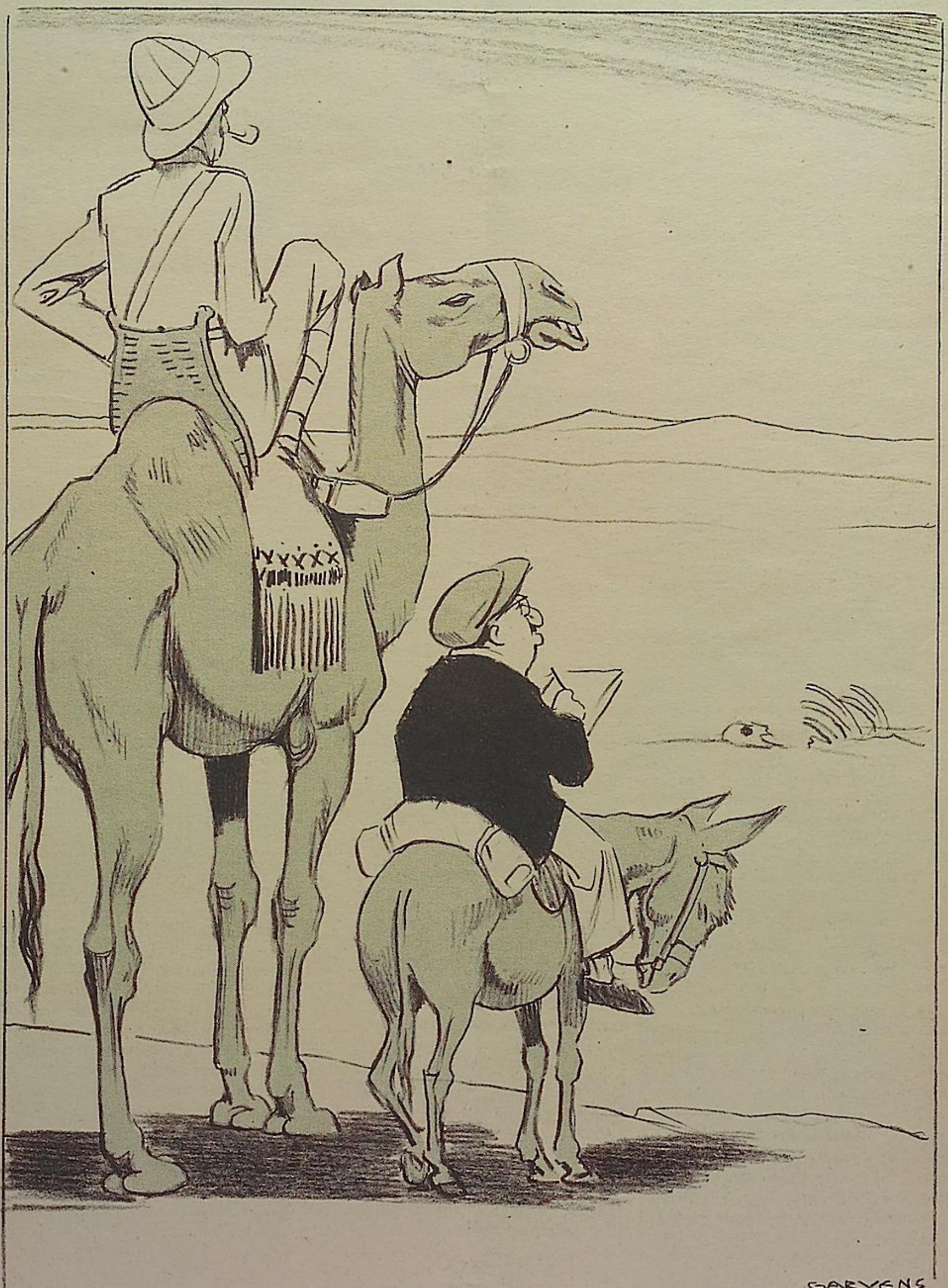
Meisterhausfrauen

Die Reichsfrauenführung führt neuerdings Kurse für Hausfrauen durch, in denen letztere in allen hauswirtschaftlichen Fragen perfekt ausgebildet werden. Durch Bestehen einer Abschlußprüfung, die sich besonders mit der zeitgemäßen Küche in der Kriegszeit befaßt, erhalten die Frauen den schönen Titel „Meisterhausfrauen“.

Mehr als anderswo gilt es dann während des Krieges von ihnen: „In der Beschränkung zeigt sich der Meister!“ h. k.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0100
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Wüsteneroberer General Wavell



„Allerdings, alles nur Sand! Aber gerade den brauchen wir dringend, um ihn der Öffentlichkeit in die Augen zu streuen!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0101
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Wirtschaftspolitik

Reuter meldet, daß 253 000 Sack brasilianischer Kaffee im Monat Dezember vernichtet wurden, um die großen Überschüsse bis zu einem gewissen Grad zu verringern.

Reuter nennt das: Ordnung in die Weltwirtschaft bringen. p. b.

Erkältung im Süden

Lord Willingdon, der Leiter der berüchtigten britischen Reklameabordnung, die zur Zeit die südamerikanischen Länder bereist, mußte aus gesundheitlichen Gründen nach England zurückkehren. Die britische Handelsdelegation war deshalb gezwungen, ohne ihn nach Kolumbien und Venezuela weiterzureisen.

Lord Willingdons Krankheit ist, im Gegensatz zu der Ansicht neutraler Zweifler, echt. Es ist doch kein Wunder, daß er infolge der teilweise sehr frostigen Aufnahme, die er mit seinen Trabanten in Südamerika fand, sehr stark verschnupft ist. k. v.

Müller: Warum mag bloß der englische Jesandte Hoare Bukarest so plötzlich verlassen ham?

Schultze: Er wird 'een Hoar in de rumänischen Suppe jefunden ham. k. v.

—

Müller: Churchill meente, et komme nu daruff an, for England wahre Freunde zu finden!

Schultze: Aha, de bisherigen Freunde waren also keene wahren Freunde nich! p. b.

—

Müller: Churchill hat jesagt, er schweere uff de Bibel.

Schultze: Der schweert ooch uffn Talmud! p. b.

Müller: Heut nacht hab ick jeträumt, ick fuhr uffn Ozean in eenen steualosen Boot.

Schultze: Sowat nennt man eenen Wunschtraum.

Müller: Wieso Wunschtraum?

Schultze: Na wat meenste! Uffn Ozean jondeln und denn ohne Steua! v. b.

—

Schultze: Junge, Junge, wat müssen die USA. jetzt wacklich stehen!

Müller: Woso denn, Schultze?

Schultze: Na, se verschaffen sich doch von England immer neue — Stützpunkte! l. s.

—

Müller: Ick habe meine Olle in de Eisenbahn kennenjelernt.

Schultze: Det is doch aber keen Eisenbahnunjlück? p. b.

—

Müller: Du, Schultze, wat is eijentlich een Alibi?

Schultze: Det is det, wat dir deine Olle nich jloobt! p. b.

Zwiegespräch zur Geisterstunde

Auf den Zinnen des Towers, just in der Mitten,
saß jüngst in der Geisterstunde
der bleiche Geist König Richards des Dritten
und schaute betrübt in die Runde.
Ihm zur Seite hockt' fröstelnd ein Teufelein
— trug zufällig Churchills Visage —,
die beiden gingen ein Schwätzchen ein
über Albions große Blamage.
„Nun müh' ich mich, Meister, und bin doch ein schlauer
und eifriger Schüler von dir",
so sprach das Teufelein auf dem Tower,
„doch nichts, rein gar nichts glückt mir.

Ich nütz' doch das Gift, den Dolch und das Meucheln,
meine Häscher schlagen gut zu,
und hab' doch die Lüge, den Meineid, das Heucheln
in meinen Diensten wie du!"
„Ich kann dir nur sagen, mein würdiger Sohn",
hörte murmeln man Richard den Dritten,
„du bist ein Opfer der Tradition,
und stapfst du in meinen Tritten,
dann bist du blind für das neue Geschehen;
bleibt Heucheln dein A und O,
dann wird es dir bald an den Kragen gehen
— du Opfer des status quo." k. n.

Englisches Pflaster

Die englische „Daily Mail" fordert für den jüdischen Filmkomiker Charlie Chaplin den englischen Adelstitel. Sein Beitrag für die Sache der „Freiheit" durch seinen Film „Der Diktator" müsse belohnt werden.

Ob dieses kleine englische Pflaster genügen wird, die Wunde, die der finanzielle Mißerfolg des Filmes dem Verfasser schlug, zu heilen? k. v.

Typus und Instinkt des Schafes

Am 21. März 1855 schrieb Richard Wagner seinem Freunde Otto Wesendonk aus London u. a.: „Etwas Widerwärtigeres als den eigentlichen englischen Schlag kann ich mir nicht vorstellen; durchgängig haben sie den Typus des Schafes, und ebenso sicher, als der Instinkt des Schafes zum Auffinden seines Futters auf der Wiese, ist der praktische Verstand des Engländers. Sein Futter findet er gewiß sicher, nur die ganze schöne Wiese und der blaue Himmel drüber ist leider für seine Auffassungsorgane nicht da. Wie unglücklich muß sich unter ihnen jeder vorkommen, der dagegen nur die Wiese und den Himmel, leider so schlecht aber die Schafgarbe gewahrt!" r. h.

„Land" in Sicht

Der Tonga-Inseln Königin Salote
folgte dem erklärlichen Gebote
dieser großen Zeit.
Demokratischen Idealen
hat sie sich in Sehnsuchtsqualen
wonnevoll geweiht.

Und so zog sie sechzigtausend
Mark aus ihrem Volke — hausend
ärmlich wie die Hottentotten,
primitiv im Handeln, Denken —
um sie Churchill hinzuschenken,
der sie annahm, hartgesotten,

hart und doch voll tiefer Rührung;
denn zu seiner starken Führung
hat solch hohes Weib Vertrauen!
Auf die Königin Salote
will sich — fast ist's eine Zote —
seine neue Hoffnung bauen. w. p.

Vorsorge

In der kleinen Ortschaft Alminta in USA. wird an jedem Weihnachts- und Ostertag für einen Banditen gebetet, der vor dreißig Jahren der Ortschaft einen Goldraub zur Verfügung stellte, um eine Kinderbescherung vorzubereiten und eine Schule zu errichten.

Braucht der kleine Ort vielleicht noch etwas? e. s.

Kunstwerke

Der englische Rundfunk hat seinen Hörern mitgeteilt, die deutschen „Barbaren" hätten, um die deutsche Propaganda finanzieren zu können, italienische Kunstwerke aus deutschen Museen nach den Vereinigten Staaten verkauft.

Die Amerikaner haben sich selbstverständlich darum gerissen, die deutsche Propaganda finanzieren zu helfen. w. p.

Die Unverständigen

Die Hinrichtung des Jussuf Abn Durrah, eines Führers der arabischen Freiheitsbewegung, durch die Engländer hat unter den Arabern größte Empörung hervorgerufen. In arabischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß der Hohe Kommissar für Palästina im Juni 1940 die Todesstrafe für palästinensische Patrioten feierlich abgeschafft hatte. Die Araber erklären, daß die Briten sich offen eines Wortbruches, eines gemeinen Verrates, schuldig gemacht hätten.

Das stimmt nicht. Das war bei den Engländern von vornherein mit einkalkuliert. Jeder, der sie kennt, muß wissen, was er von ihren Worten zu halten hat. w. p.

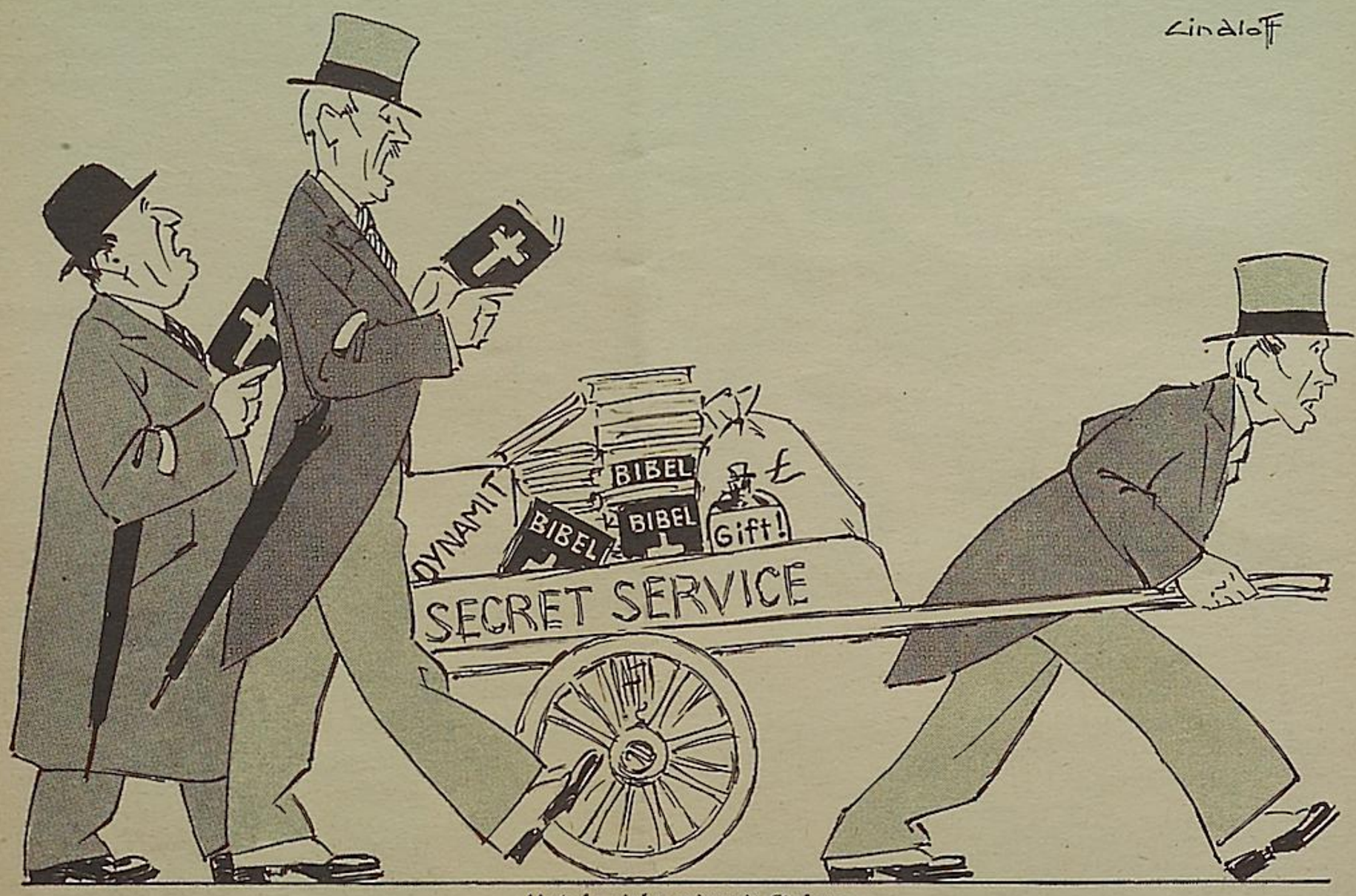
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0102
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Ihr Soldat

„Es ist schon so, wie Mr. Priestley sagt: ‚Dieser Krieg wird in der Küche verloren!'"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0103
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Auszug einer „viel Verkannten“ aus Rumänien



„Und so ziehn wir mit Gesang
in ein andres Restaurang!“

Stolz des Selbstrasierers

Ich habe mich heut früh rasiert,
und nichts, auch gar nichts, ist passiert.
Das ging nur immer schwipp und schwapp.
Was kürzlich in der Welt gewesen,
hab' ich dazu im Blatt gelesen,
und ritsch — schon war der Bart mir ab!

Schauen Sie ins Zeitungsblatt hinein;
das lenkt Sie ab. Und das muß sein.
Versuchen Sie es mal zu Haus.
Sie haben Schaum vor dem Gesicht,
die Haare gehn — Sie raten's nicht —,
die gehen fast von selber aus.

Ich hab' das wirklich ausprobiert.
Ich hab' mich doch heut früh rasiert.
Und nicht ein Riß verunziert mich.
Und obendrein hab' ich „gesehen“,
was draußen in der Welt geschehen;
und hab' gedacht — die schneiden sich! w. p.

Freundlichkeit

In London wurde der 48jährige Oswald Skimore verhaftet, weil er öffentlich erklärt hatte, daß ein ausgerüsteter deutscher Soldat fünf Engländer aufwiege, und daß die britische Regierung nichts tauge.

Nun hat also ein deutscher Soldat nur vier Engländer gegen sich. p. b.

Schweige, Prolet!

Ein Labour-Abgeordneter brachte im Unterhaus zur Sprache, daß die Besitzer der großen Speicher diese bei deutschen Luftangriffen ruhig abbrennen ließen und die Löscharbeiten erschwerten, um in den Besitz der hohen Versicherungssummen zu kommen.

Was will denn dieser Mensch. Geht der Krieg bei den Engländern um Geldsackinteressen oder nicht? w. p.

Sorgen

Die britische Gastwirtsvereinigung stößt einen Notschrei aus: Mehr Likör einführen! Die Vorräte aus Holland sind aufgebraucht und die Eigenerzeugung deckt nur einen Bruchteil des Bedarfs.

Wer Sorgen hat, braucht auch Likör. k. v.

Neue Rechnung

In den Flugzeugen der amerikanischen Atlantik-Clipper wird dem Gast, der etwas bestellt, die Dauer der Zubereitung nicht in Minuten, sondern in Meilen genannt, die das Flugzeug inzwischen zurücklegt. So dauert eine Tasse Kaffee 25 Meilen, ein Mittagessen 100 und ein weichgekochtes Ei 60 Meilen.

Und selbst der kleinste Kuß ist mehrere Kilometer lang... h. k.

Kleine Einschränkung

Der englische Innenminister Morrison erklärte Pressevertretern, er habe die Macht und die Befehlsgewalt, jedem Bewohner der britischen Inseln sein Eigentum zu sichern.

Mit Ausnahme dessen, was bei Plünderungen nach Luftangriffen fortgetragen wird. k. v.

Überflüssige Sorge

In Washington pochte man erneut auf das Churchill-Versprechen, die englische Flotte nach nordamerikanischen Häfen zu schicken, falls die englische Insel besetzt würde.

Dieses Wort wird Churchill bestimmt einhalten. Er und seine Gefolgsmänner warten ja nur darauf, sich nach Amerika einschiffen zu können, wenn es schlimm wird. w. p.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0104
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Methode Bismarck bei Englands Fallschirmeinfall in Italien

Bismarck antwortete auf die Frage, was er tun würde, wenn plötzlich 50000 Engländer an der deutschen Küste landeten: „Ich würde sie verhaften lassen!"

Verhaftet

Reklame

In Los Angeles ist es zwischen dem Maler Richard Stevens und der Varietéschauspielerin Else Mannix zu einer Klage von 1000 Dollar gekommen, weil die Schauspielerin das bestellte Porträt nicht abnehmen will mit der Begründung, daß sie der Maler zu schön gemalt habe.

Im Falle ihrer Verurteilung hat sie gleich die gerichtliche Feststellung ihrer Schönheit.

a. s.

Verdächtig

Jetzt wird in England darauf hingewiesen, daß die englischen Heckenschützenbataillone nun einem jungen General unterstünden, der seine Fähigkeiten in Frankreich voll erwiesen habe.

Hat er als gutes Vorbild für seine neuen Untergebenen dort einen Deutschen aus dem Hinterhalt erschossen?

w. p.

Der Verleugner

Da trat ein amerikanischer Journalist zu Mister Churchill und fragte ihn, ob er nicht im Sommer 1939 Griffin gegenüber Äußerungen gegen die USA. getan habe. Da aber leugnete Churchill und sagte: „Ich kenne diesen Menschen nicht."

Da kam ein englischer Journalist hinzu und wies den Premierminister auf das Telegramm, in dem er Griffin die Zustimmung zu dem bekannten Interview gegeben habe.

Churchill aber leugnete abermals.

Ein Richter der USA. machte den englischen Premierminister darauf aufmerksam, das New-Yorker Oberlandgericht habe sich auf Griffins Seite gestellt und gegen ihn entschieden.

Da verfluchte sich Churchill und schwur dazu: „Ich kenne diesen Menschen nicht."

Alsbald brüllte der britische Löwe.

h. p.

In England ruft man zu einem Bettag des Christentums gegen den Teufel auf.

Satan: „Nanu, wollt ihr Engländer mir, dem ihr alles verdankt, in letzter Stunde untreu werden?"

Rachegedanken

In Amerika wurde das Patent auf einen heizbaren Klosettsitz erteilt.

Da wird aber mancher manchem einheizen.

p. b.

Gegenleistung

Die Amerikaner traten den Engländern für die Überlassung von Stützpunkten alte, unmoderne Flugzeuge ab, die, wie die Briten selbst bemerken, den deutschen Flugzeugen in keiner Weise gewachsen sind.

Zur Himmelfahrt reichen sie aus.

h. k.

Demokratisches England

Churchill hat jetzt neue Männer in sein Ministerium berufen, und zwar den Herzog von Norfolk, Englands Adelsmarschall, der von seinem Schlosse Arundel über rund 50 000 Acker Grundbesitz gebietet, und den steinreichen und geizigen Lord Moyne, der zwei Schlösser auf dem Lande und ein vornehmes Stadtpalais in London besitzt.

Der vor kurzem angekündigte neue englische Sozialstaat beginnt sich in seinen Konturen bereits deutlich abzuzeichnen.

h. r.

Verräter an der „heiligen Sache"

Der 300 000 Mitglieder zählende Londoner Handelsrat hat an die Regierung die Aufforderung gerichtet, für eine gleichmäßigere Verteilung der Lasten zu sorgen.

Die Mitglieder des Handelsrates müßten als Defaitisten abgeurteilt werden. Sie tun ja gerade, als wäre England nicht die freie, für gleiche Rechte und Pflichten eintretende Demokratie, als die es sich vor der Welt als beispielhaft hinstellt.

w. p.

Mädchenrache

Freund, willst du mal fensterln gehn,
laß' dir eines raten;
lasse deine Leiter sehn
nur vor einem Laden!
Gehst du nämlich gleich zu Drei'n,
stürmisch voller Liebe,
könnte es bei Tage sein,
daß du kriegtest Hiebe.
Schau: bei Regensburg da hat
einer Hieb' bezogen,
daß sie in der ganzen Stadt
sich vor Lachen bogen,
weil er in derselben Nacht
fensterln ging bei Dreien —,
merk's: die Lieb' sei dargebracht
einer nur in Treuen!

p. e.

Der Nadelstich

Als wir mit der Blockade einst begonnen,
da sagten sie in London: „Lächerlich!
Wie nah die Stunde, daß der Krieg gewonnen,
das ist für England nur ein Nadelstich!"

Ja, meine Herr'n, so ist es hier auf Erden,
bleibt immer wahr und zeigt sich immer prompt:
ein Nadelstich kann äußerst schmerzhaft werden,
wenn er stets auf dieselbe Stelle kommt! - v. b.

Briefkasten

Kiel. H. G.: In einem Heiratsgesuch der „Kieler Neusten Nachrichten" Nr. 21 wird ein tapferes, stolzes Mädel gesucht — „rechtwinklig an Leib und Seele".
Weißt du, daß ein rechter Winkel
90 volle Grade mißt
und ein Mädchen liebestrunken
voll enormer Hitze ist?
Wenn du's weißt, dann schreibe lieber,
daß dein Bräutchen haben muß,
damit sie dir recht gut gefalle —
90 Grade Celsius!

Nürnberg. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 33 finden wir folgende Anzeige: „Reichsbeamtin, Mitte Vierzig, sympath. Äußeres, ledig, ohne Anhang, eig. Wohnung, wirtschaftlich, musikal., mit Herz, tief veranlagt, wünscht zwecks schöner Ehe ehrbarste Bekanntschaft." Hier zeigt sich der Nutzen der allgemeinen Röntgenaufnahme: sie hat ein Herz.

Ahlen. Im „Völkischen Beobachter" vom 29. Januar lesen wir unter „Familien-Anzeigen": „Unsere Kinder Ernst und Ingrid haben ein Zwillingspärchen bekommen. Wir nennen sie Manfred und Edeltraud."
Denkt da nicht an Inzuchtgreuel
oder schändlichen Inzest,
wenn sich Ernst und Ingrid freuen,
weil der Storch ist dagewest;
Eltern freu'n sich mit den Kindern,
ja, wir alle rufen laut:
hoch das junge Zwillingspärchen,
hoch Manfred und Edeltraud!

Berlin. Das „Stralsunder Tageblatt" Nr. 22 bringt einen Bericht aus Grimmen über den Stand der dortigen „Neuen Privatleichengesellschaft". Eine unheimliche Gesellschaft! Ob da wohl jeder nach seinem Tode beitreten muß?

Berlin. O. P.: Im „12-Uhr-Blatt" Nr. 29 heißt es im Sportbericht: „Rotwein Essen—Turu Düsseldorf 4 : 1".
„Rotwein" das klingt wenig praktisch
für den Fußballspielverein,
weil man da nicht kann ersehen,
welche Marke es soll sein;
nennt euch lieber „Aßmannshäuser"
oder „Rüdesheimer Blut",
meinetwegen auch „Burgunder" —
das verleiht euch Kraft und Mut!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0106
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Blendax Zahnpasta Blendax
Blendax-Zahnpasta
wirklich vorzüglich und dabei preiswert 25 und 45 Pfg.
Blendax Zahnpasta Blendax
BLENDAX-FABRIK R. SCHNEIDER & CO. MAINZ

Hannover. K.: Der „Hannover'sche Kurier" Nr. 31 schreibt über ein Zufahrtsrecht: „Das Recht soll deshalb nun im Grundbuche gelöscht werden. Woraus man erkennen kann, daß Schiller sich doch etwas geirrt hat, als er meinte, daß Gesetze und Rechte sich wie ewige Krankheiten forterben." Derselbe Schiller sagt aber doch auch in seiner Iphigenie von Messina:
Grau, teurer Freund, ist alle Theorie,
grün des Lebens goldner Baum.

Gera. Die „Greizer Zeitung" Nr. 23 schreibt über „Schweden in Kriegszeiten" u. a.: „Im November hatte man zwar übungsweise eine Verdunkelung angeordnet, die am 1. Oktober beginnen, sollte." Wenn man im November anordnet, daß die Verdunkelung am 1. Oktober beginnen soll, so zeigt das schon, daß das Ganze nicht ernst gemeint ist.

Hof. A. V.: Über die Tätigkeit der italienischen U-Boote im Roten Meer sagt die „Bayrische Ostmark" Nr. 16 u. a.: „Abgesehen von der großen Hitze und der Luftfeuchtigkeit macht sich bei Nacht die starke Phosphor-Essenz des Wassers unangenehm bemerkbar, weil sie es den italienischen U-Booten erschwert, sich vor dem Feind zu verbergen." Sollte diese Phosphor-Essenz des Wassers im Roten Meer noch von dem einstigen Durchmarsch der Juden herrühren, die ja bei ihrem Auszug aus Ägypten allerlei mit sich führten, was sie den Ägyptern entwendet hatten?

Bamberg. Der „Fränkische Kurier" Nr. 138 sagt in einer Schilderung der Nürnberger Schrottaktion u. a.: „Die wacker einsammelnden Politischen Leiter und SA.-110 000 Gefangene. — St. Quentin und Le Cateau in Zentner Alteisen, wie das erfreuliche Ergebnis lautet, wollen nicht nur gespendet, sondern auch abtransportiert sein." Erfreulich, daß die Nürnberger SA. soviele Kriegsgefangene verwahren kann; noch erfreulicher, daß sie diese Gefangenen mit Erfolg bei der Schrottaktion einsetzen konnte!

Freiburg. Die „Neuhaus-Ostener Zeitung" Nr. 27 bringt zum 175. Todestag des österreichischen Feldmarschalls von Daun das Bild eines SS-Führers mit der Unterschrift „Feldmarschall von Daun". Die „Neuhaus-Ostener Zeitung" ist offenbar der Meinung, daß sich dieser Feldmarschall von Daun drüben in der Walhalla eine SS-Uniform zugelegt habe, um nicht in der Uniform des preußisch-deutschen Heeres auftreten zu müssen.

Weida. A. D.: Die „Weidaer Zeitung" Nr. 28 sagt in der Wiedergabe des Wehrmachtberichts vom 2. Februar u. a.: „Im Mittelmeer griffen deutsche Kampfflugzeuge mehrere Hafenanlagen an der nordamerikanischen Küste, die der englischen Versorgung dienten, mit großem Erfolg an." Ob Mussolini davon schon etwas weiß?

Celle. H. M.: In der „Celleschen Zeitung" Nr. 303 lesen wir: „Heute früh gegen 5 Uhr wurde eine männliche Leiche tot aufgefunden. Die Todesursache steht noch nicht fest." Sind denn in Celle nicht alle Leichen tot?

Borna. St.: Das „Tageblatt für Borna" Nr. 25 meldet: „Reg.-Assessor Franz Schneider, z. Z. bei der Wehrmacht, wurde zum Reg.-Sekretär ernannt." Bravo! Der Herr Assessor hat sich zum Sekretär ernennen lassen, um von der Pike auf zu dienen.

Ist es nicht widersinnig, Rheumaschmerzen zu erleiden, wenn Sie sich mit „Balsam-Acht" (Flasche nur RM 1.12) so leicht eine weitgehende Linderung verschaffen können. Denn die schmerzlindernden Bestandteile von „Balsam-Acht" dringen gleich nach der Einreibung durch die Poren in die tiefen Gewebeschichten. Man merkt sofort die Wirkung: Ein warmer heilender Blutstrom fließt durch die Gewebezellen und die feinen Kapillargefäße. „Balsam-Acht" ist auch vorzüglich bei Gicht, Hexenschuß, Gliederreißen, Nervenschmerzen u. a. Achten Sie aber auf die abgebildete Originalflasche in Achtform. **Preis: RM 1.12. „Balsam-Acht" mit der Tiefenwirkung ist nur in Apotheken zu haben.**

Balsam-Acht

LAMBOSAN PROMPTO
Der neue **Hormon-Wirkstoff** gibt *Lebensfreude Wohlbehagen Schaffenskraft*
Täglich eingehende Dankschreiben bezeugen die erstaunliche Wirkung in sehr kurzer Zeit. Erfolg auch in schweren Fällen. Original Packung Bestell Nr. 811 mit 90 Stück RM 5.50 In wenigen Min. wirksame **Spezial-Creme** Bestell Nr. 107 per Tube RM 3.—. Beides zusammen RM 8.—. Lambosan für Frauen Best. Nr. 811a Orig. Packung mit 90 Stück RM 6.50. Nachnahme und Porto stets extra! Prospekte Nr. 811 und 107 gratis. **Illustr. Preisliste über hygienische Artikel auf Anforderung kostenlos.**
E. Lambrecht, Frankfurt/Main
Schließfach 244/AF

Manneschwäche
Sexualneurasthenie, Nervosität, Impotenz, seelische Depressionen usw. entfernt gründlich und verläßlich das ärztlich empfohlene und oft erprobte diätetische Präparat
ENERGON
Sie erhalten es zu Preisen von RM 3.—, 5.50, 10.— und 18.—. **ENERGOL** konzentriert RM 5.50, 10.—, 18.— und 34.—. Dazu **CREAMNOVA** RM 3.—, 5.50 und 10.—. Alles frco geg. Nachn. sendet Fa
HYDIKO, PRAG II/66

Gummi
Gratisliste. Zweckangabe unbedingt erwünscht. Gummiwarenversand R. Rauh, Nürnberg A 74, Karlstr. 6.

Gratis illustr. Liste hygien. Art. Patent-Neuh. Vers. neutral Gesucht. Artikel od. Zweckangabe erbeten. Gummi-Industrie **Thiele, Berlin W 15/103**

Männer
erhalten wicht. Broschüre geg. sex. Neurasthenie kostenlos v. **Schulte & Co.**, Komm.-Ges., **Frankfurt a. M.**, Schließf. 35.

Gummi
neuesten illustr. Katalog üb. hygienische Artikel send. kostenlos und verschlossen. Angabe d. gesuchten Artikels erbeten!
Gummiwaren-Industrie „Sanitas", Berlin-Pankow 14

Männer verwend. b. vorzeit. Schwäche d. erprobte Hormon-Präparat **Kaota**
In all. Apothek. od. diskr. oh. Abs. d. uns. Versd.-Apotheke! Ford. Sie ausführl. Schrift m. Prob. a. 24 Pf. Port von: Medico-Pharma, Berlin-Chlbg. 7. Postfach

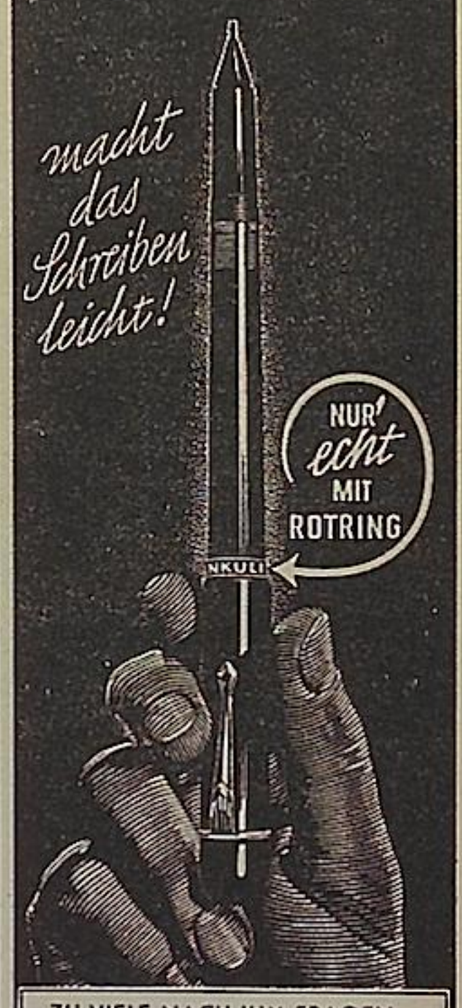
Nehmen Sie bitte Bezug auf die Anzeige im Kladderadatsch

Dies Buch gehört in die Hände aller Erwachsenen!
Ein wunderbar. Rhythmus geht durch das neue Werk v. Hertwig:
Das Liebesleben des Menschen
mit Geleitwort v. Reg.-Medizinalrat Dr. A. Rösch. Wir erleben die Schönheit in der Natur und finden höchste Liebeserfüllung im Menschenleben. Das Buch ist eine off. Aufklär. üb. alle körperlichen und seelischen Probleme. Bereits 80 000 Aufl. 496 Seiten (Großf.) nur RM 7.50 zuzüglich 40 Pfg. Porto geg. Vorausz. auf Postsch. 14190 Stuttg. od. Nachn. 35 Pfg. mehr. Sof. Auslieferung durch Buchversand und **Verlag Karl P. Geuter, Stuttgart /181**

Schwachen Männern
× sendet wichtige Publikation diskret u. kostenlos
Sanursex-Vertrieb
Bad Reichenhall 49

„Hicoton" gegen Bettnässen
Preis RM 2,90. Zu haben i. allen Apothek., wo nicht, dann Rosen-Apotheke, München 2, Rosenstraße 6.

Diskret
versendet seit 17 Jahren Prospekt. geg. Briefporto. **„Sanitas"**, Cottbus 1 Hyg. Gummiwaren.

TINTENKULI


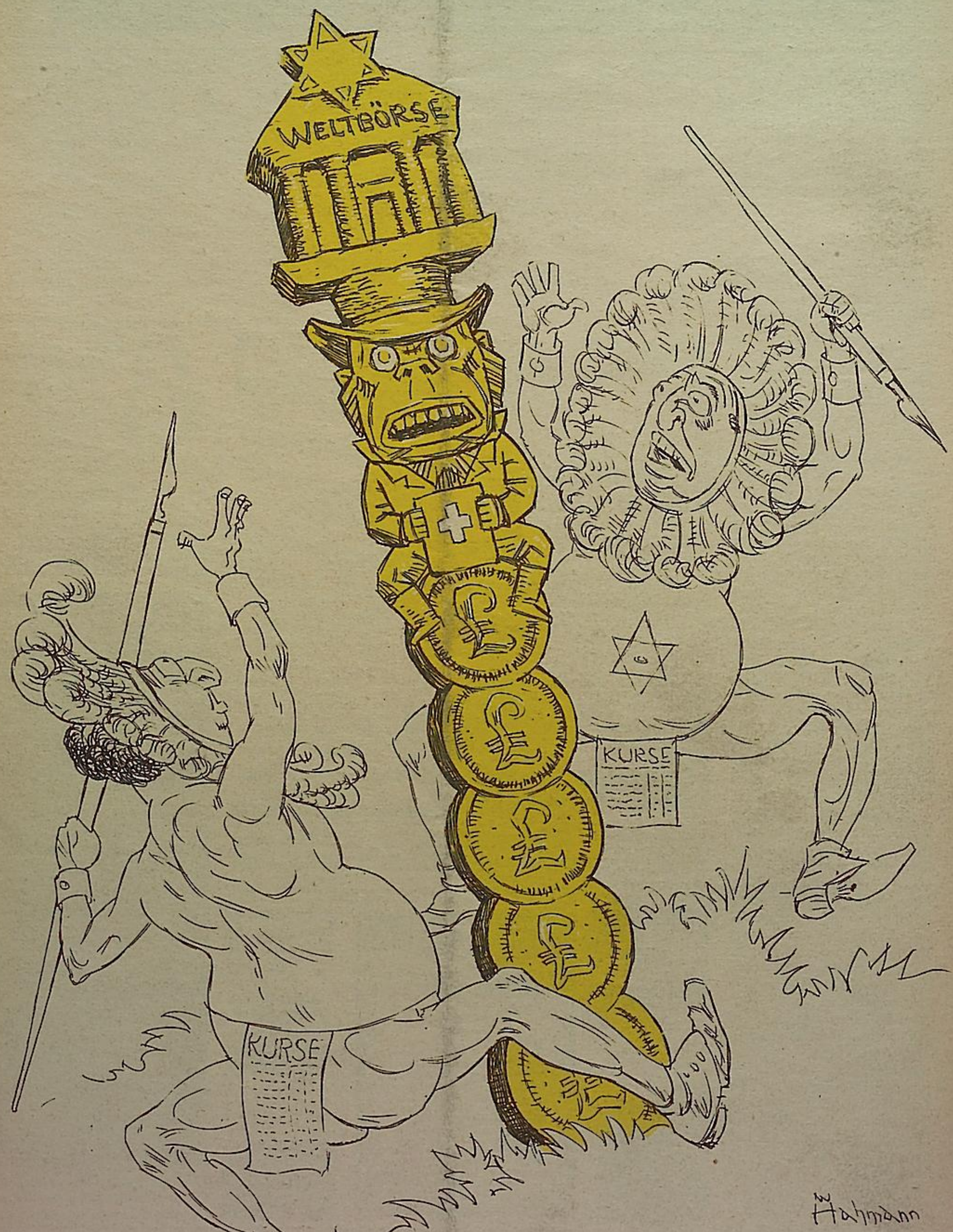
ZU VIELE NACH IHM FRAGEN — NICHT IMMER DRUM ZU HABEN!

Verlag und Druck: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstraße 6–8 – Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Berlin-Charlottenburg – Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin – Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Berlin-Wilmersdorf – Z. Z. gültige Anzeigenpreisliste 3 – Fernruf: 165501, Postscheckkonto: Berlin 20781. – Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr. Alle Rechte für Texte und Bilder vorbehalten. Nachdruck auch mit Quellenangabe ohne Erlaubnis des Verlages verboten. Einsendungen sind an die Schriftleitung, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet – Copyright by Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. – Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.
Der Kladderadatsch erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich direkt vom Verlag RM 3,60 zuzüglich Bestellgeld, monatlich durch die Post RM 1,20 zuzüglich Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen u. Zeitungshändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf des Kalendervierteljahres.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0107
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Y 5442 3

Britisches Dominium Südafrika



Der regierende Nomadenstamm führt einen Kriegstanz um seinen Fetisch aus.

Hahmann

Kurt Zichank
vorm. E. Hüller
Antiquariat

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0108
© Universitätsbibliothek Heidelberg

36 a-l T.

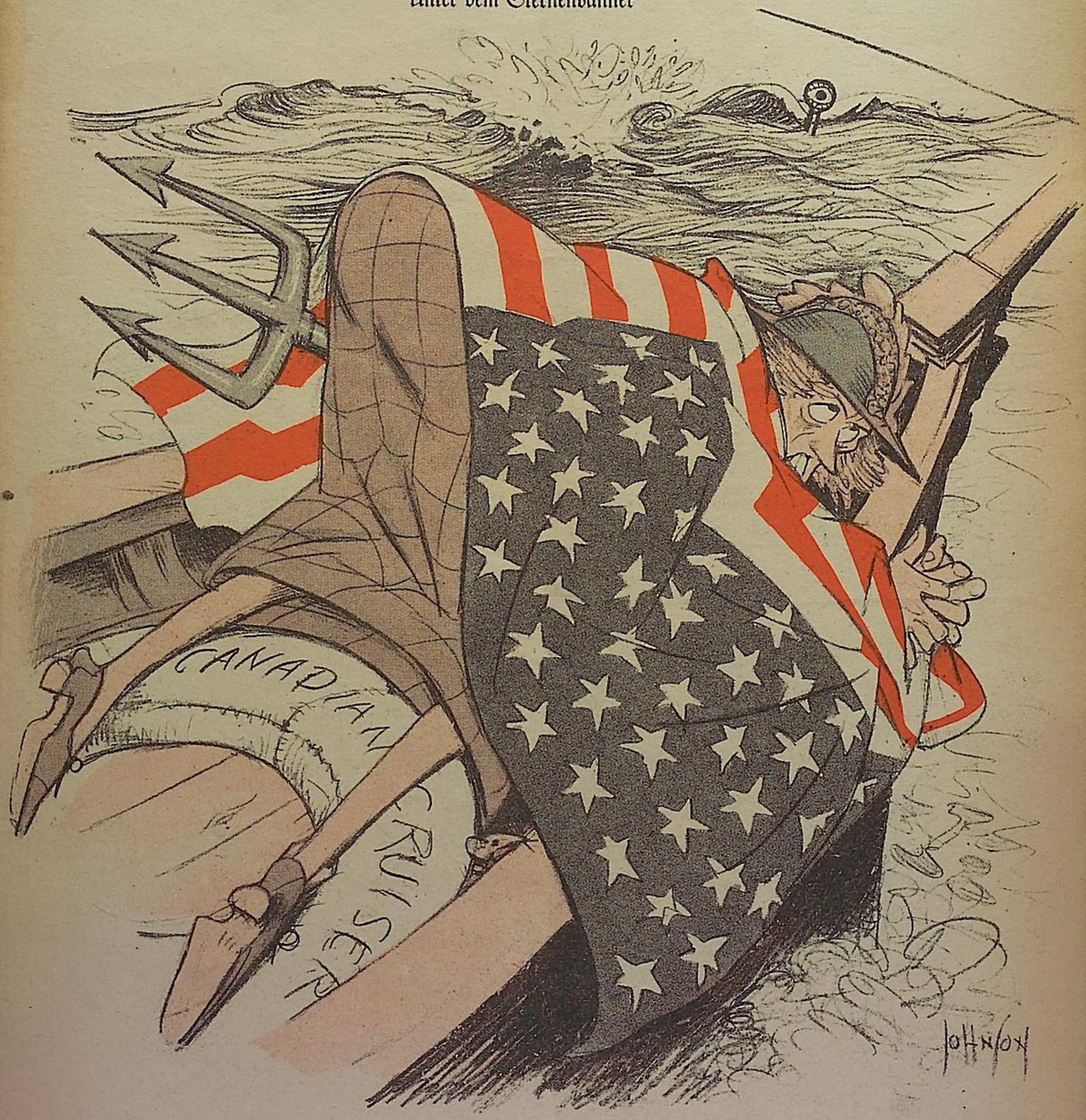
Akad. Lesehalle Heidelberg

Kladderadatsch

30 PF.

NR. 10 · 94. JAHRGANG · BERLIN, 9. MÄRZ 1941

Unter dem Sternenbanner



Rule, Britannia, rule the waves

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0109
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Im Angesicht des Frühlings

Jetzt, bei des Frühlings erstem Gruß,
ergibt sich eine Frage.
Trotz plutokratischem Geschmus
merkt' man in England ganz konfus,
man kam in schiefe Lage.

„Muß er nach rechts, muß er nach links,
der Churchill?" fragt der Brite.
— Bedarf es da noch eines Winks?
Ein jeder weiß es heute rings:
er muß — — — ab durch die Mitte!

w. p.

* * *

Stolze Erkenntnis

Zur Rede des Duce

Nur Männer mit starkem Herzen
können sich eingestehn
Schicksalsschläge und Schmerzen;
die lassen sie fester noch stehn.

Die Schwachen würden verzagen,
sich aufgeben, bloßgestellt.
Der Starke jedoch muß sich sagen:
„Verpflichtung trag' ich vor der Welt."

— Vertuschen mögen die Briten,
„Sieg" schrei'n im heiseren Chor,
wenn sie einen Fehlschlag erlitten,
wenn England Schlachten verlor.

Doch Völker voll Mut und Glauben
lernen aus jedem Schlag,
der sie getroffen, erlauben
sich keinen verschwendeten Tag.

Sie werden härter und zäher,
je härter die Schläge des Kriegs,
und rücken so wieder näher
dem Tag des beglückenden Siegs.

Willi Paetsch

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0110

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Mann im Monde dementiert

„Von einer Anlage deutscher Flugstützpunkte auf dem Mond für Stuka-Angriffe auf Amerika ist hierorts nichts bekannt."

Umsonst

Lord Beaverbrook: Meine lieben Jungen — ihr seid armer englischer Eltern Kinder und es ist eine große Gnade Unseres Gnädigen Königs, daß er für euch Seemannsschulen eingerichtet hat. Was sagt ihr dazu?

Ein Seemannsschüler: God save the King!

Lord Beaverbrook: Seht, ich bin zwar nicht des Königs Schiffahrtsminister — das ist Mister Croß. Aber Mister Croß traut sich nicht mehr heraus unter die Leute, weil sie sagen, er sei nicht tüchtig. Soll man so etwas von euch einmal sagen?

Die Seemannsschüler: Nein! Niemals!

Lord Beaverbrook: Seht — ich bin so eine Art Schießpulver- und Munitionsminister und außerdem für Luftfahrt, versteht ihr, und eine Menge Zeitungen gehört mir — ihr könnt euch also auf mich verlassen. Nun wißt ihr, daß unserem guten König nicht nur Schiffe fehlen, sondern auch Seeleute, weil die undankbaren fremdländischen Seeleute nicht mehr auf unseren Schiffen fahren wollen. Deshalb stehe ich jetzt an Stelle von Mister Croß hier und erkläre euch, welch große und erhabene Aufgabe euer wartet. Ihr sollt so schnell als möglich zu englischen Seeleuten ausgebildet werden, und zwar — vergeßt das nie! — umsonst! Kostenlos! Werdet ihr das niemals vergessen?

Die Schüler: Nie!

Lord Beaverbrook: So ist es recht! Das gefällt mir. Ihr werdet stolze Schiffsjungen, was sage ich: Matrosen. Ihr werdet so, wie eure jüngeren Geschwister in den Fabriken für billiges Geld arbeiten, unsere Schiffe bemannen. Wie ruft nun ein braver englischer Matrose, wenn er sein Schiff sieht?

Ein Schüler: Seefahrt in Not!

Lord Beaverbrook: Aber! Aber! Der Nächste, wie heißt das?

Ein anderer Schüler: Gott bewahre mich!

Lord Beaverbrook: Wovor?

Ein anderer Schüler: Vor den deutschen U-Booten.

Lord Beaverbrook: Kinder, Kinder — ihr seid ja undankbare mißleitete Geschöpfe! Was also sagt ein englischer Schiffsjunge?

Ein dritter Schüler: Wer nach England fährt, fährt in den Tod.

Lord Beaverbrook: Teufel — wer hat dir das beigebracht?

Der dritte Schüler: Es hat sich herumgesprochen.

Lord Beaverbrook: Umsonst werdet ihr ausgebildet! Kostenlos! England erwartet, daß jedermann seine Pflicht tut! Wenn nun diese trotzige Proletarierjugend schon versagt — —

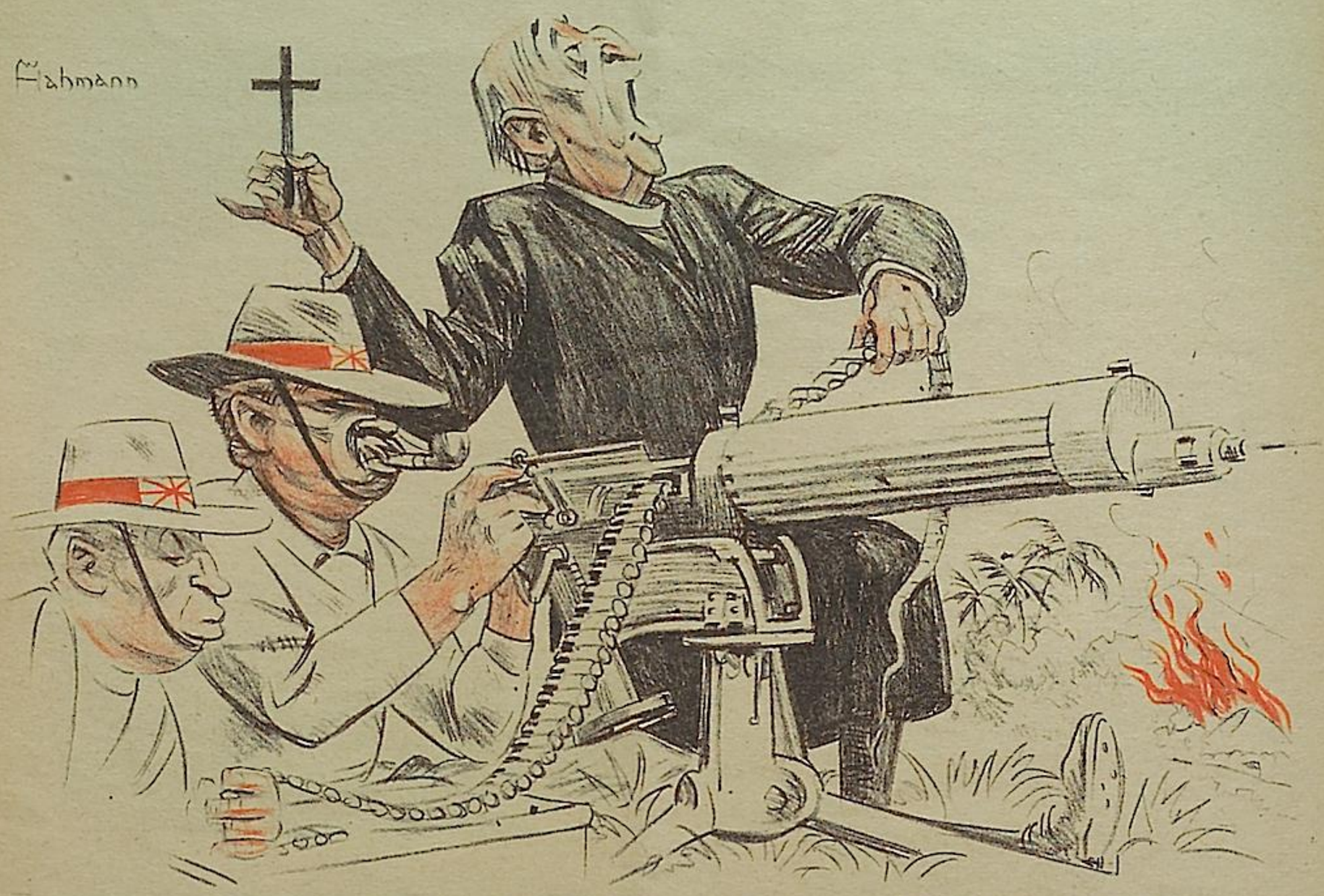
Eine Stimme aus dem Hintergrund: Wie wäre es, wenn Euer Lordschaft dann einmal zur See fahren würden...? Umsonst...

C. H.

Englands Churchilles Ferse

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0111
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Britanniens koloniale „Befriedungs-Methoden"



„O selig die indischen Eingeborenen, die im englischen Feuer gen Himmel fahren dürfen!"

Doppelte Moral

So lehrte man bisher die britischen Heckenschützen:
Jeder deutsche Fallschirmjäger ist ein lästiger Spion,
Schieß ihn ab drum ohne Gnade, meuchle, morde ihn,
mein Sohn!
So aber spricht man jetzt:
Jeder brit'sche Fallschirmspringer ist ein Held und nur
Soldat.
Ihn wie 'nen Spion erschießen kann nur ein vertierter
Staat.
So aber meldet Italien:
Eure 40 Fallschirmjäger etwas plan- und ziellos sprangen.
Ohne Widerstand und Murren sind ins Lager sie gegangen.
Jeder darf sie dort besuchen, hat er Rote-Kreuz-Ausweise.
Ach, sie springen voller Freude ob des Endes ihrer Reise.

h. p.

Große Pleite

Wie die „Times" berichtet, müssen infolge der deutschen Luftangriffe und der durch diese hervorgerufenen Zerstörungen immer wieder neue Fahrpläne aufgestellt werden, die dann durch neue Ereignisse aufs neue über den Haufen geworfen werden. Man weiß dort nie, ob, wann und wie weit die Reise losgeht.

Jede Reise ist also eine „Fahrt ins Blaue"!

h. k.

Berechtigte Frage

Der australische amtierende Minister Fadden erklärte in einer Rede in Melbourne, Australien müsse sich für den äußersten Fall auf sich selbst verlassen. Die Grenzlinie Australiens liege am Ärmelkanal.

Natürlich gibt es eine Theorie der Verschiebung der Kontinente, die sogar viel Wahrscheinlichkeit für sich hat, hier muß man aber trotzdem fragen: Wer hat nun Australien so weit und nach einer jetzt so gefährlichen Stelle verschoben?

k. v.

Am Suezkanal

Fieberhaft sich Taucher mühen,
Wracks in dem Kanal zu sprengen,
da die Durchfahrt sie verrammeln
und die Fahrtrinne verengen.
Hat es Sinn denn, edle Briten,
eure Taucher so zu quälen?
Neue Wracks bringt jeder Tag euch,
bald an Tauchern wird es fehlen.

h. p.

Die Unterdrücker

Die englischen Behörden haben an zwei Stämme aus dem Grenzgebiet von Waziristan ein Ultimatum gerichtet. Diese Stämme sind in Wirklichkeit organisierte Freischaren indischer Nationalisten, die von den Engländern wegen ihrer Liebe zu ihrem Land, das sie befreien wollen, verfolgt werden. Die Stämme wurden aufgefordert, binnen wenigen Tagen sämtliche Waffen abzuliefern und ihre Frauen und Kinder als Geiseln zu stellen. Das englische Ultimatum wurde abgelehnt.

So sehen englische „Friedensbedingungen" aus.

p. b.

Immer gentlemanlike

Ein holländischer Matrose, dem es gelungen war, von einem für England fahrenden holländischen Schiff zu entfliehen, berichtet, in der Gefahrenzone vor der englischen Küste hätten die holländischen, griechischen und dänischen Schiffe die gefährliche Außenposition in den Geleitzügen einnehmen müssen.

Sie sind sich der Ehre hoffentlich bewußt gewesen!

w. p.

Reklame

Als einige englische Gewerkschaftsvertreter dem englischen King das goldene Mitgliedsabzeichen der Gewerkschaften überreichen wollten, mußten sie lange auf den King warten. Endlich geruhte er zu erscheinen. Worauf ein Wortführer der Delegation sagte: „Majestät, wenn Sie Arbeiter wären, hätte man Sie jetzt entlassen!" König Georg war darüber so verblüfft, daß er nur antworten konnte: „Das wußte ich nicht!"

Und so was, und so was, das macht ihn populär ...

p. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0112
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Beim amerikanischen Dentisten

Churchill: „Sie müssen mir ein neues Gebiß einsetzen, lieber Doktor, sonst verhungere ich bei lebendigem Leibe!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0113
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Vor dem Frühjahr

Nach Hopkins und Willkie bereitet sich jetzt der USA.-Finanzmann Averol Harriman vor, im Auftrage Roosevelts nach England zu fahren.

Englandreisen erhalten Seltenheitswert! Auf! Ergreift die letzte günstige Gelegenheit! k. n.

Und noch ein Zahn

Ein New-Yorker Zahnarzt hat sich eine Zahnklinik eingerichtet, in der gleichzeitig 30 Patienten behandelt werden. Das Atelier enthält eine kleine Bühne, auf der Kabarettvorstellungen gegeben werden. Der Arzt will festgestellt haben, daß seine Patienten weniger Schmerz ausstehen, weil sie durch die Vorgänge auf der Bühne abgelenkt werden.

Besonders bei den Beinen der Tänzerin vergaßen die männlichen Patienten jeden Schmerz. Sie fordern sogar freiwillig eine Weiterbehandlung. p. b.

Müller: Die in Italien jelandeten englischen Fallschirmjäjer ham sich mit erhobenen Händen von Jendarmen vahaften lassen.

Schultze: Nu hat Jroßbritannien neben den fliejenden und fliehenden Löwen ooch noch als Propajandamittel den englischen Löwen, der bitte-bitte macht. k. v.

—

Müller: Wie siehst 'n du aus?
Schultze: Ick will mir 'n Bart stehn lassen!
Müller: Ach, du willst woll mit Jewalt fiern U-Boot-Mann jehalten werrn? p. b.

Müller: In diesem Jahr wird der Briefkasten 175 Jahre alt. Im Jahre 1766 ham se im Berliner Postamt den ersten Briefkasten uffjestellt.
Schultze: Wat, so alt sinn die? Da mußte ja vor jeden Briefkasten den Hut ziehn! p. b.

—

Müller: De englischen Minista reden jetzt imma von eene neue Welt, die se bei Kriegsschluß arreichen wollen. Wat woll'n se damit sagen?
Schultze: Na, weeßte denn nich, det Amerika iebaall de „Neue Welt" jenannt wird? w. p.

—

Müller: 1854 haben een paar Berlina jewettet, ob man richtijer sagt: ich lehrte dich lesen oder ich lehrte dir das Lesen. Wie würdest du sajen?
Schultze: Ick? Keens von beeden.
Müller: Aba wieso denn nich?
Schultze: Na Mensch, weil ick dir det Lesen doch iebahaupt nich jelernt habe! v. b.

Mit allen Hunden gehetzt

Ein Arzt hatte mit dem Stadtrat von Edmonton (England) vereinbart, daß er für die Besetzung einer Rettungsstelle bei Fliegeralarm in jedem Einzelfalle 63 Mark erhalten sollte.

„Wenn heute wieder Alarm ist
und manch einem mies im Darm ist,
und manchem das Herz sich verkrampft,
und mancher in Ängsten dampft
und fürchtet, sein Gut zu verlieren,
soll mich das alles nicht schieren!
Ich kann, wenn die Bomben toll krachen,
so sehr ich mich fürchte, doch lachen.

In jeder bänglichen Stunde
vermehren bei mir sich die Pfunde.
Und sollt' man's mir morgen verwehren,
dann werde ich mich beschweren.
Was mir da verbrieft ist seit Wochen,
drauf kann ich geflissentlich pochen,
denn dieser Krieg, wie ich sagen möchte,
der wird geführt um die — ‚Menschenrechte'!" w. p.

Churchill mal aufrichtig

Mit einem Seitenblick auf die Neutralen versicherte neulich Churchill, England werde bei entsprechender Neuorientierung alles bisher Gewesene vergessen.

Schon jetzt macht Churchill das wahr, und er vergißt, den größten Teil der erlittenen Schiffs- und Flugzeugverluste melden zu lassen. k. v.

Der Unterschied

Durch besondere Umstände passierte es der dänischen Postverwaltung, daß sie im Juli und August v. J. mehrere tausend Postsendungen verspäten ließ. Jetzt hat sie gleichzeitig 3240 Schreiben verschickt, in denen sie höflich um Entschuldigung dafür bittet.

Es berührt ungemein sympathisch, wenn eine Behörde in solchem Fall, wie hier, sagt: „da hatten wir viel zu tun!" und nicht, wie es auch vorkommen soll: „da hätten wir viel zu tun!" v. b.

Plutokratische Denkweise

Englische Wirtschaftskreise befürworten eine Preissteigerung.

Die Preise müssen klettern
zum Heil der Industrie,
damit die Aktien steigen
und steigen, wissen Sie?
Man muß im Volk entbehren,
das bringt der Krieg so mit,
eh' von den Aktionären
nur einer Kummer litt.
Die diesen Krieg bestreiten
mit Geld, die sind es wert,
daß man als Anerkennung
für sie beglückt entbehrt.
Die diesem blut'gen Ringen
in Worten Lob gezollt,
die sollen dran verdienen,
so ist's von Gott gewollt. w. p.

Richtiger

Churchill erklärte, er opfere sein Leben für England.

Oder England opfert sein Leben für ihn. p. b.

Verständlich

In den Londoner Buchhandlungen sind Reisebeschreibungen sehr gefragt.

Die Plutokraten wollen rechtzeitig Land und Leute kennenlernen. p. b.

Naturwunder

Bei einer Hausschlachtung in Riemsloh stellte der Fleischbeschauer fest, daß das geschlachtete Schwein drei Herzen besaß, und zwar zwei völlig normale und ein etwas kleineres.

Selbstverständlich handelte es sich hier nur um einen männlichen Artgenossen! h. k.

Hamstern mit Leichenwagen

In Paris ergossen sich aus einem verunglückten Leichenwagen Schinken, Würste und Konserven; sie wurden von den Straßenpassanten gierig aufgenommen.

Die Herkunft der Lebensmittel aus dem Leichenwagen konnte den Appetit nicht beeinträchtigen. p. e.

Der Preis für den Frieden

„Ich leiste dem halben Parlament Sonderzahlungen, damit es immer für den Frieden stimmt", schrieb der englische Schatzkanzler Robert Walpole dem französischen Kardinal Fleury in einem vertraulichen Brief. „Da aber die andere Hälfte nichts bekommt, weil es gar zuviel kostet, und da sie immer Krieg haben will, so würden Euer Eminenz sehr wohl tun, mir drei Millionen Livre Tournois zu übersenden, denn soviel, glaube ich, wird zum Beschwichtigen der ärgsten Schreier nötig sein. Geld ist ein Mittel, womit sich auch das kriegerischste Blut beruhigen läßt. Zweitausend Pfund jährlich und ich verwandele den wildesten Löwen in ein Lamm. Also drei Millionen und Euer Eminenz gewinnen noch dabei. Denn im Falle eines Krieges müssen Sie Subsidien bezahlen und sind dennoch dem Zufall ausgesetzt. Schicken Sie mir aber das Geld, so haben Sie den Frieden aus erster Hand."

Die Methoden Englands sind in Jahrhunderten immer die gleichen geblieben. r. h.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0114
© Universitätsbibliothek Heidelberg

„Warum brüllt er so jämmerlich?"
„Sie haben ihm wieder einen Fütterungstag gestrichen!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0115
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Das englische Kriegsziel

Der Kriegsprofit-Cocktail

Autogarage

Autogarage ist ein herrlich Wort!
Wer sie benutzt, fühlt vornehm sich sofort.
Volkswagen kommen bald zum Glücke nun.
Wird in Autogaragen man sie tun? —
Ach nein! Das Volk wird sie in allen Fällen
in schlichten deutschen Schuppen unterstellen.

a. r. h.

So oder so

Eine große englische Zeitung erhielt eine Verwarnung, weil sie eine Zeichnung veröffentlicht hatte, die England als den knurrenden Schoßhund Amerikas darstellte.

Umgekehrt wäre es den Engländern aber auch nicht recht gewesen.

p. b.

Von der Eitelkeit

Ein amerikanischer Professor erklärt die Eitelkeit für ein vorzügliches Mittel, das Leben zu verlängern.

Man soll den Blick sich nicht verengern:
ich habe mir hierzu gedacht,
mag seine Existenz verlängern
ein jeder, dem 's Vergnügen macht!
Nur weiß ich nicht so recht bis heute,
ob günstig ob'ge Theorie!
Ich kenne gar zu viele Leute,
die stürben dann wahrscheinlich nie!

v. b.

Selbstlose Hilfe

Der Indienminister Amery ließ sich im Unterhause also vernehmen: „Wir wurden gebeten, den Völkern Indiens zu helfen und die Grundlagen eines inneren Friedens aufzubauen."

Großmütig haben die Engländer dieser Bitte der Inder entsprochen und selbstlos ihre Gefängnisse als Grundlage des inneren Friedens zur Verfügung gestellt.

h. r.

Praktischer Idealismus

In New York fand, veranstaltet von der „Gesellschaft zur Hilfe für den britischen Krieg", ein „Karneval für Großbritannien" statt.

„Wir haben uns gut amüsiert,
‚primissima' möchte ich sagen.
Wir sind fast vor Lachen krepiert.
Der Tag wollt' uns bestens behagen.
Wir waren in tollen Kostümen
zum Karnevalsfeste gekommen
und konnten der Maske uns rühmen,
die wir vors Gesicht genommen.
Dies Fest hat zu Englands Ehre
im Tanzsaale stattgefunden.
In solch idealer Sphäre
läßt sich das Mitleid bekunden.
Der Reinertrag dieses Festes
fließt England, dem jammernden, zu.
Wir taten, Sie sehn's, unser Bestes
mit unsrem Gehopf' und Getu.
Wir haben uns gut amüsiert.
England soll bluten und streben!
Wenn's über Nacht den Krieg verliert,
wird nie mehr solch Fest gegeben!"

w. p.

Vertrauter Sang

Die englische Presse meldet, daß durch deutsche Granaten in einer Küstenstadt sieben Hühner in einem Bauerngehöft getötet worden sind.

Beigesetzt wurden sie auf Mister Churchills Kleintierfriedhof.

p. b.

Churchill einst und jetzt

Nach dem Zeugnis von Lady Asquith begrüßte Churchill die Kriegserklärung im August 1914 mit einem schallenden Gelächter.

Heute ruft er flehentlich um Hilfe.

h. r.

Variante

Der berühmte G. B. Shaw hat vor etwa 30 Jahren eine Schilderung der Engländer gegeben, die sich gerade jetzt als unbedingt zutreffend erweist. Shaw, der selbst ein Ire ist und die Briten mit irischen Augen betrachtet, sagt sich eben: Trau, Shaw, wem!

l. s.

Am Brunnen vor dem Tore

In der Nähe der italienischen Stadt Carrara gerieten etwa zwanzig Frauen, die gekommen waren, um am Brunnen Wasser zu schöpfen, wegen Klatschereien in eine wüste Schlägerei. Sie rissen sich gegenseitig die Kleider vom Leibe, so daß schließlich sieben Frauen völlig nackt am Brunnen standen.

Die herbeigerufenen Polizisten wußten aber, was sich schickt: Sie liehen den sieben Weiblein im Evakostüm ihre Dienstmäntel und geleiteten sie nach Hause.

r. h.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0116

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Einpeitscher

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0117
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Auch eine Rolle

Der „Daily Telegraph“ meint, Englands Rolle auf dem Balkan sei noch nicht ausgespielt.

Ist sie auch nicht, denn augenblicklich hat England die Rolle der gekränkten Leberwurst übernommen. k. v.

Die schwarze Stadt

In den Straßen Londons sind Tausende von Handwerkern damit beschäftigt, alle Häuser und Gebäude schwarz anzustreichen, um die Stadt während der Verdunkelung möglichst unsichtbar zu machen.

So wird London zum dunklen Punkt Englands. p. b.

Arbeitslos

Nach einer kürzlich ergangenen militärischen Anordnung wird die Suez-Kanal-Gesellschaft von der Regelung ihrer finanziellen Verpflichtungen befreit.

Außerdem ist sie weitgehend von der Aufgabe entbunden, Schiffe durch den Kanal zu schleusen. k. n.

Männe, dein Schlips sitzt nicht

Auf der Leipziger Messe wird die Krawatte mit eingebauter Geldbörse starten. Ein Ruck am Reißverschluß, und man wird seiner Krawatte das nötige Kleingeld entnehmen können.

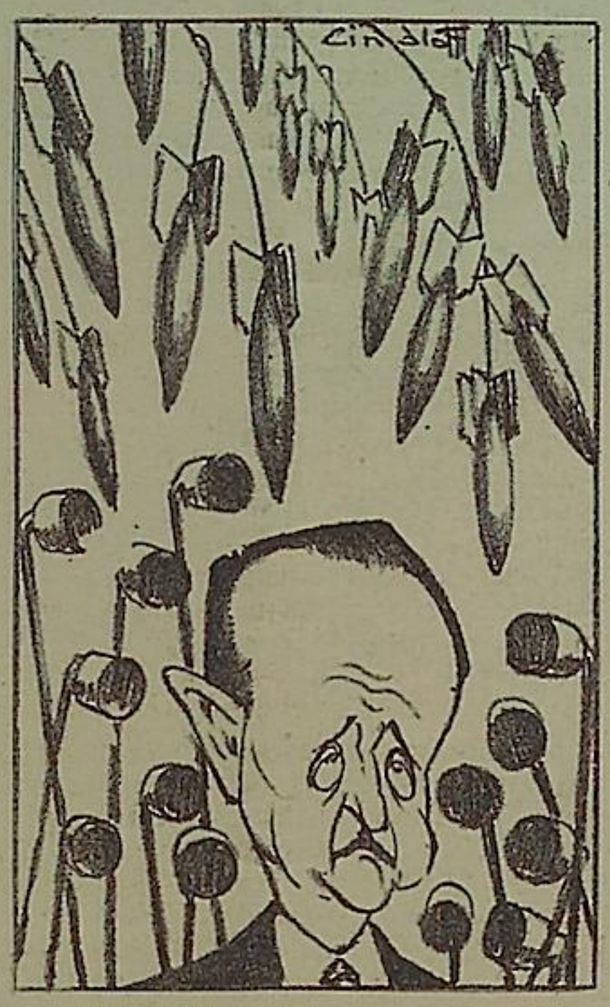
Da werden sich die Männer bald wundern, was ihnen die Frauen immer am Schlips herumzurücken haben. p. b.

Vorbehalt

Ein neugegründetes Büro in New York nimmt sich gewerbsmäßig der 50- und 60jährigen Männer an. Es weiß sie so zu verjüngen, daß, soweit sie verheiratet sind, ihre 20jährigen Frauen restlos mit ihnen zufrieden sind.

Selbstverständlich denken die Mitglieder dieses Klubs der alten Herren nicht daran, der Jugend ihre Rechte beschränken zu wollen. Nur bei der Auswahl des Hausfreundes legen die Ehemänner Wert darauf, daß er aus den Reihen gleichaltriger Nichtmitglieder entnommen wird. v. b.

Duff Cooper



„Der Frühling naht,
und neues Leid wird uns widerfahren!“

Viel Dusel!

Bei Goldap (Ostpr.) kam ein Bauer zu einem Zweikampf zwischen einem Habicht und einem Hasen. Es gelang ihm, den Habicht zu fangen, der befreite Hase entwich schleunigst.

Ich las vom Kampfe zwischen diesen,
die miteinander dort angebandelt!
Häslein hat viel Dusel bewiesen,
daß der Bauer nicht anders gehandelt.
Offen gesagt, ich kann das nicht fassen!
Hätte nicht lange erst erwogen,
hätte den Vogel fliegen lassen
und wär' mit dem Hasen zu Muttern gezogen! v. b.

Schadenfreude

In der Nähe von Prilep (Jugoslawien) hatten zwei Bauernburschen unter sich um eine Dorfschöne gelost. Diese beleidigende „Brautwerbung“ erfuhr das Mädchen; als der „glückliche Gewinner“ bei ihr erschien, verabfolgte sie ihm eine Tracht Prügel.

Was wird sich jetzt der Verlierer ins Fäustchen lachen! a. s.

Sie müssen dran glauben

„Daily Expreß“ nennt das bulgarisch-türkische Abkommen nahezu unglaublich.

Alles was den Engländern nicht in den Kram paßt, das nennen sie unglaublich. p. b.

Zwillingsschule

In Rom will man eine Schule einrichten, die im Interesse der Zwillingsforschung nur von Zwillingen besucht werden soll.

Karlchen Mießnick meint, das Interessanteste an dieser Zwillingsforschung werde die Feststellung sein, daß, wenn ein Zwllingsbruder sitzen bleibe, der andere unmöglich versetzt werden könne. p. e.

Im Lande der Moral

Die Londoner Autobusschaffnerinnen haben mit Streik gedroht, weil ihre Verkehrsgesellschaft bestimmt hat, es solle ein häufiger Wechsel zwischen Schaffnerinnen und Autobusführern vorgenommen werden, um „ein zu langes Zusammensein und eine zu große Intimität zu vermeiden“.

Wahrhaftig, man hat doch sehr große Sorgen in London! h. e.

Die Probe aufs Exempel

Motorisierte britische Abteilungen haben nach Meldungen aus London, die in Amerika verbreitet wurden, nach geglückter Landung deutsche Offiziere aus den Tanzsälen von Ostende, Boulogne und Calais entführt, um sie in England gefangenzusetzen.

Wenn die Deutschen nicht gar so dumm wären, hätten sie längst etwas davon merken müssen. w. p.

Alles Gute kommt von oben

In einem Dorf im Rheinland kletterte ein Junge auf das Dach des Elternhauses und sah in den Schornstein hinein. Dabei verlor er das Übergewicht und stürzte kopfüber hinein. Er landete unbeschädigt durch den Kamin in der Wohnstube.

Das ist nicht weiter verwunderlich! Er hatte doch diese Reise schon einmal gemacht, als der Storch ihn zu den Eltern brachte! h. k.

Der Lieblingsvogel

Entstund da kürzlich eine Streiterei,
wer wohl der Menschen Lieblingsvogel sei.
Fast alle meinten — und das ist ja klar —
dies sei natürlich nur Freund Adebar.

Ein Skeptiker fand wenig Widerhall,
der sprach: „Ganz sicher nicht in jedem Fall!“
Ich setzte Skeptiker und Gegner matt:
„Das ist der Vogel, den man selber hat!“

a. r. h.

Briefkasten

Olsnitz. Kr. In dem Roman „Barbara Ullmann“ heißt es auf S. 236: „sie war ein altes häßliches Weib, was man ihr aber nicht sagte; sie düngte sich jung“. Welchen Dung mag sie zur Verjüngung angewendet haben?

Wiesbaden. In der „Frankfurter Zeitung“ Nr. 73/74 sucht ein Kaufmann „Mitte 40, gut aussehend, schlank, gepflegt, gutes Haar“ eine Frau.

Gute Haare sind von Dauer,
stehn sie öfter auch zu Berg,
ja, auch wenn man Haar' muß lassen —
ob der Frau verrücktem Werk.

Charlottenburg. St. Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ Nr. 32 A sagt bei der Besprechung der von der Reichsbank beabsichtigten großen Sportanlage: „Zu der Gesamtanlage gehört auch ein mehrgeschossiges Gemeinschaftshaus mit Übungs-, Aufenthalts-, Umkleide-, Schlaf- und Speiseräumen sowie einer Gymnastikhalle und einem Festaal für 700 Personen.“ Es soll wohl „Fettaal“ heißen?

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0118
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Trier. F. K. In der „Lahnzeitung" Nr. 303 wird „herrlich glänzende 1 tüchtige Reisekraft" gesucht.

Das Gesicht muß herrlich glänzen,
weil es immer glatt rasiert,
auch die Haare müssen glänzen,
weil sie immer schön frisiert;
selbst die Schuhe sollen glänzen,
weil sie immer flott geputzt —
nur die Hose darf nicht glänzen,
weil sie sonst scheint abgenutzt.

Greiz. Über die Wiener Wehrkreisdruckerei schreibt das „Neue Wiener Tagblatt" vom 4. Februar u. a.: „Die Gruckerei steht in ständigem Ausbau. Sie hat ja schon vor dem Umbruch bestanden, seither wurden aber ihre Räume grundlegend um- und ausgebaut. In mühevoller Kleinarbeit wurde erreicht, daß sie den an sie gestellten Anforderungen aus dem ganzen Wehrkreis XVII und darüber hinaus auch den Sestellungen verschiedener Feldeinheiten gerecht werden kann." Sie vermuten, daß das „Grockerei" heißen soll? Wohl deshalb, weil von „Seestellungen" die Rede ist und der Grock das Lieblingsgetränk der Marine ist?

Arnstadt. A. T. Z. In Nr. 81 der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" vom 16. 2. heißt es: „England hat die von Lord Stamp geleitete wirtschaftliche Überwachungsstelle, die die Kriegsarbeit der Ministerien aufeinander abstimmen sollte, aufgelöst; die Aufgabe sollen nun die Meister direkt zu meistern versuchen." Ja, wenn die englischen Minister Meister wären!

Bamberg. In der „Bayerischen Ostmark" Nr. 19 heißt es in der Schilderung einer Jagdexpedition in Australien u. a.: „Bei Sonnenuntergang fand er sich völlig erschöpft an meinem Lagerfeuer ein. Er versprach bei allen Schutzdomänen seines Stammes, daß er nun immer bei uns bliebe und nicht zu dem abtrünnigen Charley zurückkehre." Schutzdomänen sind die Bezirke, die den Eingeborenen von den herrischen und geizigen Engländern zur Überwachung anvertraut sind und von den naiven Eingeborenen als heilige Bannbezirke betrachtet werden.

Frankfurt a. M. In der „Frankfurter Zeitung" Nr. 73/74 sucht eine Krankengymnastin „für ihren 3jährigen Jungen (Studium sichergestellt) liebevollen Vater." Karlchen Mießnick meint, daß es sich bei einem 3jährigen Jungen doch noch gar nicht vorhersagen lasse, ob sein Studium sichergestellt sei, da sich oft unvorhergesehene Hindernisse einstellten.

Dresden. Das „Neue Wiener Tagblatt" Nr. 40 bringt das Heiratsgesuch eines Reichsangestellten, „der nebenbei Wirtschaftsstudium betreibt". Unser Mitarbeiter Biermörder bemerkt dazu, das Studium der Wirtschaften nehme die ganze Zeit eines Mannes in Anspruch und könne nicht nur so nebenbei betrieben werden.

Weimar. Ch. B. Im „Hamburger Fremdenblatt" Nr. 39 finden wir die Heiratsanzeige eines jungen Mannes, der sich wie folgt beschreibt: „Jg. Mann, 32 Jahre kalt, gute Figur, mit guten Umgangsformen (rauher, aber herzlicher Ton)." Wenn dieser junge Mann sich ostentativ als „kalt" bezeichnet, so spricht das nicht gerade für „gute Umgangsformen". Dieser Ton ist mehr „rauh" als „herzlich".

Mannheim. Im „Stuttgarter Neuen Tagblatt" Nr. 38 findet sich folgende Anzeige: „Kinderpflegerin, 35 J., 1,55 gr., möchte mit einfachem gebild. Mann bis 45 J. in Briefwechsel treten zw. Heirat. (Witwe angenehm.)" Die Witwe ist wohl als Heiratsvermittlerin gedacht. Daß sie nur keine Konkurrentin wird!

Nürnberg. Im „Neuen Wiener Tagblatt Nr. 19 finden wir folgendes Heiratsgesuch: „Kultivierte Dame, dunkel, Betriebs- und Hausanteil, sucht Begegnung mit Betriebsinhaber, Großkaufmann, Industriebeamten in hoher, leitender Stellung, 45—52 J., der sich gute Hausfrau mit Sinn für harmonische Ehe, behagliches, elegantes Heim erwünscht. Jagdsport."
„Jagdsport" — kann ich nicht ergründen, was das Wort wohl hier besagt:
magst du einen Jäger finden —
Weidmannsheil zur Männerjagd!

Klitschdorf. H. Qu. F. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" Nr. 61/62 meldet: „Skandinavische Sprachkurse sind an der Universität Göttingen für Studenten und Gasthäuser kostenlos eingerichtet." Sind diese Kurse für Studenten und Wirte gemeinsam, dann muß sich bald ein vertrauliches Verhältnis herausbilden, so daß die Studenten von den Wirten zu norwegischem Punsch und schwedischer Platte eingeladen werden können. Natürlich ebenfalls kostenlos.

Sommersprossen lästige Haare, Pickel, Warzen, Muttermale entfernen Sie schmerzlos und schnell durch „**Lamoda**". Hilft auch Ihnen, sonst Geld zurück. Über 10000 Bestellg. durch Empfehlg. Pack. Mk. 1.90 ohne Porto. Fehler angeben. Auskunft kostenlos. **Fr. Kirchmayer, Berghausen (Bdn.), B 13.**

„**Hicoton**" gegen
Bettnässen
Preis RM 2,90. Zu haben i. allen Apothek., wo nicht, dann Rosen-Apotheke, **München 2**, Rosenstraße 6.

Gummi
neuesten illustr. Katalog üb. hygienische Artikel send. kostenlos und verschlossen. Angabe d. gesuchten Artikels erbeten!
Gummiwaren-Industrie
„Sanitas", Berlin-Pankow 14

Mannesschwäche
Sexualneurasthenie, Nervosität, Impotenz, seelische Depressionen usw. entfernt gründlich und **verläßlich** das ärztlich empfohlene und oft erprobte diätetische Präparat
ENERGON
Sie erhalten es zu Preisen von RM 3·—, 5·50, 10·— und 18·—. **ENERGOL** konzentriert RM 5·50, 10·—, 18·— und 34·—. Dazu **CREAM NOVA** RM 3·—, 5·50 und 10·—. Alles frco geg. Nachn. sendet Fa
HYDIKO, PRAG II/66

LAMBOSAN PROMPTO
Der neue
Hormon-Wirkstoff
gibt *Lebensfreude Wohlbehagen Schaffenskraft*
Täglich eingehende Dankschreiben bezeugen die erstaunliche Wirkung in sehr kurzer Zeit. Erfolg auch in schweren Fällen. Original Packung Bestell Nr. 811 mit 90 Stück RM 5.50. In wenigen Min. wirksame **Spezial-Creme** Bestell Nr. 107 per Tube RM 2.50. Beides zusammen RM 7.50. Lambosan für Frauen Best. Nr. 811a Orig. Packung mit 90 Stück RM 6.50. Nachnahme und Porto stets extra! Prospekte Nr. 811 und 107 gratis. **Illustr. Preisliste über hygienische Artikel auf Anforderung kostenlos.**
E. Lambrecht, Frankfurt/Main
Schließfach 244/AF

Dauer-Feuerzeug
D. R. G. M. (Westentaschenformat)
Spendet ca. 3 Mon. Feuer bei einmal. Auffüllung. Funktioniert tadellos. Unverwüstlich im Gebrauch. Stück **95** Pfg. Mit dazugehörigem Sortiment Brennstoff u. Feuersteinen RM **1.50**, 5 Stück RM **7.—** und Porto gegen Nachnahme.
Ernst Weber, Langenchursdorf/Sa.

Nehmt Bezug auf das Inserat im Kladderadatsch

Dies Buch gehört in die Hände aller Erwachsenen!
Ein wunderbar. Rhythmus geht durch das neue Werk v. Hertwig:
Das Liebesleben des Menschen
mit Geleitwort v. Reg.-Medizinalrat Dr. A. Rösch. Wir erleben die Schönheit in der Natur und finden höchste Liebeserfüllung im Menschenleben. Das Buch ist eine off. Aufklär. üb. alle körperlichen und seelischen Probleme. Bereits 80 000 Aufl. 496 Seiten (Großf.) nur RM 7.50 zuzüglich 40 Pfg. Porto geg. Vorausz. auf Postsch. 14190 Stuttg. od. Nachn. 35 Pfg. mehr. Sof. Auslieferung durch Buchversand und **Verlag Karl P. Geuter, Stuttgart/131**

Quälender
Kopfschmerz

kann auch den stärksten Mann aus der Fassung bringen. Wollen Sie einen klaren Gedanken fassen, so gelingt es Ihnen nicht. Befreiend kann schon eine „Spalt-Tablette" wirken: Der schmerzende Druck entweicht, Sie fühlen sich erleichtert und das normale Denkvermögen kehrt zurück. „Spalt-Tabletten" sind ein bekanntes Spezialpräparat gegen Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Migräne, rheumatische Schmerzen usw. Die Zusammensetzung ist so getroffen, daß auch die spastisch bedingten Kopfschmerzen bekämpft werden.

Zu haben in allen Apotheken

Für Ihre Zähne **Blendax Zahnpasta Blendax** *nur* **Blendax**

Verlag und Druck: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstraße 6–8 – Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Berlin-Charlottenburg – Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin – Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Berlin-Wilmersdorf – Z. Z. gültige Anzeigenpreisliste 3 – Fernruf: 165501, Postscheckkonto: Berlin 20781. – Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr. Alle Rechte für Texte und Bilder vorbehalten. Nachdruck auch mit Quellenangabe ohne Erlaubnis des Verlages verboten. Einsendungen sind an die Schriftleitung, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet – Copyright by Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. – Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.
Der Kladderadatsch erschrint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich direkt vom Verlag RM 3,60 zuzüglich Bestellgeld, monatlich durch die Post RM 1,20 zuzüglich Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen u. Zeitungshändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf des Kalendervierteljahres.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0119
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Uy 5442 3

Neue Pleite

„Nette Bescherung! Und wo bleibe ich?"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0120
© Universitätsbibliothek Heidelberg

36 a-b

...schaft Heidelberg

Kladderadatsch

30 PF.

NR. 11 · 94. JAHRGANG · BERLIN, 16. MÄRZ 1941

" Se. Majestät der amerikanische Botschafter ist soeben in London eingetroffen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0121
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Sie haben — abgewirtschaftet

In Leipzig fand jetzt die Messe statt.
Getrost sagt der Deutsche: „Wer hat, der hat!"
— In England wird's nicht zur Messe mehr kommen;
den Briten wird jetzt nur noch — Maß genommen.

Ach, womit sollten sie übrigens handeln,
mit wem und wie wagen „anzubandeln"
geschäftlich, die ausgewachsenen Toren?
Sie sind ja schon selber verkauft und verloren!

w. p.

* * *

Es geht voran

Und wieder ist ein Schritt getan
auf unserm Weg des Sieges.
Es bricht sich die Erkenntnis Bahn
vom neuen Sinn des Krieges.

Der Briten Schmeicheln, Locken, Droh'n
kann niemanden mehr rühren;
die Völker sprechen England Hohn,
wir aber, wir — marschieren.

Bulgarien, einst vom selben Los
wie wir zutiefst betroffen,
mit Deutschland wird es wieder groß,
erfüllt sich all sein Hoffen.

Und Blumen streut sein Volk beglückt,
der Unsern Weg zu zieren;
der Jahre Leid ist weit entrückt,
wenn wir, wenn wir marschieren.

Willi Paetsch

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0122
© Universitätsbibliothek Heidelberg

„Drei Milliarden hat das bisher gekostet. Hätt' ich eigentlich billiger bei einer englischen Abbruchfirma haben können . ."

Der fremde Handelsmann am Tor des Palastes

Der Türhüter: Ich habe es Euch schon einmal gesagt, der Herr des Palastes ist für Euch nicht zu sprechen.

Der Handelsmann: Goddam, was fällt Dir ein — ich bin ein alter Bekannter im Palast und im ganzen östlichen Lande! Mach den Weg frei!

Der Türhüter: An Eurer Sprache erkenne ich Euch wohl, Herr, aber das ändert nichts an dem Entschluß meines Herrn.

Der Handelsmann: Hat man schon einmal solch eine Frechheit erlebt!

Der Türhüter: Es ist wahr: das habt Ihr noch nicht erlebt, aber Ihr werdet Euch daran gewöhnen müssen.

Der Handelsmann: Hier — armselige Kreatur, hier ist Gold für Dich, gib das Tor frei!

Der Türhüter: Gold, Herr? — Wir haben die Erfahrung gemacht, daß Euer Gold Katzengold war und daß man nicht glücklich damit wird.

Der Handelsmann: Kenn sich einer aus mit diesen Eingeborenen! Früher konnten sie nicht genug davon bekommen . . . Was willst Du denn haben?

Der Türhüter: Nichts, als daß Ihr Euch von unserer Schwelle wendet.

Der Handelsmann: Jetzt wird es mir aber zu dumm! Sieh Dir das hier an, eine gefährliche Waffe! Wenn ich bis zu einer gewissen Zahl zähle, geht sie von selber los und dieses Palasttor fällt in Trümmer.

Der Türhüter: Erstens schreckt uns das nicht mehr und zweitens gehen Eure geheimnisvollen Waffen nicht so schnell los, wie Ihr denkt.

Der Handelsmann: Du wirst Dich irren samt Deiner ganzen Sippschaft!

Der Türhüter: Seit wann bedroht Ihr den, mit dem Ihr Geschäfte machen wollt?

Der Handelsmann: Dummheiten! Ich will, wie meine Firma besagt, aus Eurem elenden Lande einen Garten Eden machen, weiter nichts!

Der Türhüter: Eden?

Der Handelsmann: Hier meine Besuchskarte!

Der Türhüter: Danke, Herr.

Der Handelsmann: Nun — und?

Der Türhüter: Gott geleite Euch — Euer Gott, nehmt ihn mit!

Der Handelsmann: Das ist Gotteslästerung, das brauche ich mir nicht gefallen zu lassen! Heda, meine Wache!

Der Türhüter: Ah, das war Eure Wache? Wir haben diese Strolche vorhin einsperren müssen, weil sie plünderten und unsere Frauen beleidigten.

Der Handelsmann: Mein Pferd! Mein Pferd! (Schwingt sich in den Sattel und reitet eilig gen Westen.)

C. H.

Eine Warschauer Jüdin suchte sich durch Bestechung einer notwendigen Entlausung zu entziehen.

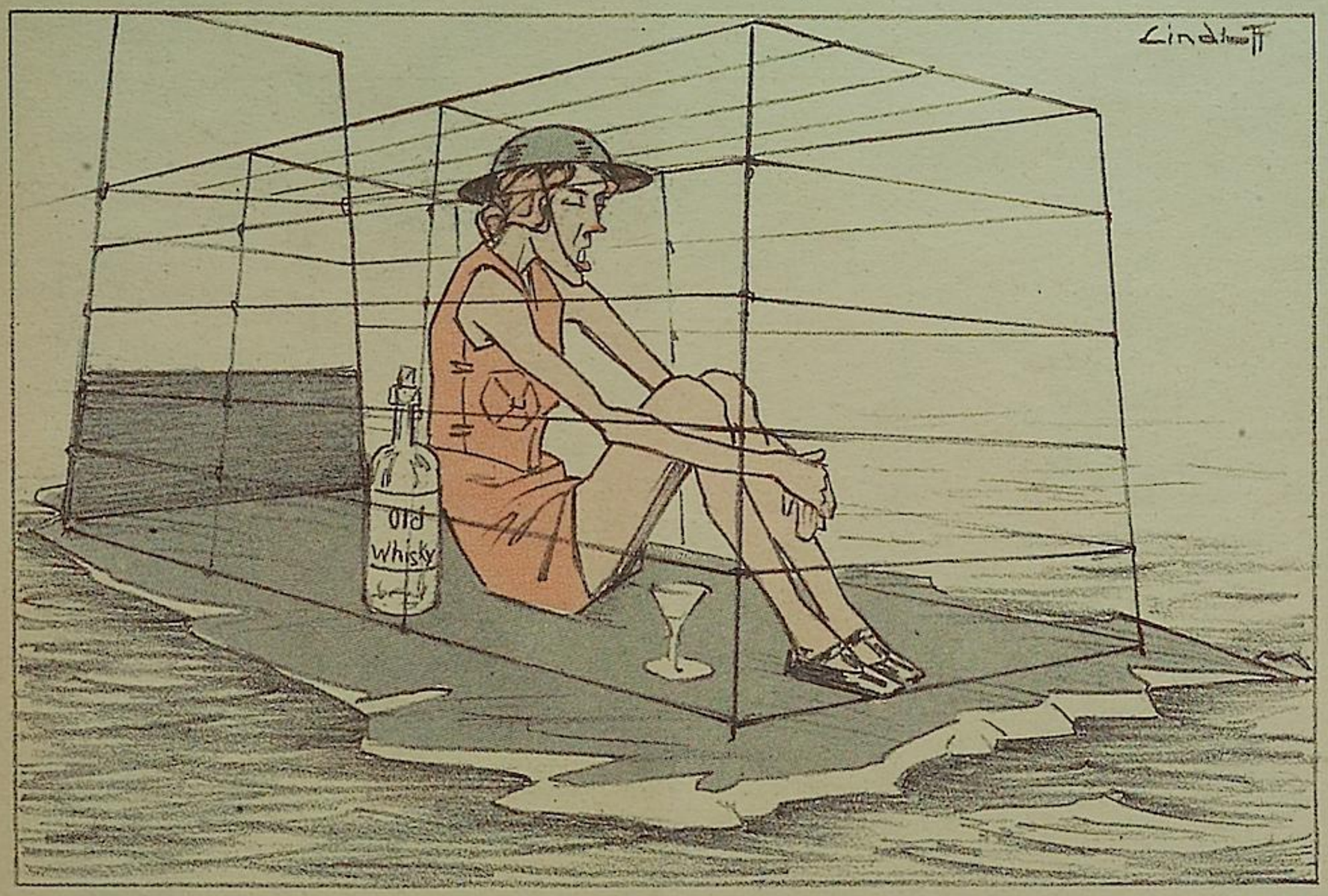
Susanna im Bade

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0123

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Philosophie in der Maufefalle



Britannia: „Einen Vorzug hat doch meine jetzige Lage – man lernt die Häuslichkeit schätzen!“

Kreuziget ihn!

Die Angriffe englischer Zeitungen auf den britischen Schiffahrtsminister Croß nehmen an Heftigkeit zu.

Croß (deutsch: Kreuz), den Namen hat das
Schicksal nur zu Recht dem Leben
dieses Briten mitgegeben.
Denn ein Kreuz schleppt Croß hienieden,
seit ihn Churchills eigne Wahl
macht' zum „Schiffahrtsgeneral“.
Tausend Kreuze schaut im Traume
Croß, die aus dem Meer sich recken
und der Wracks Erinn'rung wecken.
Kreuz um Kreuz wähnt er im Geist schon
hinter all der Schiffe Namen,
die noch heil nach England kamen. —

„Auserwähltes Volk“, wie „sinnig“
ist's in Katzenjammertagen,
diesen Croß ans Kreuz zu schlagen.

k. n.

Wahrheit und Dichtung

In dem Briefe einer Engländerin an ihren im Auslande lebenden Bruder heißt es u. a.: „Wir beten alle, daß der liebe Gott diesen Churchill möglichst bald durch eine Bombe erledigen möge. Dann wäre alles am Ende. Wer weiß, wie lange es sonst noch dauert?“

Laut „Times“ ist die Stimmung der Bevölkerung in England so gut wie nie zuvor!

h. r.

Die ganz Gewissenhaften

Gegen eine Reihe von Mitgliedern des amerikanischen Nationalen Verteidigungsrates ist eine Untersuchung eingeleitet worden. Sie sollen von der britischen Einkaufskommission in den Vereinigten Staaten hohe Geldsummen beziehen. Es wird behauptet, sie wären auf den Lohnkonten der britischen Einkaufskommission mit Monatslöhnen von 2000 Dollar aufgeführt.

Sie hatten sich ihren Idealismus untermauern lassen.

w. p.

Aber anders

Die „Times“ meint, Großbritanniens Küste werde gut bewacht.

Da können wir nicht widersprechen.

p. b.

Henderson

Neville Henderson, einst britischer Botschafter in Berlin, äußerte sich vor englischen Studenten: „Man gebe mir ein Gewehr und zwei Patronen, und ich werde in Berlin den Nazigrößen in den Bauch schießen.“

Wie geschmackvoll, daß Henderson als Ziel seiner Schüsse gerade den Unterleib nennt! Aber es ist erklärlich. England hatte allzeit einen guten Magen, und echt britische Plutokraten sorgten stets mit Eifer für die subtile Befriedigung der Ansprüche, die jene von Neville erwähnte Region des Leibes erhebt.

Warum sprach Henderson nicht vom Herzen? Gab es je einen britischen Gesandten, der ein Herz hatte?

h. p.

So gut geht es ihnen

Nachdem erst vor kurzem Kamerun seine Kakaoernte auf britisches Geheiß vernichten mußte, trifft jetzt die Goldküste das Verbot der Bananenausfuhr nach England.

Eindrucksvoller kann die britische Regierung nicht unter Beweis stellen, daß England mit allem versehen ist und eine erhöhte Einfuhr gar nicht nötig hat.

k. n.

Kriegerische Ausrüstung

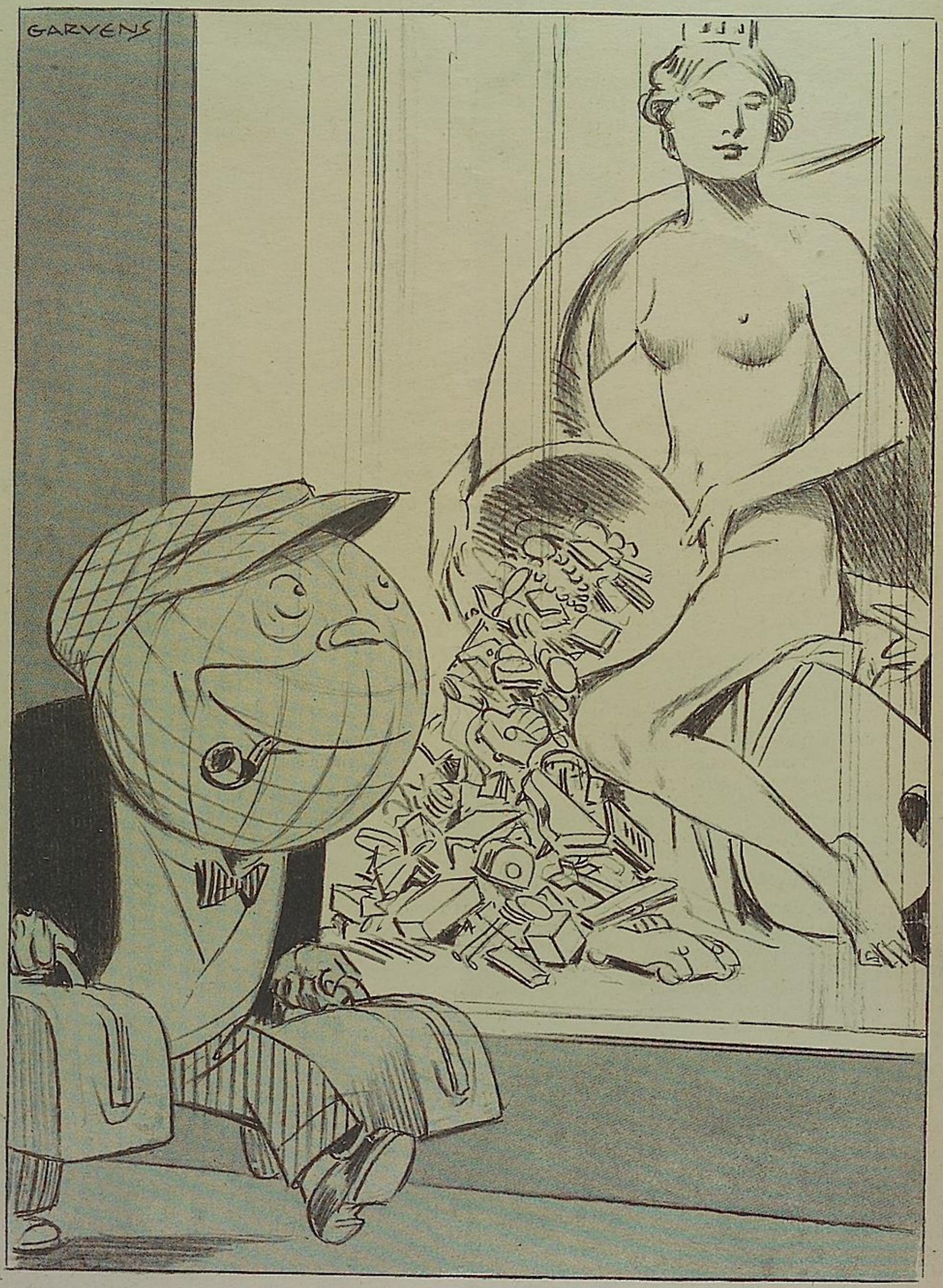
Ein junger englischer Kaufmann nahm als Rekrut fünf schwere rindslederne Koffer mit mehreren hundert Gebrauchsgegenständen mit in seine Kaserne. In diesen Koffern befanden sich u. a. sieben Schlafanzüge aus hellblauer Japanseide, fünf Tuben Hautkreme und zwei große Flaschen Eau de Cologne.

Noch mehr solcher wackeren Krieger, und die Feinde Englands werden zerschmettert werden.

h. r.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0124
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Leipziger Frühjahrs-Messe



Das Schaufenster der Welt

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0125
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Ausgerechnet

„Daily News" meint, Churchill sei der typische Engländer.

Das muß sich das englische Volk sagen lassen. p. b.

Flüssig gefüllt

In einem Eisenbahnabteil zwischen Sorau und Kohlfurt hatte eine Mutter mit einem kleinen Kind Platz genommen. Kleine Kinder haben manchmal ihre Angewohnheiten, wenn sie abgehalten werden sollen. Um nun unnötige Scherereien zu vermeiden, hatte die Mutter das unentbehrliche Töpfchen diskret in einer Zylinderschachtel verstaut. Sobald nun das Kind zu weinen begann, verließ die Mutter mit dem Kind und der Schachtel das Abteil. Nach einer Weile kehrte sie wieder zurück und legte die Schachtel wieder in das Gepäcknetz. Nun bestieg eine Trauergesellschaft das Abteil, darunter ein Mann mit einer Zylinderschachtel. Die Leute verließen den Zug aber bald wieder. Bald danach verschwand die Mutter wieder einmal mit Kind und Schachtel. Wie erstaunt war sie aber, als sie in der Schachtel statt des Töpfchens einen richtigen Zylinder fand.

Und der Mann wird sich sicherlich schrecklich gefreut haben. p. b.

Schultze: Wenn ick ma det richtig übaleje, muß ick zujeben, det de Englända recht haben, wenn se sagen, se wären die Lieblingskinda von'n lieben Jott.
Müller: Und det kannste beweisen?
Schultze: Aba sicha. Wenn ick ma nich irre, steht schon in de Bibel: Wer seine Kinda lieb hat, der züchtigt sie! w. p.

—

Müller: Nebenan bei unsre Nachbarn heeßt doch det erste Töchterchen Irene — jetzt wolln se ihr kleenes Neujebornes Sirene nennen.
Schultze: Ach wohl weil det soviel heult?
Müller: Det ooch. Aba besonders denken se, denn wird et schnella lernen, imma rechtzeitich Warnsignale zu jeben! v. b.

—

Müller: In Troppau hat een 14jähriger Junge, der während eener Woche zweemal den Bismarckfilm besucht hatte, zu Hause den jesamten Text aus den Jedächtnis schriftlich niederjelegt. Er jibt an, det er den janzen Filmdialog jenau im jleichen Tonfall in der Erinnerung höre.
Schultze: Der Unjlückliche! Er wird nu später mal alle Jardinenpredigten seiner Ollen janz jenau im jleichen Tonfall immer wieder hören! e. s.

—

Müller: De „Times" schreibt, England brauche nu endlich eenen klaren Kopp!
Schultze: Det is ja direktemang eene Beleidijung fier de villen faulen Keppe! p. b.

—

Müller: Duff Cooper meent, ooch de Lüje könne eene notwendije Waffe sinn.
Schultze: Det is aba eene Waffe, die imma nach hinten losjeht! p. b.

—

Müller: Churchill sagte, 'a wisse eenen Weg, um England zu retten.
Schultze: Ja, det is nämlich der Weg, den er jehen mißte! p. b.

—

Müller: Weeste, wat mit Jeneral Wavell und seina Offensive in Afrika passiert is?
Schultze: Sag's doch schon!
Müller: Se ham sich beede im Sande valoofen. k. n.

Posen wird Hochschule

Nach Ostland mußten wir fahren und reiten,
deutsches Erbland zurückerstreiten.
Scharf schlug das Schwert.
Nun wird Frieden im Ostland walten,
Ordnung dort wirken und Fleiß dort schalten,
Zucht und Sitte am deutschen Herd.

Posen, zur Hochschule erkoren,
gewinne wieder, was einst verloren,
deutschen Geistes Hüterin!
Deutschen Eifers heilige Wahrheit,
deutschen Forschermutes Klarheit
leuchte fortan durch das Ostland hin! h. p.

Die streitbare Dorothy

Frau Dorothy Thomson, im Weißen Haus
gefürchtet als enfant terrible, macht sich wenig daraus
und spricht ihre Meinung ganz furchtlos aus.
Amerika, sagt sie und geht auf's Ganze,
dürfe nicht länger „hängen am Schwanze
des britischen Löwen". Die Welt soll es führen,
Kriegsziele geben und Frieden diktieren.
Restlos soll es Old England beerben.

Als Halifax solches las, fiel sein Monokel in Scherben.
h. p.

Suggestion

Der konservative Abgeordnete William Davidson hat dem Unterhaus vorgeschlagen, um den Sieg erringen zu helfen, müßten die Gedanken aller Einwohner des britischen Empire zu einer bestimmten Stunde auf einen bestimmten Punkt konzentriert werden.

Zum Beispiel auf Amerika! Nicht wahr? w. p.

Non plus ultra

Der frühere USA-Botschafter in Paris, Bullitt, hat kürzlich in einer Rede in New York gesagt, die „Diktatoren" in Deutschland, Italien und Japan hätten alle Lehren aus dem Wort Christi „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst" verworfen.

Ganz anders die Engländer. Man frage nur nach in Indien. l. s.

Dringende Frage

Der englische Nachrichtendienst stellt die Behauptung auf, daß weder Polen noch einer der anderen heutigen Gegner Deutschlands auch nur daran gedacht hätte, Deutschland anzugreifen. Ein bloßer Gedanke daran sei heller Wahnsinn.

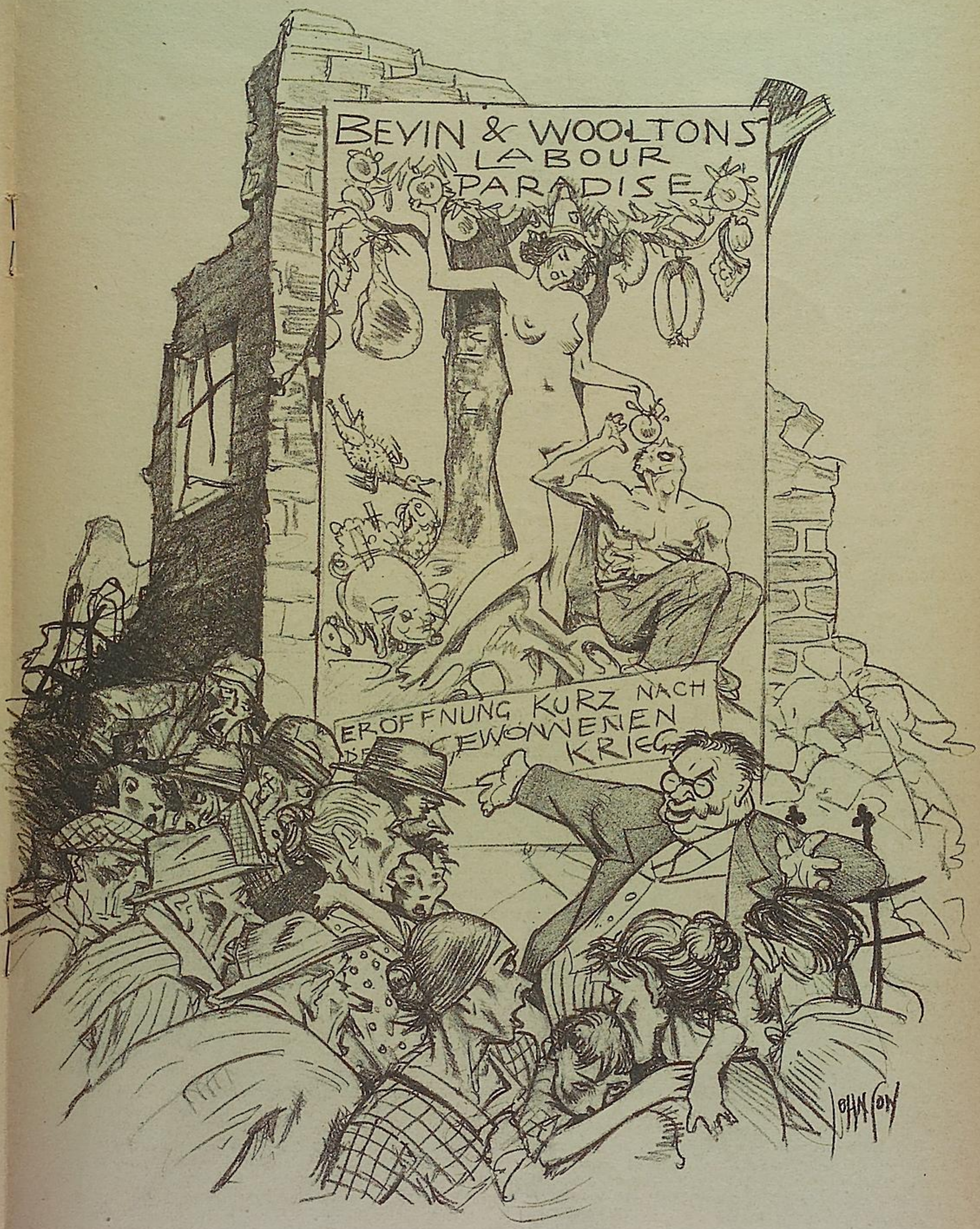
Warum hat England dann Deutschland den Krieg erklärt? k. v.

Störend

In der Mailänder Oper ereignete sich vor einiger Zeit eine Sensation. Im ersten Akt einer altspanischen Oper hatte der erste Tenor eben seine große Arie begonnen, als im Zuschauerraum ein junger Mann aufstand und aus voller Kehle mitsang. Die Überraschung der Zuschauer und des Sängers auf der Bühne wich bald einem hellen Entzücken, denn der vorwitzige Sänger sang so schön, daß man ihm hingerissen zuhörte und nach Beendigung der Arie so stürmisch Beifall klatschte, daß er sie wiederholen mußte. Danach erklärte der junge Mann, er heiße Cesare Ordonez, stamme aus Südspanien und habe eine Frau und zwei Kinder. Seit einiger Zeit suche er vergeblich als Tenor ein Engagement zu finden. Deshalb habe er sich entschlossen, vor einem berufenen Zuhörerkreis die Schönheit seiner Stimme zu beweisen. Darauf verlangte das Publikum stürmisch nach dem Direktor, der dann auch erschien und den Tenor sofort für die Bühne verpflichtete. Seitdem ist Cesare Ordonez eine erste Zugkraft der Mailänder Oper.

Hoffentlich findet dieser Ausnahmefall nun keine unbegabten Nachahmer. Es wäre unangenehm, in der Oper nunmehr auf solche Zwischenfälle direkt warten zu müssen. p. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0126
© Universitätsbibliothek Heidelberg



Mr. Bevin: „Kinder – für so was stirbt man doch gern!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0127
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Herostrat

Churchill: „Mit der Vernichtung englischer Städte wird auch mein Name für immer in die Geschichte eingehen – das ist die Sache schon wert!"

Mit Kommentar versehen

Mexiko beabsichtigt nicht, wieder normale diplomatische Beziehungen zu England aufzunehmen.

Für die kurze Zeit lohnt sich das gar nicht mehr. w. p.

Sich selbst gekennzeichnet

Laguardia erklärte, er gebe zu, es beständen 97 Prozent Aussichten, daß die USA nicht angegriffen würden.

Damit gibt er dann allerdings auch zu, daß seine Hetze mehr als gemein ist. p. b.

Warnung für alle Väter

Tauwetter ist eingetreten. Es lassen sich fabelhaft feste Schneebälle machen. Die Jungen strömen aus der Schule und die Schneebälle fliegen. Auf einmal ist ein großer Auflauf um einen Kinderwagen. Die erschrockene Mutter schimpft: „Ihr dummen Jungen! Ihr hättet mir ja das Kind totwerfen können!" Nach einer Atempause mit gesteigertem Kraftaufwand: „Das sage ich euch, das hätte Vater mir ersetzen müssen! Laßt euch das eine Warnung sein." m. t.

Heiteres Frühlingsgespräch

Der Vogelwart von der Kurischen Nehrung, Prof. Thienemann, schwor darauf, daß die Störche eine mustergültige Ehe führen; sein Nachfolger, Dr. Züs in Rossitten, ist auf Grund seiner Forschungen zu einer davon abweichenden Meinung gekommen.

„Nun sag' mir, alter Adebar,
ist's wohl dokumentarisch wahr,
daß eure Ehe, so meinte man,
für mustergültig man halten kann?"
Der Alte plusterte schmunzelnd sich stille
und zwinkert mich an durch seine Brille.
„Nun ja, von der Treue der Storchenpärchen,
welch allerliebstes, nettes Märchen!
Natürlich hat mancher am Nil im Tal",
der Alte vergnüglich nun plappert,
„auch wir Störche leben ja bloß einmal,
ein Liebchen sich angeklappert;
doch wenn wir fern aus der Saharei
den Flug nach Norden lenken,
dann wollen wir wieder so treu
wie deutsche Ehemänner denken!" m. b.

Ein Mensch

Ein Mensch muß nicht sein wie durchsicht'ges Glas,
nichtssagend, kalt, zerbrechlich und blaß.
Ein Mensch muß sein wie ein lohender Brand,
wie ein harter, ein funkelnder Diamant.
Er muß alle strahlenden Farben versprühn,
die — nie sich erschöpfend — im Innersten glühn
und mannigfach wechseln zu größerer Pracht
in Gluten des Tages, im Schimmer der Nacht.
Muß leuchtend sein und geschliffen und klar
und dennoch zutiefst unenträtselbar.
Und ist er hart wie der prächtige Stein,
dann gräbt sich sein Weg in die Zeiten fest ein.
Ein Mensch muß nicht sein wie zerbrechliches Glas.
Muß glühen in Liebe und sprühen im Haß,
muß sein wie vom Feuer des Himmels entbrannt
und dennoch der Erde verbunden verwandt. w. p.

Fraglich

Im Londoner Rundfunk gab ein gewisser Mr. Ingrams bekannt, daß er als erstes nach dem Kriege in allen Städten und Dörfern den Adolf-Hitler-Platz abschaffen will.

Er vergaß eine Kleinigkeit — vorausgesetzt, daß England den Krieg gewinnt! a. s.

Glückliches Land

In Grönland ist das einzige Gefängnis, das es bisher gegeben hatte, abgebrannt. Da so gut wie keine Verbrechen vorkommen, will man kein neues Gefängnis mehr bauen.

Jetzt wird klar, warum sowohl England wie Amerika Appetit auf dieses glückliche Land verspüren. p. e.

Vorrecht

Minister Morrison wollte erklären, daß Frankreichs Niederlage für England gänzlich bedeutungslos sei. Und um das zu beweisen, erklärte er: „Ich glaube nicht, daß das wahre Frankreich besiegt ist."

Als englischer Minister darf er so dämlich sein. p. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0128

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Politik der zugeschlagenen Tür

„Wir verzichten, Herr Eden!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0129
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Siegeranten

Die „Times“ schreibt, mit Hinsicht auf den Balkan habe England eingesehen, daß es besser sei, Europa sich selbst zu überlassen.

Nach dieser Rede schließt England die Tür und geht ab. p. b.

Freibeuter

Der „Manchester Guardian“ schreibt, es gäbe immer noch einige Völker, die noch nicht begriffen hätten, daß Großbritannien nur für die Freiheit kämpfe. Diese Feststellung mache die immer wieder gestellte Frage nach Englands Kriegsziel überflüssig.

Natürlich kämpft England um die Freiheit, und zwar zur weiteren Ausbeutung der Völker. k. v.

Das ist besser

In Kopenhagen ist die Leitung des Zoo dazu übergegangen, die Kamele planmäßig scheren zu lassen und die Wolle an die Textilindustrie zu verkaufen.

Das ist der grundlegende Unterschied zwischen den vierfüßigen und zweifüßigen Kamelen: wenn jene Haare lassen müssen, trägt es was ein — bei diesen hingegen ist das Gegenteil der Fall. h. e.

Es ging ein Mann im Syrerland,
fand kein Kamel für sein Halfterband.

Nicht so einfach

Duff Cooper erklärte Pressevertretern, er könne dem englischen Volke nicht täglich Sensationen bieten.

Dafür sind die zu schwer zu erfinden. p. b.

Die neue Geheimwaffe

In USA wurde ein Bild veröffentlicht, das eine Reihe exerzierender Juden in Schottenröckchen zeigt. Dazu wird bemerkt, daß England eine halbe Million solcher „Soldaten“ unter Waffen habe.

Das ist die neue englische Geheimwaffe! Denn wenn die Deutschen die Juden in Schottenröckchen erblicken, werden sie sich einfach totlachen. h. k.

Zu großzügig —

Die amerikanische Journalistin und Rundfunksprecherin Dorothy Thompson erklärte in einer Versammlung in Washington, daß sie für den Krieg gegen Deutschland von Herzen gern eine Million amerikanischer Leben hergeben würde, das ihres eigenen Sohnes miteingeschlossen.

Sie hätte sich und ihren Sohn ruhig ausschließen sollen. Auch 999 998 amerikanische Leben so ohne weiteres zur Verfügung zu stellen, ist eine gute Leistung. v. b.

Gut gegangen

Das WHW. bracht' allerlei
am „Tag der deutschen Polizei“.
Ein Knabe in Bergen hat sich's beguckt
und dann — o Schreck — ein Stück verschluckt!
Das Schicksal aber, wie wir lesen,
ist in dem Fall sehr gnädig gewesen:
es hat sich just das Stück erkiesen,
dem klar und deutlich der Weg gewiesen!
Das Kind, gefährdet in hohem Maße,
was hat es verschluckt? Die „Einbahnstraße“!
Da gab's von der Richtung kein Wanken, kein Weichen;
die Einbahnstraße, das klarste Zeichen,
hat dann nach vierundzwanzig Stunden
von selber — den richtigen Ausgang gefunden! v. b.

Erstarrt

Die „Times“ ist stolz, das englische Empire sei immer noch der Mittelpunkt der Welt.

Aber um die Achse dreht sich alles. k. v.

Brautkonzert

In Buenos Aires rief die Heirat einer 70jährigen Dame mit einem 22jährigen Burschen so große Aufregung hervor, daß sich vor der Wohnung der Neuvermählten eine Menschenmenge ansammelte, die Liebeslieder sang.

Man will deutlich das Lied: „Im Arm ein frisches rosiges Kind“ gehört haben. p. e.

An die Mürrischen

Etwas zum Freuen bringt jeder Tag;
Fröhlichseinkönnen ist eine Gnade!
Daß doch mancher so schwer es vermag;
schade, so schade!
Etwas zum Danken bringt jeder Tag;
Dankbarseinkönnen ist eine Gnade!
Daß doch mancher so schwer es vermag;
schade, so schade!
Lernt doch, ihr mürrischen Herzen, das Freu'n,
lernt, statt zu murren, dankbar zu sein! v. b.

Steigerung

Die „Times“ behauptet, England sei der granitene Fels der Welt.

Es ist sogar der Stein des Anstoßes der Welt. p. b.

Ins Schwarze getroffen

Der Erzbischof von Canterbury erklärte, dieser Krieg sei von den Teufeln angezettelt.

Der Erzbischof hat so unrecht nicht. p. b.

Die ewig Gleichbleibenden

Eine Abteilung der französischen Fremdenlegion, die bei Narvik eingesetzt war und hatte flüchten müssen, dann in Nordfrankreich gekämpft hatte, um sich fluchtartig nach England zu begeben, bei Dakar von den Truppen Pétains zum Rückzug gezwungen worden war, ist jetzt in Afrika gegen die Italiener zum Einsatz gebracht worden.

Na, wenn das kein Vorzeichen ist . . .! w. p.

Briefkasten

Heilbronn a. N. H.: Im „Heilbronner Tageblatt“ (Nummer nicht erkennbar) finden wir folgende Anzeige: „Maschinenbuchhalterin zu möglichst baldigem Eintritt in Dauerstellung gesucht. Dresdner Bank, Filiale Heilbronn.“

Als sie wirklich kam geritten,
noch dazu im kurzen Rock,
alle Herren da erlitten
auf der Bank den Nervenchok;
keiner konnte mehr addieren,
ja, es stockt' die Schreibmaschin',
sah'n sie auf dem Stuhl jonglieren
diese flotte Reiterin.

Königsberg i. Pr. Im „Neuen Wiener Tagblatt“ Nr. 47 finden Sie folgende Heiratsanzeige: „Bin 48/160, geschieden. Suche einen braven Lebenskameraden. Unt. ‚Mittellos‘, Wien, postlagernd 98.“ und fragen nun, ob diese Anzeige von einer Dame oder einem Herrn ausgehe. Sicher von einem Herrn, weil es keine Dame gibt, die in einem Heiratsgesuch ihr Alter mit 48 angibt.

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0130
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Wien. Dr. G.: Über Menschenknochen sagt die „Westfälische Zeitung" Nr. 20: „Der Knochen des Menschen ist in seiner Zugfestigkeit stärker als Gußeisen. Gußeisen verträgt pro Quadratmeter 13 Kilogramm bei Zug, und der menschliche Knochen 19 Kilogramm. Der Knochen übertrifft in seiner Tragkraft den Granit um das Doppelte und den Ziegelstein um das Dreifache. Die Oberschenkelknochen halten einen Zug von 15 Kilometern aus, so daß sich zwanzig Mann auf ein Bein stellen können, ohne daß seine Widerstandsfähigkeit gebrochen würde."

Zwanzig Mann auf einem Bein —
das soll dann die Probe sein
von der riesengroßen Kraft,
mit der unser Knochen schafft?
Höret, ich weiß auch ein Tier,
dessen Knochen stärker schier,
weil er Menschenknochen zwingt,
sie sogar zum Gehen bringt;
höret her, ich sag's euch laut:
Schweinsknochen mit Sauerkraut!

Hannover. G. H.: In der „Niedersächsischen Tageszeitung" Nr. 37 lesen wir: „Kirchliche Nachrichten. W . . . Auktionshaus . . . Donnerstag, den 13. Febr., nachm. 14 Uhr, versteigere ich meistbietend in meinem Versteigerungslokal, . . . 1 Büfett, 1 Kredenz (Eiche), 1 Ankleideschrank, Tische, Stühle, Spiegel, Nähmaschine, Nähtisch, Sofa, Sessel, 2 Eisschränke." Sofa und Polstersessel werden von vielen Kirchgängern besonders geschätzt, weil sich darin auch in der Kirche gut schlafen läßt.

Feldpost. Im „Allgemeinen Anzeiger" von Wolmirstadt (Nummer nicht erkennbar) lesen wir: „Gleichzeitig verweist das italienische Blatt ‚Lavoro Fascista' darauf, daß die deutsch-britische Zusammenarbeit kein Kontobuch benötige."

Leer ist ja dieses Konto,
man sieht's beim ersten Blick,
weil jeder Schlag von England
geht hundertfach zurück:
drum wird das britisch' Saldo
auch niemals wieder flott —
es bleibt trotz mancher Hilfe,
im Innern schwer bankerott!

Greiz. Die „Leipziger Neusten Nachrichten" Nr. 45 schreiben: „Nachdem man in den letzten Tagen wiederholt laut verkündet hatte, daß sich die Wolken am östlichen Himmel zusammenziehen und nicht minder laut erklärt hatte, daß das britische Oberkommando für den Fernen Osten mit dem Sitz in Singapore die letzten Vorbereitungen für ‚alle Eventualitäten' getroffen habe, haben jetzt auch die Politiker in Astralien das Mikrophon ergriffen, und sie rufen regelrecht um Hilfe." Karlchen Mießnick hat in seinem Schulatlas vergebens nach dem Land Astralien gesucht; er meint, dieses Land gehöre nicht mehr zur Erdsphäre, in Astralien müssen Wesen leben mit Astralleibern.

Holzminden. K. J.: In der „Niedersächsischen Tageszeitung" Nr. 35 lesen wir: „Dentistenpraktikant (Lehrling) zu Ostern 1941 gesucht. Bedingung: abgeschlossene Bürgerschulbildung. M . . . E . . ., staatl. gepr. Dentist, . . . Unternehmen für Hoch- und Tiefbau."

Ja, er soll auch Mörtel mischen,
wie beim Maurergroßbetrieb,
weil doch vielen meiner Kunden
die Zementeinlage lieb;
hab' ich dann den Zahn plombieret,
und er reicht' die Füllung her,
fragen wir: sind wir nun Hochbau- oder Tiefbauingenieur'?

Heidelberg. Dem „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 26 entnehmen wir folgendes Heiratsgesuch: „Dame, Mitte Dreißig, übermittelgroß, gut situiert, sucht ehrb. Dauerbekanntschaft mit ungebundenem Akademiker bis 46 J. Postlagernd zwecklos."

Wehe, wenn er losgelassen,
dieser Akademikus,
in die Kneipen, auf den Gassen,
überallhin setzt den Fuß;
kommt er dann zu später Stunden
angesäuselt heim bei Nacht,
sagst du wohl: so ungebunden
hätt' ich ihn mir nicht gedacht.

Stuttgart. Im „Neuen Tagblatt" Nr. 45 sucht ein 35jähriger, „der nach Aussehen fast für 28jährig gilt", eine Frau.

Warum denn gar so schüchtern,
du heiratslust'ger Mann?
Sag', du seist 28,
wenn man dir's sieht nicht an!
Nur sieben Jahre mogeln,
sollt fallen dir nicht schwer,
bedenkst du, daß dein Bräutchen
da mogelt noch viel mehr.

Mannesschwäche
Sexualneurasthenie, Nervosität, Impotenz, seelische Depressionen usw. entfernt gründlich und verläßlich das ärztlich empfohlene und oft erprobte diätetische Präparat
ENERGON
Sie erhalten es zu Preisen von RM 3·—, 5·50, 10·— und 18·—. **ENEROOL** konzentriert RM 5·50, 10·—, 18·— und 34·—. Dazu **CREAM NOVA** RM 3·—, 5·50 und 10·—. Alles frco geg. Nachn. sendet Fa
HYDIKO, PRAG II/66

Männer
erhalten wicht. Broschüre geg. sex. Neurasthenie kostenlos v. **Schulte & Co.**, Komm.-Ges., **Frankfurt a M.**, Schließf. 35.

Schwachen Männern
sendet wichtige Publikation diskret u. kostenlos
Sanursex-Vertrieb
Bad Reichenhall 49

„Hicoton" gegen Bettnässen
Preis RM 2,90. Zu haben i. allen Apothek., wo nicht, dann Rosen-Apotheke, München 2, Rosenstraße 6.

Gummi
neuesten illustr. Katalog üb. hygienische Artikel send. kostenlos und verschlossen. Angabe d. gesuchten Artikels erbeten!
Gummiwaren-Industrie „Sanitas", Berlin-Pankow 14

LAMBOSAN PROMPTO
Der neue **Hormon-Wirkstoff** gibt *Lebensfreude Wohlbehagen Schaffenskraft*
Täglich eingehende Dankschreiben bezeugen die erstaunliche Wirkung in sehr kurzer Zeit. Erfolg auch in schweren Fällen. Original Packung Bestell Nr. 811 mit 90 Stück RM 5.50. In wenigen Min. wirksame **Spezial-Creme** Bestell Nr. 107 per Tube RM 2.50. Beides zusammen RM 7.50. Lambosan für Frauen Best. Nr. 811a Orig. Packung mit 90 Stück RM 6.50. Nachnahme und Porto stets extra! Prospekte Nr. 811 und 107 gratis. **Illustr. Preisliste über hygienische Artikel auf Anforderung kostenlos.**
E. Lambrecht, Frankfurt/Main
Schließfach 244/AF

Nehmen Sie bitte Bezug auf die Anzeige im Kladderadatsch

BERLIN
ROM
TOKIO

Die große kulturpolitische Monatsschrift

HEFTPREIS
1.—
REICHSMARK

Bei Ihrem Zeitungshändler

Repursan das bewährte Hormon-Präparat geg. vorzeitig. **Schwäche** d. Männer! In d. Apotheke od. diskr. oh. Abs. d. uns. Versand-Apotheke! Ford. Sie aufkl. Schrift m. Prob. g. 24 ₰ von: Orga-Hermeno, Abt 18, Berlin-Chlbg. 9

Gratis illustr. Liste hygien. Art. Patent-Neuh. Vers. neutral Gesucht. Artikel od. Zweckangabe erbeten. Gummi-Industrie **Thiele, Berlin W 15/103**

Gummi
Gratisliste. Zweckangabe unbedingt erwünscht. Gummiwarenversand R. Rauh, Nürnberg A 74, Karlstr. 6.

Diskret
versendet seit 17 Jahren Prospekt. geg. Briefporto. **„Sanitas", Cottbus 1** Hyg. Gummiwaren.

Werde Mitglied der NSV.

BLENDAX-FABRIK R. SCHNEIDER & CO. MAINZ
Blendax-Zahnpasta
macht die Zähne weiß und erfrischt den Mund!
Blendax Zahnpasta Blendax
25 u. 45 Pfg.

Verlag und Druck: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstraße 6–8 – Hauptschriftleiter: Curt-Hotzel, Berlin-Charlottenburg – Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin – Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Berlin-Wilmersdorf – Z. Z. gültige Anzeigenpreisliste 3 – Fernruf: 165501, Postscheckkonto: Berlin 20781. – Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr. Alle Rechte für Texte und Bilder vorbehalten. Nachdruck auch mit Quellenangabe ohne Erlaubnis des Verlages verboten. Einsendungen sind an die Schriftleitung, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet – Copyright by Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. – Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.
Der Kladderadatsch erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich direkt vom Verlag RM 3,60 zuzüglich Bestellgeld, monatlich durch die Post RM 1,20 zuzüglich Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen u. Zeitungshändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf des Kalendervierteljahres.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0131
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Y 54 42 5

Aus der Versailler Mottenkiste

Churchill schickte ein Mitglied der Labour Party ans Mikrophon und ließ durch dieses „Mitglied der Arbeiterpartei" dem „Deutschen Volk" Versprechungen nach Muster von Wilsons 14 Punkten machen.

„Vielleicht kann ich den Adler doch noch runterschießen, wenn ich als Lockvogel den alten Uhu wieder aufstelle!"

Kurt Ziehank
vorm. E. Hüller
Ak. Buchhandlung
Universitätsplatz

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0132

© Universitätsbibliothek Heidelberg

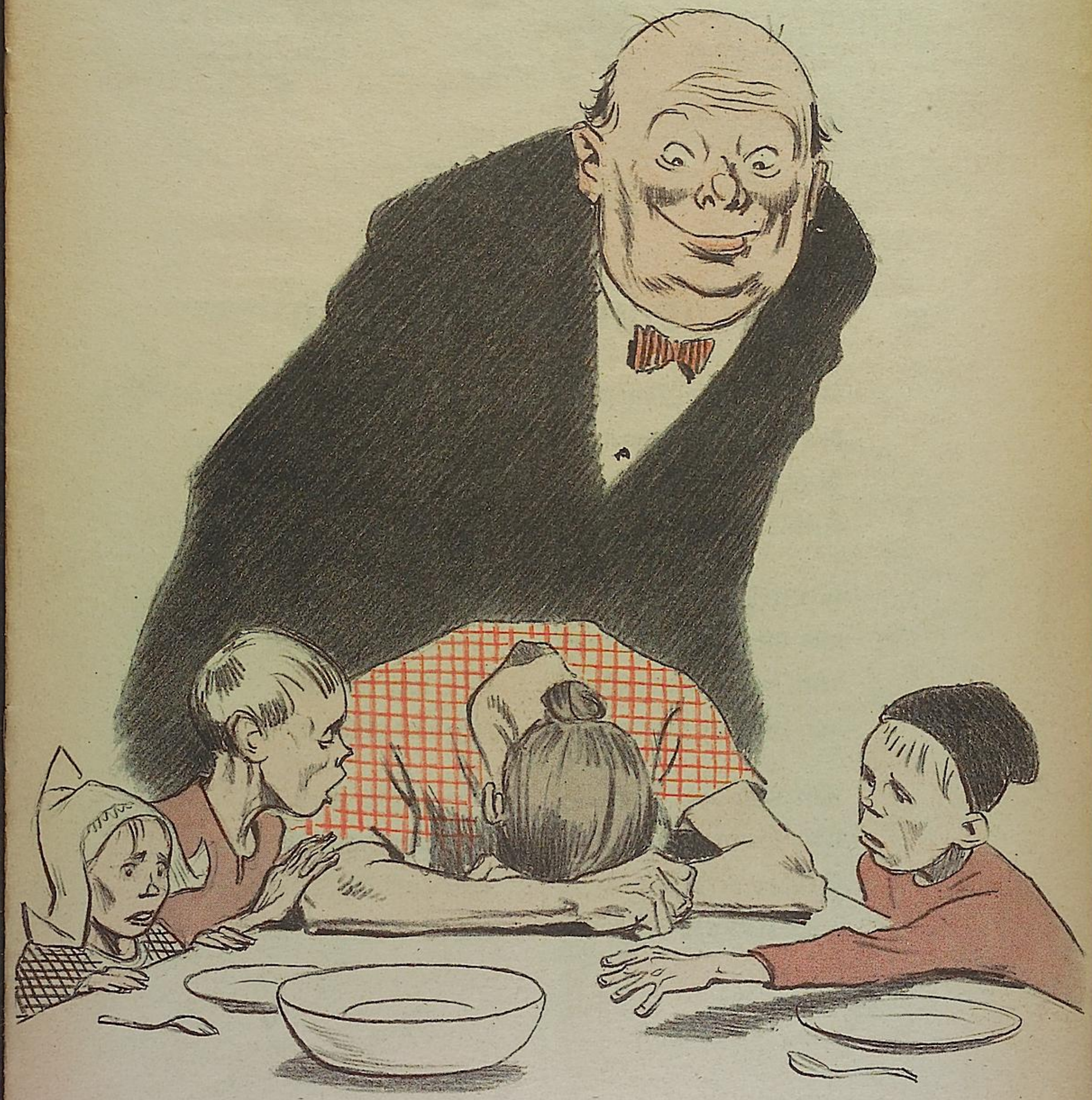
36 a 1
Akad. Lesehalle Heidelberg

30 PF.

Kladderadatsch

NR. 12 · 94. JAHRGANG · BERLIN, 23. MÄRZ 1941

GARVENS



„Hab ich doch meine Freude dran!“

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0133
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Auswirkung

Der englische Schatzkanzler hat angekündigt, daß Lippenstifte und Puder, wahrscheinlich auch Korsette, mit einer Steuer belegt werden.

Packt euch Damen nicht Entsetzen
vor dem Wort, das euch betrifft:
auch die Steuer will nun schätzen
Puderstaub und Lippenstift?
Es geschieht nicht konkurrenzlich,
und grad das ist's, was verletzt.
Nie ist's „malerisch", nur brenzlich,
wenn die Steuer etwas — schätzt.

Dem Korsette, wird erwogen,
will man auch sich zünftig nah'n.
Wird es dann in Bausch und Bogen
leichten Herzens abgetan?
„Ja, dann ist ein Grund zum Feiern!",
ruft ihr. „Fort die Schose, peng!
Dringt ans Ohr uns was von Steuern,
wird uns von alleine eng."

w. p.

* * *

Wir sind die Jugend

Wir sind die Jugend,
das pochende Leben.
Uns hat die Zukunft
Rechte gegeben.

Wir sehn die Ziele
und nie die Beschwerden;
denn immer kann Glaube
nur sieghaft werden.

Wir sind nicht feige.
Wir kennen kein Zagen.
Großes erreichen,
heißt Riesiges wagen.

Wir sind die Jugend,
wir schaffen und streben;
uns hat die Zukunft
ja — Pflichten gegeben.

Wir sind der Antrieb
zu ferneren Taten.
Wir sind Idealen
ergeb'ne Soldaten.

Hört unsre Lieder
und höret uns schreiten.
Wir sind die Träger
der künftigen Zeiten!

Willi Paetsch

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0134

© Universitätsbibliothek Heidelberg

„Kannst mir glauben, Hilde, ich habe eine schwere Jugend gehabt! Bis zu meinem 14. Jahr war ich fest überzeugt, daß man vom Küssen Kinder kriegt!“

Lady Effingham

Ein Gespräch zwischen überseeischen Diplomaten in London

Erster Diplomat: Kennen Sie Lady Howard von Effingham?

Zweiter Diplomat: Freilich kenne ich sie. Eine schöne Lady, aber ungarischer Herkunft.

Erster Diplomat: Sie scheinen mißtrauisch...?

Zweiter Diplomat: Haben Sie die Lady gesprochen?

Erster Diplomat: Freilich habe ich sie gesprochen.

Zweiter Diplomat: Über englische Zustände?

Erster Diplomat: Ja. Sie hat keine gute Meinung davon.

Zweiter Diplomat: Sie ist Ausländerin.

Erster Diplomat: Wir sozusagen auch. Aber wir haben kein Interesse daran, die englischen Zustände so geschildert zu bekommen. Wir sehen, was wir sehen wollen.

Zweiter Diplomat: Das ist unsere Aufgabe. Ich stimme mit Ihnen überein.

Erster Diplomat: Es ist unpatriotisch von der Lady, die Dinge nicht so zu sehen, wie wir sie im Einvernehmen mit der englischen Regierung zu sehen wünschen.

Zweiter Diplomat: Ganz meine Meinung.

Erster Diplomat: Was die Lady sagte, war persönlich interessant, weil dabei gewisse Schwächen des Landes zu Tage kamen. Aber die demokratische Welt hat keine Veranlassung,

Der Brandfackelträger

diese englischen Schwächen bekanntwerden zu lassen.

Zweiter Diplomat: Schweigen ist in diesem Falle Gold...

Erster Diplomat: Gold ist unsere Parole, also Schweigen.

Zweiter Diplomat: Die englische Lady ist also verpflichtet, zu schweigen.

Erster Diplomat: Sie könnte anderen Ausländern gegenüber ebenso freimütig von den Schwächen Englands reden, wie zu uns...

Zweiter Diplomat: Das liegt nicht im Interesse der Demokratie.

Erster Diplomat: Es müßte verhindert werden. Wir sind es sozusagen England schuldig, diese Lady zum Schweigen zu bringen.

Zweiter Diplomat: Wenn wir das tun, so verdienen wir uns nicht nur den Dank Englands...

Erster Diplomat: Wir wollen England helfen — also müssen wir auch England gegen solche Engländerinnen wie diese Lady verteidigen.

Zweiter Diplomat: Damit sind wir bessere Engländer als diese Lady.

Erster Diplomat: Zweifellos. Wir handeln im höchsten Sinne moralisch, wenn wir die Verhaftung dieser Lady veranlassen. C. H.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0135

© Universitätsbibliothek Heidelberg

„Nichts hören, nichts sehen, nichts sagen!“

Auf das Sinnbild der demokratischen Freiheit der Presse leisteten nun auch die amerikanischen Journalisten in London begeistert den Eid.

Der Rattenfänger

Oberst Donovan in den Balkan ging,
lieblich zu blasen er anfing:
„Kommt, liebe Kindlein, geht mit mir!
Gar schöne Geschenke erhaltet ihr:
Tanks, Flugzeuge und Gewehre,
Schiffe, Geschütze, leichte und schwere.
Fürchtet euch nicht vor dem Nazimann!
Amerika hilft. Ihm schließt euch an!“
Er setzte ab. Er mußte verschnaufen.
Er blickte sich um. Was frommte sein Sang?
Die Kindlein wußten ihm keinen Dank.
Der Achse waren sie nachgelaufen. h. p.

Britischer Sozialismus

In einem englischen Briefe ist folgendes zu lesen: „Wir haben Tag und Nacht die Läden an unsern Fenstern geschlossen, weil es gang und gäbe geworden ist, daß sich die Obdachlosen die Häuser geflüchteter Zeitgenossen aneignen. Ein Glück, daß wir Hunde haben, die uns das Gesindel fernhalten.“

Ein liebliches Bild von Volksgemeinschaft! h. r.

Er wird sich hüten

Der frühere Senator Holt erklärte auf einer Massenversammlung in Los Angeles, daß dieser Krieg nicht darum gehe, die Demokratie zu retten, England könne man nicht als Demokratie ansehen. Man sollte die Inder fragen, ob sie in Demokratie lebten oder die Iren, ob sie in England Demokratie sähen. Eine Kontrolle über Millionen sei keine Demokratie.

Antwort von Churchill erbeten. p. b.

Ohrfeigen

Es schwebt die Frage: Dürfen im Notfalle in den Unterklassen der Berufsschule Ohrfeigen ausgeteilt werden?

Leicht hebt sich die Hand zum Klatsche
bei des Lehrers Ärgerqual:
Warum soll nicht eine Watsche
auch der Junge kriegen mal?
Doch da ich von Herzen spreche,
meine ich, ganz ohne Scherz,
liegt nicht die — „Erziehungsfläche“,
wie bekannt, mehr hinterwärts?
Und wenn Hiebe richtig zielen,
so ein Dutzend, rund und voll,
lassen sie den Jungen fühlen,
wie er sich betragen soll.
Na, zwar spürt ein leises Brennen
wohl der Bengel, wo's gepufft, —
aber bald, nach kurzem Flennen,
schwindet's in der Frühlingsluft m. b.

Klageweiber

Die ägyptische Regierung hat nun das Auftreten von Klageweibern verboten.

Diese Klageweiber können jetzt über ihr eigenes Schicksal klagen. p. e.

Ein Lichtblick

Allein in der indischen Provinz Madras sind 1300 Menschen verhaftet worden, die sich am Ungehorsamkeitsfeldzug gegen England beteiligt hatten. Außer Gefängnisstrafen sind ihnen Geldstrafen im Gesamtbetrage von 110 000 Rupien auferlegt worden.

Wenn derartige Bestrafungen Schule machen, hat England alle Aussicht, schnell noch mal ein reiches Land zu werden. w. p.

Splitter

In Jugoslawien konnte eine Organisation ausgehoben werden, die Sprengstoffanschläge gegen deutsche und italienische Schiffe geplant hatte. Leiter dieser Organisation waren englische Diplomaten. Im Diplomatengepäck ist der Sprengstoff nach Jugoslawien eingeführt worden.

Ach nein, wie sinnig!

— Es ist nur gut, daß bei der englischen Diplomatie alles auf Spätzündung eingestellt ist. w. p.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0136
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Endlich rausgeschmissen

„Hebe dich weg von mir, Satanas!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0137
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Paradiesvogel

Die „Times“ fragt, was Eden in der Türkei eigentlich geleistet habe.

Nichts. Er hat sich selbst nur etwas geleistet. p. b.

Leben leicht gemacht

Indem kürzlich in New York ein Institut eröffnet worden ist, das sich als „Lösungszentrale für Schularbeiten“ bezeichnet, in dem jeder Schüler sich seine Aufgaben sachgemäß anfertigen lassen kann, und wo die Patentlösungen von Professoren ausgearbeitet werden, möchte ich beantragen, hier auch ein solches Institut zu eröffnen, damit ich endlich von Onkel Fritz loskomme, der dann nur noch das Honorar dorthin geben müßte und ich auch nicht mehr die Sticheleien hören müßte wegen Gefälligkeiten, womit ich verbleibe Ihr Karlchen Mießnick, Quarta Coetus B. p. b.

Müller: Uff der Leipzijer Messe jab's als jrößte Neuheit Krawatten aus Seelachs zu sehen.
Schultze: Mir interessiert mehr eene Krawatte aus 'm Hering, die man beim entsprechenden Kater jleich uffessen könnte. k. v.

—

Müller: Im Nordosten von Berlin wurde eene bereits einschläjig vorbestrafte Wahrsagerin bei der Ausübung ihrer vabotenen Tätigkeit überascht. Die Kriminalbeamtin und een Schupo fanden vier Kundinnen der Sibylle in der Toilette ihrer Wohnung vor.
Schultze: In der Toilette? Brr, Mensch, Müller, da ham se die Zukunft aba nich aus 'm Kaffeesatz jelesen. k. v.

—

Müller: Wat hältste von die britischen Zahlenanjaben, Schultze?
Schultze: Von die Zahlen halt ick jar nischt, aba de „Anjabe“ is janz jroß. k. n.

—

Müller: Een englischet Jericht hat de Nackttänze als kinstlerische Darbietungen bezeichnet!
Schultze: Da mißte de Kunst den Jerichtshof als befangen bezeichnen! p. b.

—

Müller: Kanada missen se ja nu ooch bald umtaufen!
Schultze: Umtaufen? Wieso denn?
Müller: Na, det muß doch nu bald Alleda heeßen!
Schultze: Mensch, machste aba faule Witze! p. b.

Ein freundliches Zeichen

Vier amerikanische Unteroffiziere haben gebeten, in den Mannschaftsstand zurückversetzt zu werden. Das soll ein Protest gegen die zu zarte Behandlung der Rekruten sein.

„Babying“ nennt der Amerikaner
die Rekrutenschule von heutzutage.
Von „Baby“ kommt's. Und diese Bezeichnung
wirkt klärend mit einem Schlage.
„Ich bitt', Herr Rekrut, wenn's Ihnen gefällt,
machen Sie Kniebeuge, oder jetzt
robben Sie mal über Sand und Stein,
falls das nicht Ihren Stolz verletzt.
Haben Sie schön Ihre Watte im Ohr
beim Schießen, damit nicht das Trommelfell leidet?
Was sagen Sie denn zu der Uniform?
Fühl'n Sie sich gentlemanlike bekleidet?“
So ungefähr scheint die Sache gediehen,
glaubt man jener rebellischen Vier.
Doch müßte das grad beruhigen,
statt aufzuregen, so meinen wir.
Das spricht ja von bleibender Friedenszeit,
trotz ständigem Haß-Aufrühren.
Diese „Soldaten“-Erziehung beweist,
man denkt nicht daran, einen Krieg zu führen. w. p.

Lady Godiva

Lady Astor erklärte, sie werde, wenn es nötig sei, den Deutschen völlig nackt entgegentreten.

Da werden die Deutschen sofort alle Waffen wegwerfen und sich gegenseitig bekämpfen, um den Besitz dieser anständigen Frau. So ist England gerettet. p. b.

Möweneier

Ein englischer Minister regte an, Möweneier zu sammeln und statt der fehlenden Hühnereier zu verzehren.

Verordnung:

1. Alle Möwen an den englischen Küsten sind zu zählen und zu registrieren.
2. Alle Möweneier sollen gesammelt und schleunigst der Möweneiersammelstelle zugeführt werden.
3. Möwen, die es wagen sollten, ihre Eier zu bebrüten, sind dem Ministerium unverzüglich anzuzeigen.
4. Möwen, die sich diesen Maßnahmen durch die Flucht ins neutrale oder feindliche Ausland zu entziehen suchen, haben mit der Beschlagnahme ihrer Nester und mit schwerster Bestrafung nach Friedensschluß zu rechnen.
5. Legeeifrige Möwen dagegen dürfen wie einst die Gänse des Kapitols auf hohe Auszeichnungen und lebenslängliche Versorgung zählen. h. p.

Da eröffnen sich Perspektiven

Aus der Einkommensteuer werden ab jetzt jährlich 500 Millionen Mark für Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfen ausgezahlt werden.

Mach keena mir de Steua schlecht;
die hat jetzt wat vollbracht,
det eenem dabei mal so recht
det janze Herze lacht.
Sie jibt nu etliche Millionen,
wenn ick nich irre, jar fünfhundat,
statt for Jehälta sie zu schonen,
ant Volk zurück, det et dir wundat.
Als Beihilfen for'n Ehestand,
for Kinda, die zwar scheen, doch teua,
da opfert jetzt so allahand
de alte Firma Steua.
Die hat for Volksjemeinschaft Sinn;
die steuert bei wie unsaeens.
Ick denke her, ick denke hin:
bestimmt is diese Tat was Scheens.
Ick muß bedenkend et beteuern:
„Fährt sie mit solchen Dingen fort,
zahlt man in Zukunft seine Steuern
gleich an sich selbst.“ — Det wär' een Wort! w. p.

Taktik des englischen Löwen

Die „Times“ droht, man werde Deutschland, den europäischen „Stier“, noch bei den Hörnern packen.

Das gleiche dem britischen Löwen anzudrohen, ist ein zoologisches Unding; auch sonst hat er es durch seine Rückzugstaktik verstanden, sich vorläufig immer nur am Schwanze packen zu lassen. k. v

Bescheidene Frage

Die „Times“ erklärt, England werde sich stets behaupten.

Von wo aus? p. b.

Coopersche Witze

Kurz vor dem Einmarsch deutscher Truppen in Bulgarien sprach der Londoner Rundfunk in bezug auf die Balkanereignisse als von einem „sehr guten deutschen Witz“.

Noch mehr solcher Witze, und Duff Cooper ist mit seinem Witz am Ende! h. r.

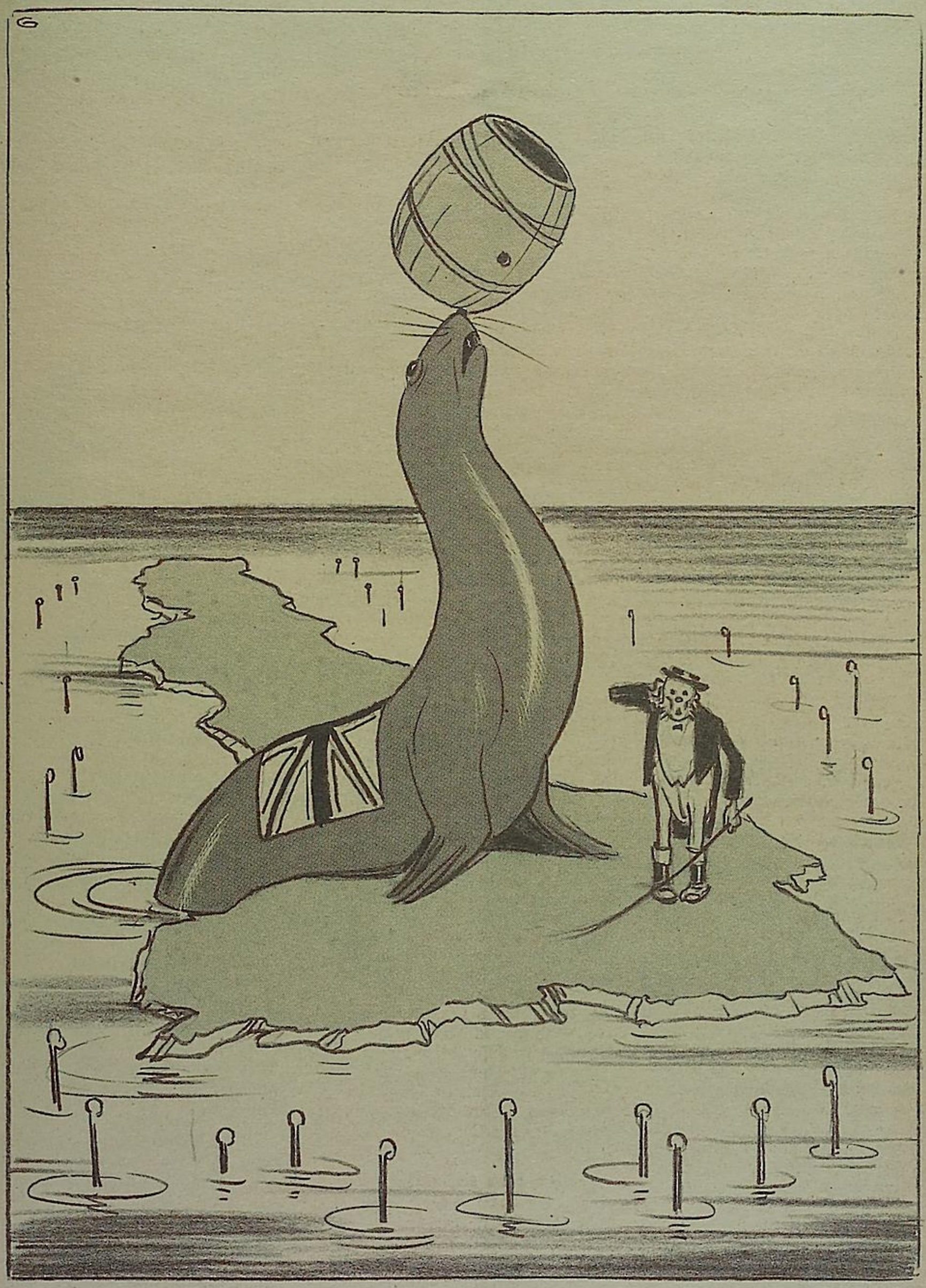
Das schwarze Schaf

Mr. L. H. Harker, der Leiter des Ernährungsamtes von Bornemouth, dem bekannten Badeort an der englischen Südküste, ist von seinem Amt zurückgetreten, da ihn das gegenwärtige System der Lebensmittelrationierung anwidere. Harker steht auf dem Standpunkt, nur eine Rationierung nach deutschem Muster gewährleiste eine gerechte Verteilung der Lebensmittel, wie die „Daily Mail“ mitteilt.

Dieser Mensch muß irrsinnig sein. Will er dasselbe essen wie das einfache Volk? Wo bleiben da die — Grundsätze? Eine bevorrechtete Klasse hat selbstverständlich das Recht auf ein besseres Essen. Das ist die wahre demokratische Gerechtigkeit. w. p.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0138
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Wenn das so weitergeht!



Die letzte Tonne

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0139

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Internationaler Bankier

Senator Holman sagte in der amerikanischen Senatsdebatte, es wäre gut, wenn die Kontrolle der internationalen Bankiers über die Löhne und Ersparnisse des englischen und amerikanischen Volkes gebrochen würde.

Der Moloch hat noch immer gewußt, wo er am besten Honig saugen kann, um sich zu mästen.

1000 Kater in London gewünscht

„Wir brauchen Kater, und möglichst schnell —
in den Luftschutzhotels sind sie dringend vonnöten,
um den Ratten und Mäusen entgegenzutreten!"
Das ist natürlich der reine Blöff.
der diesmal allerdings schlecht geraten —
die Speisewirte lächeln dort;
denn die Churchills und jeder bessere Lord
verlangen von ihnen Hasenbraten! m. b.

Optimismus mit Hintergrund

Alexander will rosarote Wolken über England gesehen haben.

Feuerschein. p. b.

Reuter wird wortkarg

Reuter bezeichnet die deutsche Mitteilung von der Versenkung von 217 000 BRT Schiffsraum an zwei Tagen als phantastisch.

Solchen Meldungen ist selbst Reuters Phantasie nicht gewachsen. h. r.

Belastung der deutschen U-Boote

Das amtliche englische Reuterbüro gibt bekannt, daß, um der U-Boot-Gefahr zu begegnen, der Beschluß gefaßt wurde, die monatliche Schiffahrts- und Handelsübersicht nicht mehr zu veröffentlichen.

Für die deutschen U-Boote wird dieser Beschluß seine Schwierigkeiten haben. Sie müssen nun nicht nur die Zahl der versenkten Schiffe und Tonnen, sondern auch die ihnen etwa entwischten Schiffe selbst notieren. Das besorgte bisher für sie das englische Handelsministerium. k. v.

Irgendwo in England

Irgendwo in England steht man
sich die Beine in den Bauch,
auf dem Bahnsteig der ‚Royal Railway'
steht der King und wartet auch —
irgendwo in England ...

Mit dem Zuge naht die Hoffnung
in Gestalt von Winant, John,
und man steht, sich zu umarmen,
(edler King, das kommt davon),
irgendwo in England ...

Einmalig in der Geschichte
sieht die Welt so klar wie nie:
Dieser King, er ist ein wahrer
Herrscher der Demokratie —
irgendwo in England ...

Offensichtlich ist, daß dieser
König auf dem Bahnsteig jetzt
seine königliche Hoffnung
auf die letzte Karte setzt —
irgendwo in England ...

Steh', umringt von Lords und Mister,
auf dem Bahnhof, King, und warte —
England setzt die letzte Hoffnung
mit dir auf die — Bahnsteigkarte,
irgendwo in England. k. n.

Indiskrete Frage

Ein amerikanischer Senator meinte, die amerikanische Leistungsfähigkeit steige täglich.

Welche Leistungsfähigkeit? p. b.

Maas-Delphine

In der Maas bei Amsterdam sind drei riesige Delphine gesichtet worden, die vom Meer her flußaufwärts geschwommen sind.

Sie haben von dem verstärkten U-Bootskrieg gehört. p. e.

Tip

In England sollen, um der Lebensmittelnot zu steuern, in diesem Jahr Karotten und Zwiebeln gepflanzt werden. Ein Londoner Blatt fordert vor allem den Anbau von Zwiebeln und erzählt seinen Lesern, daß der Jüngling, der seiner Angebeteten einen Kuß gäbe und dabei einen leichten Zwiebelgeruch ausströme, auf besondere Gunst rechnen könne, da das Verlangen nach dieser gewürzigen Frucht gewaltig sei.

Besonders appetitlich ist das! l. s.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0140
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Sisyphus in Athen

„Damn it – wie lange werde ich sie noch halten können?“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0141
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Verlobungsstuhl

In einem Betrieb in Hannover wird ein Stuhl gezeigt, auf dem sich schon 10 Mädchen verlobt haben; man nennt ihn den „Verlobungsstuhl".

Endlich hat man konstruieret,
was für Mädchen man erfand:
einen Stuhl, der alle führet
hin zum heilgen Ehestand,
einen Stuhl, der hold verkläret
jede, die darauf man schaut,
daß es gar nicht lange währet
und sie ist beglückte Braut!
Mädchen, kommt und laßt euch nieder
selbst auf diesem Zaubersitz,
daß euch allen immer wieder
die Erfindung sei zu nütz';
kommt es dann auch nicht zur Ehe,
habt ihr's doch mal ausgeprobt,
so, daß jedermann dann sehe:
ihr wart wirklich mal — verlobt! p. e.

Männer gesucht!

Der bekannte Hetzer Priestley hielt im englischen Rundfunk eine Ansprache, in der er u. a. fragte: „Wo sind die neuen Männer, die England aufrütteln und seine Kriegsanstrengungen beschleunigen könnten?"

Das werden sich wohl alle übrigen Engländer auch fragen. a. s.

Der fliegende Löwe

Reuter berichtet über einen neuen Jagdflugzeug-Typ, der aus Amerika geliefert werden soll. Mit ihm werde man ohne weiteres auf einem Feindflug 15—25 feindliche Flugzeuge erledigen können.

Derartig hochwertige Flugzeuge darf man natürlich nicht leichtfertig der Gefahr des Abschusses aussetzen. Wir werden sie daher nicht kennenlernen. h. o.

Illusionen — Illusionen

Der britische Innenminister Morrison gab im Unterhaus bekannt, daß sich die Regierung nach sorgfältigen Überlegungen entschlossen habe, die Sommerzeit in England um eine weitere Stunde vorzuverlegen.

Offenbar geht es der Britenregierung darum, Englands Niederlage hinauszuschieben — und wenn es nur um Stunden ist. k. n.

„Was? Den Lippenstift besteuern? Man schlägt uns unsere beste Waffe aus der Hand!"

Ein anderer Knall-Effekt

Der britische Gesandte
hat Sofia verlassen,
er, der sonst bekannte
Hans in Sofias Gassen.
Er ist in vielem vorneweg,
teils hinterher gewesen.
Er steckte sich in jeden Dreck
und kriegte dafür Spesen.
Ihm dünkte es, der Herr zu sein
im Lande der Bulgaren,
gab an, durch seinen Schutz allein
wär' Schluß mit den Gefahren.
Zu zeigen, wie's mit seiner Kraft
bestellt, sollt' ohn' Genieren
so ab und zu mit Meisterschaft
'ne Bombe explodieren.
Doch wollt' dies Volk zu guter Letzt
auch mal ein Machtwort sagen.
— Drum hat die erste Bombe jetzt
in London eingeschlagen! w. p.

Die Stunden vor Mitternacht

Ein deutscher Schulmann hat durch sorgfältiges Studium festgestellt, daß die beste Zeit zum Schlafen in den Stunden vor Mitternacht liegt.

Das ist vortrefflich zu nennen,
was man hier expliziert!
Wie himmlisch könnte man pennen,
hätt' das erst jeder kapiert!
Und soweit, möcht' ich betonen,
will ich noch garnicht mal gehn —
wenn's die, die über uns wohnen,
bloß faßten; wie wär' das schon schön!
Dann wären fröhliche Tage
nach friedlichem Schlaf unser Los!
Und nicht mehr die tägliche Frage:
sagt, Kinder, was tun die da bloß?
v. b.

Sein „frommer" Wunsch

Der Erzbischof von Canterbury vergoß eine Träne darüber, daß Bulgarien durch seinen Beitritt zum Dreimächtepakt ein Bündnis mit dem Teufel geschlossen habe. Er erklärte noch, er bete täglich für das bulgarische Volk.

Daß es vom Teufel geholt werden möge. k. v.

Zu mager

Einem Einwohner in Quedlinburg waren kürzlich zwei Jungkaninchen gestohlen worden. Bei Nacht und Nebel brachte der Dieb die Tiere zurück und hinterließ im Stall einen Zettel mit den Worten: „Wegen Magerkeit ein Jahr zurückgestellt."

Macht ein Dieb mal faule Witze,
sind das längst noch keine Geistesblitze!
p. b.

Gute Aussichten

25 Jahre hindurch hat in New York offiziell und allbekannt ein Warenhaus bestanden, das alle Utensilien vertrieb, die zum Falschspielen gehören. Im Jahr 1940 betrugen die Einnahmen 400 000 Dollar. Jetzt endlich ist die Polizei eingeschritten und die Besitzer wurden zu 3 bis 4 Jahren Gefängnis verurteilt.

In dieser Zeit wird ihr Warenbestand einen solchen Seltenheitswert bekommen, daß sie nach Verbüßung der paar Jahre das Geschäft mit doppelten Preisen wiederaufmachen können. v. b.

Briefkasten

Königsberg i. Pr. Das „Neue Wiener Tagblatt" Nr. 54 bringt folgende Anzeige: „Aufstreb. jg. Künstler sucht seine Pamina und hofft sie durch ihr Bild zu finden."

O Pamina, o Pamina,
o sag' mir, was du bist,
trotz aller der Examina —
ich weiß nicht, was das ist;
seh' ich da sich 'nen Künstler plagen,
der mit so großem Eifer sucht,
so muß ich ganz bescheiden fragen:
ist das wohl eine Gartenfurcht?

München. Das „Neue Wiener Tagblatt" Nr. 54 enthält folgende Anzeige: „40jähr. Hauptschullehrer i. P., ledig, mit Herz, Charakter u. Bildung, gute Erscheinung, sucht zur Ehe Mädchen oder Frau mit ganz kleinem Kind. Unter ‚Familienglück 10 425' Verlag." Der Herr Hauptschullehrer möchte seine pädagogischen Kenntnisse an einem kleinen Kinde von der Wiege an praktisch erproben.

Siegen. Die „Siegener Zeitung" Nr. 32 erzählt, daß einem Mann, der im Schnee nach einem Wiesel Jagd machte, dieses unter den Hosen am Bein hinauflief und ihn ins Gesäß biß.

Wer in kalten Wintertagen
auf ein Wiesel machet Jagd,
soll zu ihm nur ja nicht sagen,
was sonst Berlichingen sagt!

Stuttgart. Das „Neue Tagblatt" Nr. 52 veröffentlicht folgende Anzeige: „Nettes, liebes Mädel, 24 J., mit 2½j. Töchterchen, welch. den Ernst des Lebens erfaßt hat, wünscht mit liebem, charaktervoll. Menschen, Witwer mit Kind bevorzugt, in Briefwechsel zu treten zw. späterer Heirat." Vor allem hat das Töchterchen wohl erfaßt, wie man sich dem Knecht Ruprecht gegenüber benimmt.

Reichenbach. Der „Haus- und Grundbesitz" Nr. 3 schreibt: „Beschweren Sie sich, wenn Ihnen Ihre Postanstalt die Zeitschrift ‚Haus- u. Grundbesitz' nicht pünktlich liefert, aber zunächst bei der Poü, und erst bei der Erfolglosigkeit dieser Beschwerde bei unserem Verlag." Poü — soll das wohl Poilü heißen, vielleicht weil auf der betr. Anstalt französische Kriegsgefangene beschäftigt werden?

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0142
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Göttingen. Der „Hannover'sche Kurier" Nr. 47 meldet: „Postagentur Theodor Quentin und Frau Emmi geb. Heine feierten das Fest der silbernen Hochzeit."

Drückt den Kranz ihr in die Haare,
dieser würdevollen Braut,
die durch 25 Jahre
ihr nun auf dem Postamt schaut:
ob die anderen im Leben
folgten ihrer Liebe Spur —
sie freut nur das Markenkleben,
sie liebt nur die Agentur:

Bregenz. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 54 sucht ein Reichsangestellter die Bekanntschaft einer „reinen, arischen, naturliebenden Frau". Ob da viele Frauen schreiben werden? Es gibt doch überhaupt keine „unreinen" Frauen!

Reichenbach. Über Auszeichnungspflicht bei Dekorationsstücken sagt die „Greizer Zeitung" Nr. 41 u. a.: „Wenn z. B. ein Fleischer oder ein Schuhwarengeschäft im Schaufenster zur Dekoration Blumen aufstellt, so sind diese Blumen hier ein verkäuflicher Gegenstand und als reine Dekorationsstücke nicht auszeichnungspflichtig." Blumen stehen eben immer und überall unter einem besonderen Recht.

Holzminden. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 40 sucht ein 39jähriger Witwer ein fesches, braves Fräulein: Bildzuschriften erbeten unter „Ehrlich und treu bis 35 J. Nr. 7640." Das ist die sogenannte Ehe auf Zeit, die immer mehr beliebt wird.

Wiesbaden. E. S. Die „Westfälische Landeszeitung vom 2. Februar veröffentlicht ein Gedicht „An der Wiege", dessen erster Vers lautet:

„Horch, in unsrer Stube ist ein Musikant,
Musikant,
Hat zwar keine Geigen oder nur im
Schweigen
Zupft die knospenkleine, rasenfarb'ne
Hand."

Unser Briefkastenlyriker versucht dem Setzer, sowie dem Dichter und seinem Versmaß zu folgen:

Horch, in unsrer Stube ist ein Dichter,
Dichter,
hat zwar keine Augen, die was taugen,
drum die kleinen Kinder grünlich-siecht er.

Wesermünde. H. Str.: In der „Nordwestdeutschen Zeitung" vom 12. Dezember lesen wir: „5jähr. alleinstehde. Dame sucht Herrn gleich. Alters zwecks gem. Theaterbes. u. Geselligkeit." Ein Mädchen von 5 Jahren sollte man nicht „Dame" nennen, auch dann nicht, wenn das Kind schon zu Kindervorstellungen ins Theater geht.

München. Dr. N. Das „Münchner Tagblatt" Nr. 44 meldet, daß „der besonders in Pferdekreisen bekannte Privatier J.... R.... in Gr...." seinen 70. Geburtstag gefeiert habe.

Der Hengst der sprach zur Stute:
„Der Alte da, der Gute
der uns stets Zucker brachte
und koppelfrei uns machte —
dem bringen wir zum Feste
heut' dar das allerbeste:
wir legen zum Gewinn
ihm frische Äpfel hin."

Berlin. Das „Neue Wiener Tagblatt" Nr. 47 bringt folgende auffallende Anzeige: „Dipl.-Ing., Mitte 30, sucht seine ihm vom Horoskop bestimmte Frau, die am 8. Februar 1914 geboren wurde."

Und melden sich nun viele,
geboren an dem Tag,
kommst du nur dann zum Ziele,
nimmst du die, die dich mag;
steht das auch wohl geschrieben
in deinen Sternen nicht,
es bleibt dabei: das Lieben
ist wahres Himmelslicht!

Lübeck. W. D.: Im „Lübecker Generalanzeiger" Nr. 36 lesen wir über die Preise auf dem Hamburger Schlachtviehmarkt u. a.: „Fette Speckfrauen 55, andere Sauen bis 49, Altschneider bis 54" (nämlich Reichsmark). 55 RM für eine fette Speckfrau erscheint uns etwas wenig; dagegen ist 54 RM für einen mageren Altschneider viel zu viel.

Sommersprossen lästige Haare, Pickel, Warzen, Muttermale entfernen Sie schmerzlos und schnell durch „Lamoda". Hilft auch Ihnen, sonst Geld zurück. Über 10000 Bestellg. durch Empfehlg. Pack. Mk. 1.90 ohne Porto. Fehler angeben. Auskunft kostenlos. **Fr. Kirchmayer, Berghausen (Bdn.), B 13.**

Gummi Gratisliste. Zweckangabe unbedingt erwünscht. Gummiwarenversand R. Rauh, Nürnberg A 74, Karlstr. 6.

Diskret versendet seit 17 Jahren Prospekt. geg. Briefporto. „Sanitas", Cottbus 1 Hyg. Gummiwaren.

LAMBOSAN PROMPTO

Der neue **Hormon-Wirkstoff** gibt *Lebensfreude Wohlbehagen Schaffenskraft*

Täglich eingehende Dankschreiben bezeugen die erstaunliche Wirkung in sehr kurzer Zeit. Erfolg auch in schweren Fällen. Original Packung Bestell Nr. 811 mit 90 Stück RM 5.50. In wenigen Min. wirksame **Spezial-Creme** Bestell Nr. 107 per Tube RM 2.50. Beides zusammen RM 7.50. Lambosan für Frauen Best. Nr. 811a Orig. Packung mit 90 Stück RM 6.50. Nachnahme und Porto stets extra! Prospekte Nr. 811 und 107 gratis. **Illustr. Preisliste über hygienische Artikel auf Anforderung kostenlos.**

E. Lambrecht, Frankfurt/Main Schließfach 244/AF

Dies Buch gehört in die Hände aller Erwachsenen! Ein wunderbar. Rhythmus geht durch das neue Werk v. Hertwig: ***Das Liebesleben des Menschen*** mit Geleitwort v. Reg.-Medizinalrat Dr. A. Rösch. Wir erleben die Schönheit in der Natur und finden höchste Liebeserfüllung im Menschenleben. Das Buch ist eine off. Aufklär. üb. alle körperlichen und seelischen Probleme. Bereits 80 000 Aufl. 496 Seiten (Großf.) nur RM 7.50 zuzüglich 40 Pfg. Porto geg. Vorausz. auf Postsch. 14190 Stuttg. od. Nachn. 35 Pfg. mehr. Sof. Auslieferung durch Buchversand und **Verlag Karl P. Geyer, Stuttgart /181**

„Hicoton" gegen Bettnässen Preis RM 2,90. Zu haben i. allen Apothek., wo nicht, dann Rosen-Apotheke, **München 2,** Rosenstraße 6.

Gummi neuesten illustr. Katalog üb. hygienische Artikel send. kostenlos und verschlossen. Angabe d. gesuchten Artikels erbeten! **Gummiwaren-Industrie „Sanitas", Berlin-Pankow 14**

Mannesschwäche

Sexualneurasthenie, Nervosität, Impotenz, seelische Depressionen usw. entfernt gründlich und **verläßlich** das ärztlich empfohlene und oft erprobte diätetische Präparat

ENERGON

Sie erhalten es zu Preisen von RM 3·—, 5·50, 10·— und 18·—. **ENERGOL** konzentriert RM 5·50, 10·—, 18·— und 34·—. Dazu **CREAM NOVA** RM 3·—, 5·50 und 10·—. Alles frco geg. Nachn. sendet Fa

HYDIKO, PRAG II/66

Was können wir backen ohne Fett, mit nur 1 Ei, und doch gut?

Kartoffelnapfkuchen:

1 Ei, 175 g Zucker,
1/2-1 Fläschch. Dr. Oetker Back-Aroma Zitrone,
etwas Salz, 1 Päckch. Dr. Oetker Soßenpulver Vanille-Geschmack,
etwa 1/8 l entrahmte Frischmilch,
250 g gekochte Kartoffeln (vom Tage vorher),
250 g Weizenmehl,
1 Päckchen Dr. Oetker „Backin",
100 g Rosinen oder getrocknetes Mischobst.

Das Ei, der Zucker, die Gewürze und das mit etwas Milch angerührte Soßenpulver werden nach und nach gut miteinander verrührt. Die durchgepreßten*) Kartoffeln und das mit „Backin" gemischte und gesiebte Mehl werden abwechselnd mit der übrigen Milch untergerührt. Man verwendet nur so viel Milch, daß der Teig schwer (reißend) vom Löffel fällt. Die gereinigten Rosinen oder das gereinigte, entsteinte, in Würfel geschnittene Mischobst werden zuletzt unter den Teig gehoben. Man füllt ihn in eine gut gefettete, mit geriebener Semmel ausgestreute Napfkuchenform.

*) Der Teig wird glatter und feiner, wenn man die Kartoffeln zweimal durch ein Sieb streicht oder durchpreßt.

Backzeit: Etwa 60 Minuten bei schwacher Mittelhitze. **Bitte ausschneiden!**

Dr. Oetker Backpulver „Backin" altbewährt!

Blendax-Zahnpasta wirklich vorzüglich und dabei preiswert 25 und 45 Pfg.

Blendax Zahnpasta Blendax — Blendax Zahnpasta Blendax

BLENDAX-FABRIK R. SCHNEIDER & CO. MAINZ

Verlag und Druck: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstraße 6–8 – Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Berlin-Charlottenburg – Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin – Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Berlin-Wilmersdorf – Z. Z. gültige Anzeigenpreisliste 3 – Fernruf: 165501, Postscheckkonto: Berlin 20781. – Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr. Alle Rechte für Texte und Bilder vorbehalten. Nachdruck auch mit Quellenangabe ohne Erlaubnis des Verlages verboten. Einsendungen sind an die Schriftleitung, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet – Copyright by Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. – Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.

Der Kladderadatsch erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich direkt vom Verlag RM 3,60 zuzüglich Bestellgeld, monatlich durch die Post RM 1,20 zuzüglich Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen u. Zeitungshändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf des Kalendervierteljahres.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0143

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Y 5442 3

Das verschleierte Bild zu London

Engländer: „Die Wahrheit! Die Wahrheit! Wir wollen die Wahrheit sehen!“
Churchill: „Ich warne Neugierige!“

Kurt Ziehank
vorm. E. Hüttes
Ak. Buchhandlung
Universitätsplatz 12

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0144
© Universitätsbibliothek Heidelberg

36 a 1

Kladderadatsch

30 PF.

NR. 13 · 94. JAHRGANG · BERLIN, 30. MÄRZ 1941

Akad. Lesehalle Heidelberg

Boshafte Anfrage

Ausländischer Korrespondent: „Herr Churchill, sollte das der Autobus sein, den Hitler angeblich verpaßt hat?“

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0145

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Etwas halbwegs Kannibalisches

Die Briten versuchen in allen Teilen ihres Weltreiches aus den Völkern „freiwillige Spenden" für den Krieg herauszuziehen.

Hat man denn die vielen Kaffern,
die Herrn Churchill unterstehn,
Hottentotten, Kannibalen
für Britannien spenden sehn?

Hat nicht irgendso ein Jumbo
noch im Beutel ein Stück Gold,
das er gern zu Englands Ehre
zähnefletschend opfern wollt'?

Ran mit Peitsche und Pistole,
daß aus eignem Antrieb er
für Britannien gibt sein Letztes,
ohne erst zu grübeln, her!

In der Presse macht sich's glänzend,
steht dann prahlerisch darin:
„Überall erfaßt die Menschheit
Englands Krieges edlen Sinn." w. p.

* * *

Mutter Deutschland

Mutter Deutschland ist stark und groß,
hält Millionen von Kindern in ihrem Schoß.
Und an ihrer Kinder wachsendem Hauf
richtet sie stolzer und — fordernd sich auf.

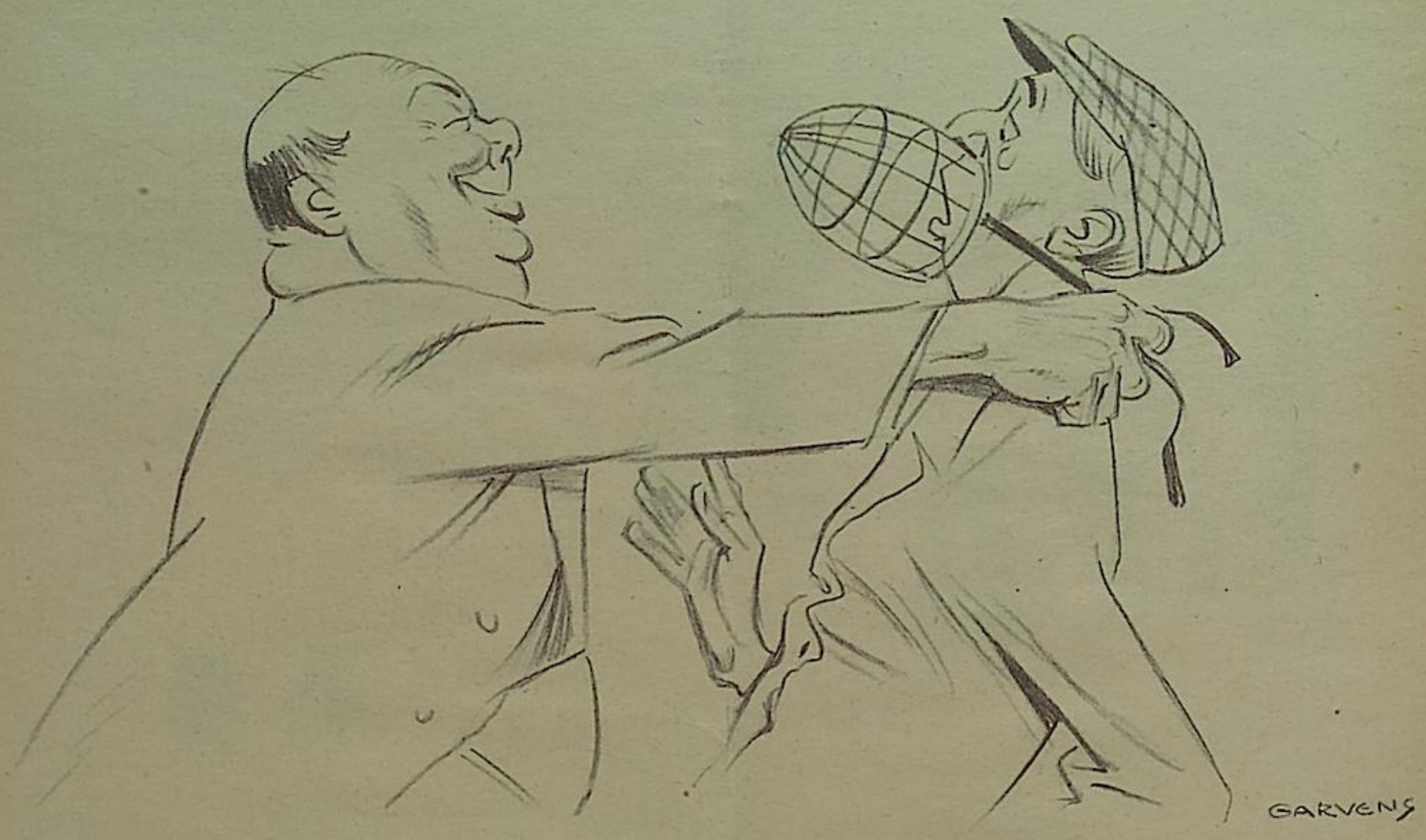
Fröhlicher packt sie die Arbeit an
ganz in der strahlenden Zukunft Bann.
Frei hält sie Ausschau, will raten und mahnen,
den Kindern die Wege zum Aufstieg zu bahnen.

Doch bringt man sie frech um der Arbeit Frucht,
von Neid erfüllt, voll Vernichtungssucht,
dann schreitet sie mutig empörten Gesichts
und pocht an die Tore des höchsten Gerichts.

Ihr Wille ist zäh. Ihr Sinn wurde hart
in allen den Nöten der Gegenwart.
Sie weiß, was sie mütterlich sorgend beginnt,
geschieht, daß die Kinder Glückliche sind.

Willi Paetsch

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0146
© Universitätsbibliothek Heidelberg



Churchill empfängt einen amerikanischen Journalisten

Verlust mit Gewinn

Vorzimmergespräch in einem Londoner Ministerium

Erster Schiffsreeder: Hallo, wie stehts? Was wollen Sie hier beim Staatssekretär? — Unter uns: dieser arme Kerl weiß nicht mehr, wie er der Öffentlichkeit die Schiffsverluste verschweigen soll. . .

Zweiter Schiffsreeder: Hat es Sie auch wieder getroffen? Zwei meiner Schiffe haben die Deutschen torpediert! Und was für ein Gewinn hing daran! Ich bin erledigt!

Erster Schiffsreeder: Erledigt? — Sie sind saniert, mein Bester!

Zweiter Schiffsreeder: Wieso?

Erster Schiffsreeder: Sie haben den Gewinn so gut wie in der Tasche!

Zweiter Schiffsreeder: Wollen Sie mich zum Narren haben?

Erster Schiffsreeder: Erlauben Sie, daß ich Sie als einen Anfänger im Umgang mit der Regierung bezeichne.

Zweiter Schiffsreeder: Ich gehe zum erstenmal diesen Weg.

Erster Schiffsreeder: Das merkt man. Wissen Sie nicht, was „fachmännische Schätzungen" sind?

Zweiter Schiffsreeder: Nun — gerechte Abschätzung eines älteren und deshalb entwerteten Schiffes.

Erster Schiffsreeder: Das wäre wahrhaftig nicht „fachmännisch"! Mein Lieber: wozu führt denn die Regierung diesen verdammten Krieg, wenn wir nicht daran verdienen sollen? Wozu haben wir eine fachmännische Beratung des Staatssekretärs des Schiffahrtsministers, wenn nichts dabei herausspringen soll?

Zweiter Schiffsreeder: Ich beginne zu begreifen.

„Die Traube ist sauer!"

Erster Schiffsreeder: Es wird Zeit! Sie scheinen den Ehrenkodex der englischen Schiffahrt nicht zu kennen. Wir fahren, um zu verdienen, das ist unser heiliges Recht.

Zweiter Schiffsreeder: So habe ich es auch immer angesehen.

Erster Schiffsreeder: Na, also! Wenn wir also mit Kriegsrisiko fahren, so haben wir das Recht auf doppelten Gewinn.

Zweiter Schiffsreeder: Versteht sich. Wenn aber — —

Erster Schiffsreeder: Sie wollen sagen: wenn wir dabei unsere Schiffe verlieren? — Ja, dann haben wir erst recht das Recht auf Gewinne, auf erhöhte, auch höchste Gewinne!

Zweiter Schiffsreeder: Das leuchtet ein.

Erster Schiffsreeder: Sollen wir wegen dieser damned Germans Gottes sichtbaren Segens verlustig gehen? Wäre das rechtschaffen und gottesfürchtig gedacht?

Zweiter Schiffsreeder: Keineswegs.

Erster Schiffsreeder: Also — sage ich — muß eine fachmännische Schätzung uns im Falle des Schiffsverlustes den höchstmöglichen Gewinnersatz durch die Regierung Sr. Majestät zubilligen.

Zweiter Schiffsreeder: Das nenne ich Verlust mit Gewinn! Bravo!

C. H.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0147

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Hotelsorgen im Nahen Osten

Der Koffer des englischen Diplomaten: Wann wird er losgehen?

Löwensorgen

Es rauscht im britischen Blätterwald —
dem britischen Löwen läuft's heiß und kalt
über den Rücken: Der Whisky ist jetzt
im Quantum erneut herabgesetzt,
weil England, das diesen Krieg geschürt,
nicht mehr genügend destilliert.
Da hört man den britischen Löwen brüllen:
„Wie soll ich denn, damned, meinen Durst nun stillen,
wie soll ich das Leben in diesen Tagen,
zum Teufel, denn ohne Rausch ertragen?
Man gab mir papier'ne Schwingen mit —
wie soll ich sie regen — ohne Sprit?
Soll ich mich", hört man ihn winselnd klönen,
„an destilliertes Wasser gewöhnen?
Dann fürcht' ich den Herzschlag, denn keinem ist's neu:
Der britische Löwe ist wasserscheu. k. n.

Weiterer Miß-Erfolg

Bei seiner Rückkehr von der Orientreise, die mit einem vollen Mißerfolg endete, wurde der englische Außenminister Eden, der schöne Anthony, am Bahnhof von einer Anzahl Mädchen mit Blumensträußen empfangen.

Die Veranstalter dieses Empfanges werden sich gesagt haben, daß Edens Mißerfolg im Orient nicht der einzige Miß-Erfolg bleiben darf. k. v.

Erkenntnis

Die amerikanischen Kadetten erhalten nach einer neuen Verfügung des Kriegsministers Stimson deutschen Sprachunterricht. Diese Maßnahme soll, wie Generalmajor Richardson erläuterte, notwendig geworden sein, da der größte Teil der modernen Militärliteratur in deutscher Sprache erschienen sei.

Was die Deutschen in militärischer Hinsicht zu sagen haben, das läßt sich nicht mir nichts dir nichts „übersetzen". w. p.

Unüberlegt

In Belsdorf bei Weferlingen hatte sich eine Einwohnerin nicht rechtzeitig mit Holz versorgt. Als es nun kalt und kälter wurde, stieg die Frau mit Säge und Beil bewaffnet auf den Boden und zersägte dort einen Dachbalken. Es blieb nicht bei diesem einen Balken und eines Tages stürzte das Haus ein.

Die Frau hätte beim Fußboden anfangen müssen. p. b.

Neue Taktik

Der englische Nachrichtendienst tröstet, es wäre die Auffassung des britischen Marineministers zu berücksichtigen, daß man die deutschen U-Boote um so besser werde bekämpfen können, je mehr es seien.

Dasselbe trifft natürlich auch auf das deutsche Landheer zu. Nachdem die englischen Absichten durchschaut sind, wird Deutschland wohl schleunigst eine Teil-Demobilisation seines Heeres vornehmen müssen. k. v.

Der „Knall"-Effekt

In Florenz sollen die wertvollen Kunstschätze alle in einen Stadtteil geschafft werden, der für Flieger besonders gekennzeichnet werden soll.

Die Engländer freuen sich schon auf eine solche Anhäufung ihrer beliebtesten Bombenziele. w. p.

Privatgelder

Ein amerikanischer Wirtschaftler erklärt erbittert, die angebliche Zahlungsunfähigkeit der englischen Regierung sei ein reines Märchen und die Engländer beabsichtigten lediglich, einen finanziellen Sitzstreik durchzuführen, um der USA-Öffentlichkeit einen Teil der Kriegskosten aufzubürden. Vom englischen Schatzamt ausgegebene Zahlen seien bewußt irreführend. Die englischen Guthaben in den Vereinigten Staaten betrügen zur Zeit noch 4,5 Milliarden Dollar.

Und wovon sollen die englischen Minister später leben? p. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0148
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Friedenstaube aus Amerika

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0149
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Britische Heeresschau

Bei einer kürzlich in England stattgefundenen Parade der zahlreichen verbündeten Armeen soll ein englischsprechender Pole dem König zugerufen haben, daß die polnischen Truppen für Deutschland außerordentlich gefährlich wären. Der König und die Königin hätten über diese Bemerkung gelächelt.

Sie dachten wohl daran, wie gefährlich die polnischen Truppen für Deutschland bei dem 18-Tage-Krieg waren. h. r.

Eine besorgte Landesmutter

Nach der Zeitschrift „London Life" bekommt der Krieg der englischen Königin ausgezeichnet. Sie betrachtet die langen Wege durch die zerstörten Gegenden und die von Bombenangriffen heimgesuchten Rüstungsbetriebe als ausgezeichneten Ersatz für die täglichen Tennisspiele.

Die so sehr um ihre Gesundheit besorgte Königin wird der deutschen Luftwaffe demnächst ein Dankschreiben zugehen lassen. h. r.

Müller: Ick habe jehört, da soll sich irjendwo int Ausland een Jepäckträja jeweijert haben, de Koffa von een englischen Diplomaten zu tragen.
Schultze: Der Diplomat hat natierlich nich jenuch zahlen wollen, wat?
Müller: Nee, nee. Der Jepäckträja hat jemeent, mit de Koffa von een englischen Diplomaten könne er sich nich abjeben; denn er wäre in keene — Lebensvasicherung nich. w. p.

—

Müller: Jestern ha' ick vor eenen Laden in die Kälte 'ne halbe Stunde uff meine Olle jelauat, und vor die Tür war een kleena Köta anjebunden, zu den hat jedes Frollein, wat vorbeijejangen is, wat jesagt, und zu mir nich!
Schultze: Wat haben se denn alle jemeent?
Müller: Na, se sagten imma: haste det hier so kalt, du süßes kleenes Kerlchen! v. b.

—

Müller: Im Weißen Haus in Washington hat een neuer „polnischer" Botschafter sein Bejlaubijungsschreiben übareicht.
Schultze: Und is er janz ernst dabei jeblieben? k. v.

—

Müller: Churchill meente, er stehe nich alleen da!
Schultze: Nee, er hat ja ooch noch Mitschuldije! p. b.

—

Müller: Da hat eene Sau von eener Frauenjacke det Futter rausgefressen.
Schultze: Nu ja, se hat eben jedacht: Futter is Futter. p. e.

—

Müller: Wo willste denn so eilig hin, Schultze?
Schultze: Int Museum!
Müller: Als wat denn? p. b.

Zweierlei Lesart

Josef Wilhelm Willcke, der Großvater:
„Verdammter Jude, der mir alles nahm,
daß um mein Erbe und mein Heim ich kam;
freche Gewinnsucht, büb'sche Gaunerei
schlug mein Geschäft, mein Leben mir entzwei.
So hab' ich in die Ferne mich gewandt:
Der Jude raubte mir das Vaterland."

Willkie, der Enkel, amerikanischer Präsidentschaftsanwärter:
„Ich bin ein Deutscher, das gesteh' ich frei.
Ein Opfer frechster deutscher Tyrannei,
beraubt der Freiheit, schnöde stets geplagt,
ward mein Großvater aus dem Land gejagt.
Verfehmt, gehetzt, so floh er übers Wasser.
Verargt ihr mir's, daß ich ein Deutschenhasser?"

Die Geschichte spricht:
Dem Ahn versage ich mein Mitleid nicht.
Er war ein Mann. Der Enkel ist ein — W—illkie. h. p.

Gespenster amputieren

Ein amerikanischer Gelehrter will entdeckt haben, daß Gespensterercheinungen auf eine zu große Tätigkeit der Schilddrüse zurückzuführen seien.

Wenn man also die Schilddrüsen operativ entfernt, so amputiert man gleichzeitig die Gespenster. p. o.

Ach so!

Die „Daily Mail" äußerte in einem Artikel, Hitlers Siegeshoffnungen lägen auf dem Atlantik, die Englands aber in der Luft.

Nun wissen wir auch, weshalb Englands Siegesmeldungen „aus der Luft gegriffen" sind. k. n.

Was ein Häkchen werden will, krümmt sich beizeiten

Der jetzt zum Oberkommandierenden der westlichen Zufahrtswege ernannte britische Admiral Sir Percy Noble hatte vor x Jahren bei seiner Abschlußprüfung in der Marineschule in Shotley auf die Frage, wie er die Disziplin sichern wolle, geantwortet: „Wenn einer nicht gehorcht, nehme ich die neunschwänzige Katze."

Damit hatte er ins Schwarze getroffen. w. p.

Die Vorgebildeten

Aus den englischen Munitionsfabriken werden 100 000 Arbeiter zum Schiffsbau herausgezogen.

Hunderttausend Männer
aus Munitionswerkstätten
will man mit Englands Schiffsbau
neuerdings verketten.

Sie sollen in Fabriken
Platz machen Mädchen, Frauen,
in halbzerstörten Werften
schweißtriefend Schiffe bauen.

„Die Munitionsarbeiter?",
so fragt man. „Weshalb die?
Sind die dazu am besten
geeignet oder wie?"

Gewiß! Das liegt für jeden,
bedenkt er's, auf der Hand:
die Munitionsarbeiter
sind dazu gut imstand'.

Sie haben die Erfahrung
— da gibt es nichts zu lachen —
mit Dingen, die nach Fertigstellung
bald auseinanderkrachen. w. p.

Nachdenkliche Betrachtung

500 000 in England gefüllte Sandsäcke sind nach Ägypten verladen worden.

Viel mehr von Englands Erde wird sich kaum retten lassen. w. p.

Die Weltdemokraten

Der britische Blockademinister Dalton erklärte, die „Sache", für die England kämpfe, gehe die gesamte Zukunft der Menschheit an.

Stimmt schon. Aber gerade dieses Unheil will die Achse verhindern. p. b.

Wie im Märchen

Der englische Gesandte in Belgrad hat an die jugoslawische Regierung das Ansinnen gestellt, sich sofort und bedingungslos für England zu erklären. Wenn das nicht geschähe, würde Jugoslawien nach dem Kriege aufgeteilt werden.

Das ist noch die wahre Liebe. w. p.

Wie bescheiden

Man ist in England bemüht, wie aus dem Bericht des Londoner Korrespondenten von „Nya Dagligt Allehanda" hervorgeht, die englische Bevölkerung damit zu trösten, daß man erklärt, die englischen Gegenmaßnahmen seien in der letzten Zeit sehr wirkungsvoll gewesen. Freilich habe man die Ergebnisse geheimhalten müssen.

Das ist wieder einer der englischen „Siege". a. s.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

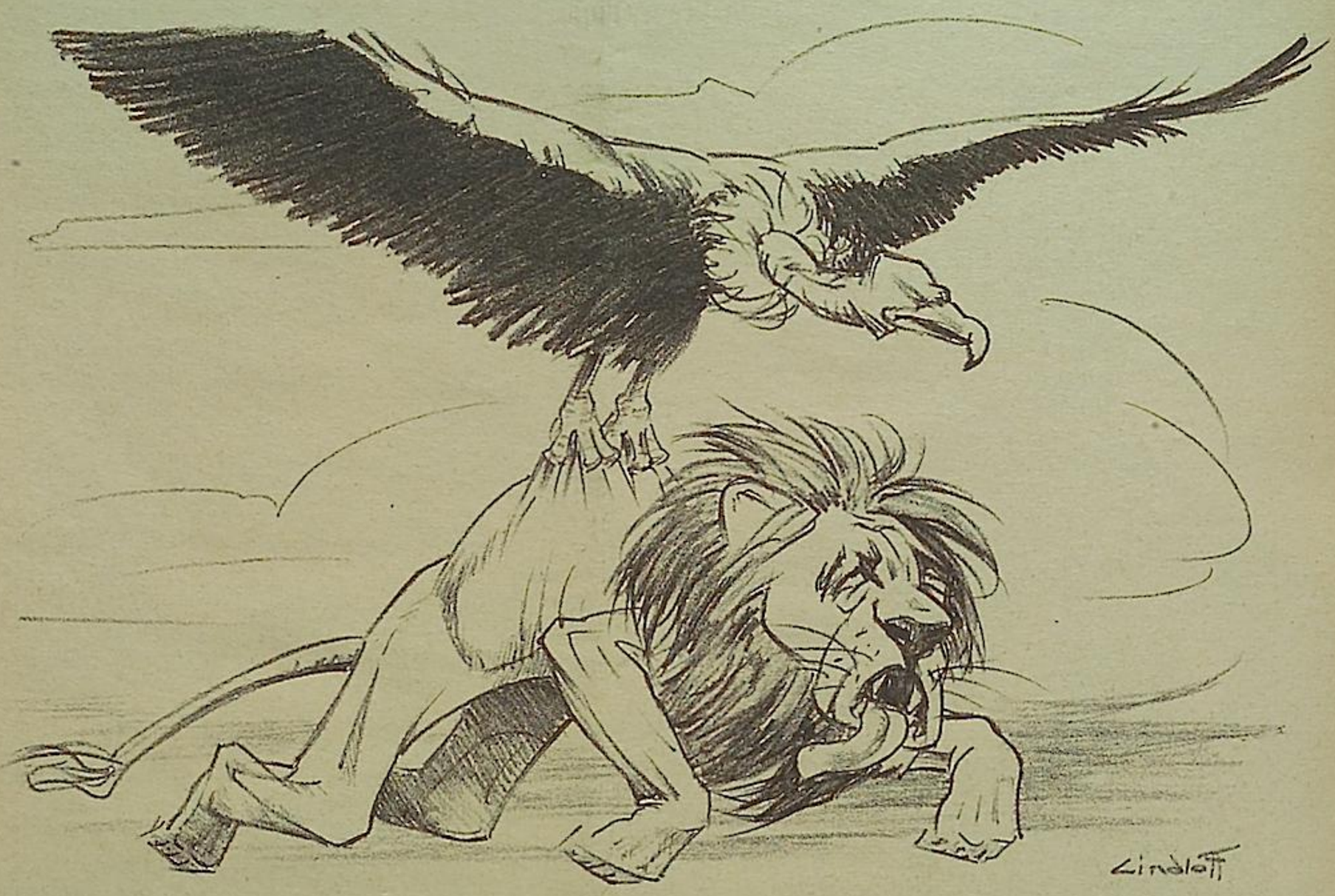
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0150

© Universitätsbibliothek Heidelberg

„Go on, boys, wenn das Vieh auch aus Futtermangel krepiert ist! England erwartet, daß jedermann seine Schuldigkeit tut!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0151
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Pleitegeier



Der englische Löwe hat sich mit neuen Flügeln versehen.

Vergebliche Liebesmüh

Nach dem Direktor des Reuterbüros, Roderick Jones, ist nun auch der Hauptschriftleiter Reuters, Bernard Rickatson-Hatt, zurückgetreten.

Das Reutersche Lügenbüro
wird neu organisiert.
Die alten Lügner und so
wurden hinauskomplimentiert.
Die alten Lügen, die zogen
weder bei Fremden noch Briten.
Es wurde zu schlecht gelogen,
besudelt, dementiert und bestritten.

Nun kommen ganz andre Gestalten
in Reuters Lügenküche,
die drinnen ganz anders walten.
Und andere Wohlgerüche
und stärkere Gewürze
kennzeichnen jetzt die Speisen,
die sie mit schmutziger Schürze
den werten Freunden weisen.

Und neue Stänkereien,
serviert mit Trug und List,
läßt man dem angedeihen,
der England feindlich ist.
Doch wird's am Ansehn Engelands
nichts ändern — wie es so geht! —
Eine Würze kann nicht täuschen ganz
über sinkende Qualität. w. p.

Haferflockenkrieg

Als der französische Botschafter in Washington die Freigabe einer Ladung Haferflocken verlangte, die für Kinder im unbesetzten Frankreich bestimmt sei, erklärten die Engländer, daß Haferflocken keine Kindernahrung seien.

Haß ist wohl eine Nahrung, die die Engländer für französische Kinder freigeben?

p. o.

Viel Geschrei — —

Ein neuer Plan: England zwingt die notleidenden burischen Wollfarmer, ihre Wolle zu festgesetzten Spottpreisen den Briten zu verkaufen. Schon heute stecken letztere beim Weiterhandel ungeheure Gewinne ein. Die Farmer werden mit dem Argument eingeschüchtert, daß England nach dem Kriege die Wollmärkte beherrschen würde.

Man sieht: heute noch viel Geschrei! Aber bald wird es für Englands Handel heißen: wenig Wolle! v. b.

Recipe

Du solltest wirklich einmal probieren,
die kleinen Freuden zu registrieren!
Trag' irgendwo sie sorglich ein,
grad', wenn nicht eitel Sonnenschein!
Dann wirst fast täglich du dankbar lesen,
daß immer noch etwas — zum Freuen gewesen! v. b.

Das wäre zu überlegen

Eine Postkarte, die am 11. Februar 1914 in Miedar/OS., Kreis Tarnowitz, aufgegeben worden war, hat jetzt, nach 27 Jahren, ihren Bestimmungsort, ein Dorf bei Königshütte, erreicht. Die vorgesehene Empfängerin ist inzwischen verstorben, aber ihr Ehemann konnte die Karte entgegennehmen. Er hatte eine Nachgebühr von 9 Pfennig zu zahlen.

Wenn die Reichspost die Beförderung immer so handhaben würde, könnte ihr Betrieb also noch rentabler werden. w. p.

Schlecht orakelt

Der Londoner „Daily Telegraph" schrieb: „Wir werden den Widerstand fortsetzen, selbst wenn wir Stiefelsohlen kauen müßten."

Das ist bestimmt nicht sehr ermutigend, wo das Leder so knapp ist. w. p.

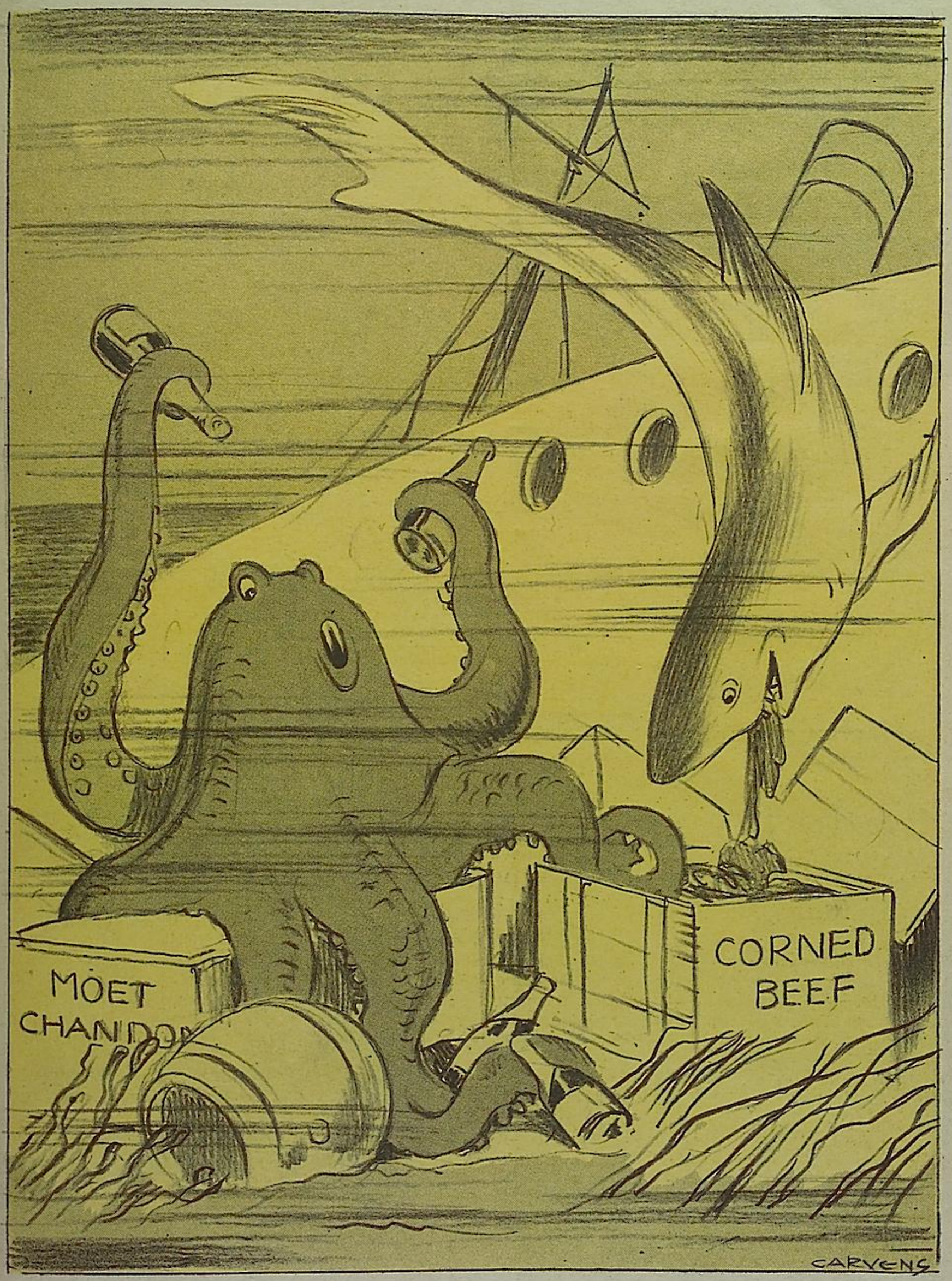
Eigenartige Brautwerbung

Bei den Lappländern verpanzert sich das umworbene Mädchen mit Tüchern, Beinkleidern, mit soviel Kleidungsstücken, daß sie sich kaum mehr regen kann. Außerdem wird sie auch von Freundinnen bewacht. Gelingt es dem Freier trotzdem, ihr die Kleider, in die sie sich gehüllt hat, vom Leibe zu reißen, so ist das Mädel sein.

Freier, die imstande sind, eine solche Festung zu erobern, sind allerdings reif für die Ehe. Aber trotzdem würden sie die Einführung einer Kleiderkarte in Lappland gewiß mit Freuden begrüßen. e. s.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0152
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Tiefsee-Geflüster



„Wir sind versorgt, solange die englische Handelsflotte den Meeresboden erobert!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0153
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der wahre Grund

Am Hofe des Schahs von Persien machte sich ein englischer Diplomat darüber lustig, daß die Esel hier so kostbar aufgeschirrt seien, während sie in seiner Heimat kaum Beachtung fänden.

„Ja", antwortete der Schah lächelnd, „das liegt daran, daß die Esel in England zahlreicher sind als in Persien. Bei uns gibt es nur wenige Esel und deshalb haben sie mehr Geltung."

r. h.

Der dunkle Ehrenmann

Bankrotteur Benesch, Eduard der Letzte, schlägt vor, da ein Widerstand auf dem jugoslawischen Boden unter den jetzigen Umständen aussichtslos wäre, müßten deshalb 300 000 bis 400 000 serbische Soldaten sich über Saloniki nach Afrika begeben, wo gegenwärtig um die Erhaltung der europäischen Kultur gekämpft werde.

Benesch setzt sich an ihre Spitze.

k. v.

Zigarren genug

2400 ausgesuchte Zigarren erhielt der britische Gesandte in Havanna von einigen kubanischen „Bewunderern" Churchills überreicht, damit er sie dem britischen Premier übermitteln solle.

Wie wir ganz sicher erfahren, hat dieses Geschenk den Großadmiral Raeder nicht ruhen lassen; er hat sich daher entschlossen, die Kubaner noch zu übertreffen und dem britischen Oberhetzer gleich einige Tausend noch größerer Zigarren durch deutsche U-Boote zu schicken.

h. e.

„Churchill raucht noch immer eine feine Marke — wenn er sie kriegt!"

Zuviel verlangt

Ein englisches Blatt beschwert sich, man wisse bei den Berichten des englischen Informationsministeriums nie, was Dichtung und was Wahrheit sei.

Was, Wahrheit wollen sie auch noch?

p. b.

Gentilezza

Die deutschen Zeitungen werfen dem Amerikaner Willkie in scharfen Artikeln vor, daß er über den Anlaß zur Auswanderung seines Großvaters nach Amerika lügnerische Angaben gemacht habe.

Aber warum denn so grob? Man könnte doch zarter sagen, er habe die Wahrheit etwas — willkierlich behandelt!

l. s.

Das große Schweigen

Im Kaukasus, Armenien und Georgien gibt es ganze Dörfer, in denen die ganze Bevölkerung schweigt. Es handelt sich dabei weder um Taubstumme, noch um religiöse Sekten, sondern die Bewohner haben sich im Laufe der Zeit das Reden einfach abgewöhnt.

Es gibt also doch heroische Frauen!

h. k.

Schlafmittel-Ersatz

Daß man in England stark die deutschen Heilmittel vermißt, geht aus dem Jahresbericht des Imperial Instituts hervor, der davon spricht, es sei eifrig nach Heilkräutern und Drogen in den verschiedensten englischen Kolonien geforscht worden, ohne aber aus der großen Rohstoffknappheit herausgekommen zu sein.

Und wie nötig brauchten gerade jetzt die stark nervös gewordenen Engländer die guten deutschen Schlafmittel. Dabei sollen gar nicht die Leistungen des britischen Rundfunks verkleinert werden.

k. v.

Fröhliche Dankverschen an unsere lieben Frauen

Nach Wilhelm Busch möchten wir unseren Zeilen folgendes Sprüchlein voransetzen: „Synthesen" nennt man das Vergnügen, Artfremdes nützlich zusammenzufügen.

Den Mann nennt man seit hundert Wochen
mit Ruhm, hat Geist er und Esprit,
doch Frau'n mit schönstem, klügstem Kochen,
Talent, meint mancher, haben sie.
Ja, philosophische Synthesen
sind hochzuschätzen wahrlich sehr —
bei Kritikern ist's stets zu lesen, —
doch auch die Frau hat's damit schwer.

Darf man der Frauen Lob wohl kürzen,
wenn man am Herd Synthesen sah:
aus Quark, Tomaten, Brot, Speck, Würzen
schafft förmlich sie Ambrosia!
Auf! Unsrer Frau bringt Reverenzen,
sie schuf pro patria und schwieg,
bis uns des Friedens Sterne glänzen —
denn sie wirkt mit zu unserm Sieg!

m. b.

Briefkasten

Feldpost. Die „Rheinische Landeszeitung" Nr. 53 sagt in einer Kritik der Oper „Martha" u. a. „Eine köstliche, burschikos-gerundete Pächterfigur stellte Josef Greindl in das Spiel, seinem schissigen Porterlied dürfte es vielleicht gelungen sein, den einen oder andern Biergegner zu bekehren." Unsern Mitarbeiter Biermörder hat diese Notiz so sehr interessiert, daß er sich entschlossen hat, bei nächster Gelegenheit die Oper „Martha" auch zu hören; er freut sich ganz besonders auf das „schissige Porterlied".

Crimmitschau. In den „Leipziger Neuesten Nachrichten" Nr. 61 ist eine „schweizerische Sahnenziege" zum Verkauf ausgeschrieben. Die Sahnenziege gibt statt der Milch gleich kaffee- und kuchenwürdige Sahne und ist daher doppelt wertvoll, besonders wenn der verteilte Bohnenkaffee nicht ausreicht.

Breslau. L. B. In der „Schlesischen Tageszeitung" vom 28. Februar heißt es in dem Roman „Das Liebesfloß" am Schluß der 2. Fortsetzung: „Die schwarze Hose steckte in den blanken Stiefeln. Er trug eine flache Schirmmütze. Sein Gesicht war länglich schmal, über die Oberlippe legte sich ein dünnes, blondes Bärtchen. Das Kinn war rasiert. Seine schmalen Lippen waren nun unter einem frohen Lächeln leicht geöffnet. Er setzte sich neben sie ins hohe Gras. (Fortsetzung folgt.)" Was die Fortsetzung bringen wird, läßt sich leicht denken. Zum Glück war er frisch rasiert.

Berlin. Im „Völkischen Beobachter" vom 23. Februar lesen wir unter der Überschrift „Architekt Friedrichs des Großen": „Weiter führt Gontard als Leiter des Potsdamer Bahnhofs eine stattliche Reihe bürgerlicher Bauten aus." Der heutige „Leiter des Potsdamer Bahnhofs" wird gewiß erstaunt sein, daß Gontard neben seiner Stellung als „Leiter" des genannten Bahnhofs noch so viel Bauten ausführen konnte. Es ist aber zu bedenken, daß damals auf dem Potsdamer Bahnhof noch keine Züge einliefen und abfuhren.

Königsberg i. Pr. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 61 heißt es in der Heiratsanzeige eines Privatangestellten: „Blondinen bevorzugt", dann aber: „Schwarz oder brünett nicht ausgeschlossen". Steigt er als Ehemann mal einer Blondine nach, kann die brünette oder schwarze Ehefrau nichts dagegen sagen. Schlaumeier!

Waltershausen. Sch. Wir lesen in der „Thüringer Gauzeitung" vom 3. März im Roman „Krach im Vorderhaus" u. a.: „Mit aufsteigenden Tränen im Halse marschierte sie mutterseelenallein heimwärts." Das war aufsteigende Magensäure im Halse.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0154

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Wien. Im „Neuen Tagblatt" Nr. 61 finden wir folgende Anzeige: „Witwe, in den sechziger Jahren, viel jünger aussehend, sucht ehrb. einen alleinstehenden, anständigen Mann von der Likörerzeugung, nur von der Branche. Unter ‚Kleinbetrieb', 7. B., Postfach 62." Weil nur ein solcher Mann Verständnis dafür aufbringt, daß eine Witwe in den sechziger Jahren dann und wann ein Likörchen benötigt.

Feldpost. In der „Rheinischen Landeszeitung" Nr. 53 lesen wir folgendes Gesuch: „Aelt. Mädchen, alleinstehend, mit schönem Eigenheim auf d. Lande, sucht wegen Sterbefalls des jetzigen besseren kath. Herrn (Pensionär) in volle Verpfleg. bei Familienanschl. Waldreiche Gegend." Vorsicht! Das ist vielleicht ein Heiratsgesuch!

Feldpost. Im „Adler über Land und Meer" Nr. 112 heißt es über den Igel u. a.: „Ja, bei einem Versuch überstand ein Igel sogar eine Mahlzeit, die aus überaus giftigem Schweinefutter Grün (Arsen-Kupfer) bestand, ohne den geringsten Schaden dabei zu nehmen."

Gib den Schweinen nie zu fressen
vom Arsen und Schwefelgift,
weil dich sonst beim Würste-Essen
selbst des Giftes Wirkung trifft!

Zoppot. Dr. B. In den „Danziger Neusten Nachrichten" Nr. 35 findet sich folgendes Gesuch: „Heer sucht von sof. od. z. 15. 2. kl. mbl. Zimmer." Nanu, was ist in Danzig los, daß da für Heereszwecke ein kleines möbliertes Zimmer gesucht wird?

Greiz. Die „Greizer Zeitung" Nr. 46 veröffentlicht folgende Anzeige einer Witwe: „Gr. Jackett vor längerer Zeit abhanden gekommen. Wert ca. 30 Mark." In dem betreffenden Ort wird sich nun keine Dame mehr getrauen, ein graues oder grünes oder großes Jackett anzuziehen, denn alles das kann aus „Gr." herausgelesen werden.

Hühneraugen beseitigen

ist nicht so einfach. Die Wurzel derselben geht oft mehrere Millimeter tief in die Haut hinein, so daß ein ständiger Druck auf den Knochen ausgeübt wird. Ein gut wirkendes Mittel dagegen sind die bekannten „W-Tropfen". Sie werden mit der Pipette flüssig aufgetragen und verwandeln sich auf dem Hühnerauge in ein festes Pflaster. Das Hühnerauge kann nach einigen Tagen leicht herausgehoben werden. **Die Originalflasche W-Tropfen mit Auftrags-Pipette ist in allen Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften zu haben.**

66 Pf.

W-Tropfen

BERLIN
ROM
TOKIO

Die große kulturpolitische Monatsschrift

HEFTPREIS
1.—
REICHSMARK.

Bei Ihrem Zeitungshändler

Zum Sonntag ein köstlicher

Oetker-Pudding!

8 Pfg.

Dr. Oetker Puddingpulver gibt es auf Nährmittelkarte Abschnitte N 21 u. 22

LAMBOSAN PROMPTO

Der neue **Hormon-Wirkstoff** gibt *Lebensfreude Wohlbehagen Schaffenskraft*

Täglich eingehende Dankschreiben bezeugen die erstaunliche Wirkung in sehr kurzer Zeit. Erfolg auch in schweren Fällen. Original Packung Bestell Nr. 811 mit 90 Stück RM 5.50. In wenigen Min. wirksame **Spezial-Creme** Bestell Nr. 107 per Tube RM 2.50. Beides zusammen RM 7.50. Lambosan für Frauen Best. Nr. 811a Orig. Packung mit 90 Stück RM 6.50. Nachnahme und Porto stets extra! Prospekte Nr. 811 und 107 gratis. **Illustr. Preisliste über hygienische Artikel auf Anforderung kostenlos.**

E. Lambrecht, Frankfurt/Main
Schließfach 244/AF

Gummi
neuesten illustr. Katalog üb. hygienische Artikel send. kostenlos und verschlossen. Angabe d. gesuchten Artikels erbeten!
Gummiwaren-Industrie „Sanitas", Berlin-Pankow 14

Männer
erhalten wicht. Broschüre geg. sex. Neurasthenie kostenlos v. **Schulte & Co.**, Komm.-Ges., **Frankfurt a. M.**, Schließf. 35.

„Hicoton" gegen Bettnässen
Preis RM 2,90. Zu haben i. allen Apothek., wo nicht, dann Rosen-Apotheke, München 2, Rosenstraße 6.

Diskret
versendet seit 17 Jahren Prospekt. geg. Briefporto. „Sanitas", Cottbus 1 Hyg. Gummiwaren.

Mannesschwäche

Sexualneurasthenie, Nervosität, Impotenz, seelische Depressionen usw. entfernt gründlich und verläßlich das ärztlich empfohlene und oft erprobte diätetische Präparat

ENERGON

Sie erhalten es zu Preisen von RM 3'—, 5'50, 10'— und 18'—. **ENERGOL** konzentriert RM 5'50, 10'—, 18'— und 34'—. Dazu **CREAM NOVA** RM 3'—, 5'50 und 10'—. Alles freo geg. Nachn. sendet Fa

HYDIKO, PRAG II/66

Briefmarken-
Preisliste gratis. Lampel, Dresden 1, Prager Straße 10

Schwachen Männern
sendet wichtige Publikation diskret u. kostenlos
Sanurjex-Vertrieb
Bad Reichenhall 49

Gummi
Gratisliste. Zweckangabe unbedingt erwünscht. Gummiwarenversand R. Rauh, Nürnberg A 74, Karlstr. 6.

Gratis illustr. Liste hygien. Art. Patent-Neuh. Vers. neutral Gesucht. Artikel od. Zweckangabe erbeten. Gummi-Industrie **Thiele, Berlin W 15/103**

Dies Buch gehört in die Hände aller Erwachsenen!
Ein wunderbar. Rhythmus geht durch das neue Werk v. Hertwig:
Das Liebesleben des Menschen
mit Geleitwort v. Reg.-Medizinalrat Dr. A. Rösch. Wir erleben die Schönheit in der Natur und finden höchste Liebeserfüllung im Menschenleben. Das Buch ist eine off. Aufklär. üb. alle körperlichen und seelischen Probleme. Bereits 80 000 Aufl. 496 Seiten (Großf.) nur RM 7.50 zuzüglich 40 Pfg. Porto geg. Vorausz. auf Postsch. 14190 Stuttg. od. Nachn. 35 Pfg. mehr. Sof. Auslieferung durch Buchversand und **Verlag Karl P. Geuter, Stuttgart/181**

Nehmen Sie bitte Bezug auf die Anzeige im Kladderadatsch

Verlag und Druck: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstraße 6–8 – Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Berlin-Charlottenburg – Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin – Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Berlin-Wilmersdorf – Z. Z. gültige Anzeigenpreisliste 3 – Fernruf: 165501, Postscheckkonto: Berlin 20781. – Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr. Alle Rechte für Texte und Bilder vorbehalten. Nachdruck auch mit Quellenangabe ohne Erlaubnis des Verlages verboten. Einsendungen sind an die Schriftleitung, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet – Copyright by Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. – Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.
Der Kladderadatsch erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich direkt vom Verlag RM 3,60 zuzüglich Bestellgeld, monatlich durch die Post RM 1,20 zuzüglich Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen u. Zeitungshändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf des Kalendervierteljahres.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0155
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Gl 5442 5/5

Familienentartung von Willcke zu Willkie

Der im jüdischen Fahrwasser segelnde amerikanische Politiker Willkie behauptet, daß 1860 sein Großvater Willcke durch „deutsche Tyrannei“ aus seiner Heimat Aschersleben vertrieben worden sei, während dies in Wahrheit durch einen Juden namens Gerson geschah.

Dem, der den Willcke trieb von Haus und Land,

dem leckt der Willkie hündisch heut die Hand.

Kurt Zichank
vorm. E. Hayn
Ak. Buchhandlung
Universitätsplatz 12

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0156
© Universitätsbibliothek Heidelberg